

# Die Landwirtschaft

Die Zeitung der Landwirtschaftskammer Niederösterreich

Februar 2024 · [noe.lko.at](http://noe.lko.at) · Ausgabe 2



## Pflicht zur Wiederbewaldung

Forstgesetz beachten · 14

## Serie: Melkarbeit unter der Lupe

Teil 1: Vormelken · 34

## Kostenloses RTK Korrektursignal

Mit M2M-Simkarte · 43



## Mohn & Mariendistel

## statt Mais?

Mit dem Vertragsanbau von Sonderkulturen für Waldland auf rund einem Drittel seiner Flächen geht Uwe Brenner (re) auf Nummer sicher. Als „alter Hase“ im Geschäft weiß er, welche Kulturen sich für den Einstieg eignen und worauf es beim Anbau von Mohn & Co ankommt – Reportage ab Seite 31.

Foto: Paula Pöchlauer-Kozel/LK NÖ

## Tierhalter: Kontrollen wichtig für Vertrauen

Die Landwirtschaftskammer NÖ konnte mit ihrer Veranstaltungsreihe „Kontrollen am Tierhaltungsbetrieb“ bereits mehr als 800 Tierhalterinnen und Tierhalter erreichen. Welche Kontrollen es gibt und wie sie ablaufen, inwiefern un-

abhängige Überprüfungen zum Konsumentenvertrauen beitragen und wo es seitens der Betriebe und bei den Kontrollstellen Verbesserungsbedarf gibt, waren wesentliche Themen, die im Rahmen der mittlerweile vier Weiterbildungs-

veranstaltungen erörtert und diskutiert worden sind. Tierwohl ist eine der zentralen Forderungen der Gesellschaft. Die Bäuerinnen und Bauern sind sich dessen bewusst, dass Kontrollen wichtig für das Image der Tierhaltung sind. Ab Seite 8.

**Lk** Landwirtschaftskammer  
Niederösterreich

Österreichische Post AG  
MZ 11Z039072 M  
Landwirtschaftskammer NÖ  
Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten  
Retouren an Postfach 555, 1008 Wien

The logo consists of the letters 'NV' in a bold, white, sans-serif font, centered within a blue rectangular box with a yellow border. The box is tilted slightly to the right.

**NV**

A close-up photograph of an elderly woman with white hair and a young girl with long brown hair. Both are smiling warmly at each other. The woman is on the left, looking towards the girl on the right. The girl is wearing a yellow knit beanie and a dark red sweater. The background is softly blurred, suggesting an outdoor setting.

**NEUE  
VERANTWORTUNG.**  
**Nähe verbindet.**  
Unsere Niederösterreichische Versicherung

[nv.at](https://www.nv.at)



Foto: LK NÖ/Philipp Monihart

# Meine Meinung

Liebe Leserin, lieber Leser!

Die Bauernproteste in Deutschland und Frankreich zeigten deutlich, dass in diesen Ländern den Bäuerinnen und Bauern viel abverlangt wird. Zu den gestiegenen Betriebsmittelkosten und sinkenden Weltmarktpreisen kommen dort noch untragbare Auflagen und Regelungen hinzu. Gerade die deutschen Proteste waren in den Medien sehr präsent. Eine Agrarpolitik, wie in Deutschland, die in solch schwierigen Zeiten dann auch noch die Agrarmittel kürzen will, hat dann das Fass zum Überlaufen gebracht. Aufgabe der Agrarpolitik muss es doch vielmehr sein, im Dialog mit der Landwirtschaftskammer als Interessenvertretung und damit mit den Bäuerinnen und Bauern gemeinsam die Herausforderungen der Zeit zu bewältigen. In Österreich ist es unsere oberste Priorität, die betriebswirtschaftliche Situation unserer bäuerlichen Familienbetriebe zu verbessern. Hierfür braucht es eine starke Vertretung und die richtigen Personen auf allen Ebenen, die im Auftrag der Bäuerinnen und Bauern handeln. Wie uns Deutschland zeigt, ist das keine Selbstverständlichkeit. Auch wenn die Zeiten schwierig sind: Nur gemeinsam können und werden wir unsere Zukunft in unserem Sinn mitgestalten.

*J. Schmuckenschlager*

Präsident Johannes Schmuckenschlager

## Inhalt

### LK Aktuell

SEITE 4

Von der Eröffnung der Wintertagung	4
Wer mehr Tierwohl will, muss es auch kaufen	6
Veranstaltungsreihe der LK NÖ zu Kontrollen bei Tierhaltern	8
JA ZU NAH baut regionales Sortiment für Großküchen aus Milch direkt vermarkten: Was ist zu melden?	10
Bodenaushub: verwerten oder entsorgen?	11
Bodenaushub: verwerten oder entsorgen?	12
Beschäftigung von Drittstaatsangehörigen	13
Zur rechtzeitigen Wiederbewaldung verpflichtet	14

### Markt und Invekos

SEITE 15

### Produktion

SEITE 22

Warum ist Raps im Auge zu behalten?	22
Sommerbraugerste: Die besten Sorten für den Anbau 2024	26
Ein paar Hektar weniger Mais, dafür Graumohn & Mariendistel?	31
Serie „Melkarbeit unter der Lupe“: Vormelken	34
AK Milch – Das Herdenmanagement im Griff	36
LKV Tipp: Dokumentieren mit dem „Klauenprofi“	37
Die Walnuss passt als Multitalent auch für Projekte im Agroforst	38
Kahlflächen professionell aufforsten: So funktioniert es	40
M2M-SIM-Karte für RTK-Lenksystem	43

Welche Öle und Fette für Motor, Hydraulik und Getriebe?	44
So viele mögliche Wege: Welcher ist der Richtige für uns?	46
Menschen & Märkte im Wandel	48

### Leben

SEITE 49

Tipps für den Garten	49
Außerfamiliäre Hofübergabe – Neuauflage der Broschüre	50
Gewalt gegen Frauen geht uns alle an	52

### BauernJournal

SEITE 55



#### Neue Veranstaltungsreihe holt die Meinung der Jungen vor den Vorhang

Für Jungbauer Matthias Luger und Jungbäuerin Marlis Pall steht fest: „Wir wollen unsere Region gestalten, bevor es andere tun!“ Möglichkeit dazu bietet die Veranstaltungsreihe „Red du a mit!“

# LK AKTUELL

## Höherer Zuschuss für Betriebshilfe

Die SVS erhöht den Zuschuss für die bäuerliche Betriebshilfe. Der Kostenzuschuss für Ersatzkräfte, die etwa nach Krankheit oder Unfall der Bäuerin oder des Bauern für unaufschiebbare Arbeiten am Hof benötigt werden, steigt von 10 auf 12 Euro pro Stunde. Die Erhöhung bringt deutliche Verbesserungen für bäuerliche Familien in Not-situationen. „Damit tragen wir den aktuellen Entwicklungen hinsichtlich des Preisniveaus Rechnung und stellen zusätzlich rund 1,3 Millionen Euro für die soziale Absicherung unserer Versicherten zur Verfügung“, erklärt Peter Lehner, Obmann der Sozialversicherung der Selbständigen. Der Antrag auf Betriebshilfe ist direkt bei der SVS zu stellen. Unterstützung bieten die örtlichen Maschinenringe.

„Niemand ist vor Krankheit oder Unfall gefeit. Allerdings können Ernte, Tiere oder Forstarbeiten nicht warten, bis der Bauer oder die Bäuerin genesen ist. Die Erhöhung des Kostenzuschusses sichert den Fortbestand des Betriebs und damit die Existenz zahlreicher bäuerlicher Familien“, erläutert Theresia Meier, Obmann-Stv. der SVS.

## Innovationskraft stärken

Ökosoziale Agrarpolitik: Balance zwischen Ökonomie, Ökologie & Sozialem.

Kriege, die Teuerung, der Klimawandel sowie der Regulierungsdruck seitens der EU-Kommission – die Bäuerinnen und Bauern stehen unter enormen Anpassungsdruck. „Um auf Veränderungen reagieren zu können, braucht es aber ein klares gesellschaftliches Bekenntnis zur nachhaltigen landwirtschaftlichen Produktion und eine Stärkung der Innovationsbereitschaft der Bäuerinnen und Bauern“, so LH-Stv. und Präsident des Ökosozialen Forums Stephan Pernkopf und Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig bei der Eröffnung der 71. Wintertagung.

„Für eine erfolgreiche Zukunft der Landwirtschaft und des ländlichen Raums braucht es eine Strategie. Deshalb habe ich mit der VISION 2028+ einen breit angelegten Strategieprozess über Parteigrenzen hinweg initiiert“, so Totschnig. Die ersten Ergebnisse des Prozesses zeigen: Auch in einem

sich rasant ändernden Weltmarkt bieten sich den bäuerlichen Familienbetrieben zahlreiche Chancen. Die größte Herausforderung ist jedoch, dass sich der Spielraum für den „Landwirt als Unternehmer“ immer mehr einschränkt. „Die größte Bedrohung dahinge-

hend ist der Green Deal, der einen massiven Regulierungsdruck bringt“, so der Minister. Deshalb fordert er hier eine Kurskorrektur der EU-Politik: „Denn der Green Deal bringt unsere Höfe an ihre Grenzen. Nur in einem fairen Wettbewerb ist Innovation möglich.“ Pernkopf kann dem nur zustimmen: „Die Veränderungsbereitschaft ist vorhanden. Eine wirtschaftliche Betriebsführung ist aber unter permanent unsicheren Rahmenbedingungen sehr schwierig. Wenn es einen gesellschaftlichen Konsens zu einer Ökologisierung der Agrarproduktion gibt, erwarte ich auch ein finanzielles Bekenntnis seitens der zukünftigen EU-Kommission.“

„Die Ökosoziale Agrarpolitik ist seit Jahrzehnten das Leitbild der österreichischen Agrarpolitik. Der Ausgleich zwischen ökonomischen, sozialen und ökologischen Zielen ist ganz entscheidend für den Erfolg“, sind sich Pernkopf und Totschnig einig.



Foto: Peter Zeschitz/Ökosoziales Forum  
Minister Norbert Totschnig und LH-Stv. Stephan Pernkopf bei der Wintertagung des Ökosozialen Forums.

## Zitat des Monats



Foto: Peter Zeschitz/ÖSfD

„Auch in Zukunft müssen wir eine regionale Versorgungssicherheit sicherstellen.“

**EU-Abgeordneter  
Alexander Bernhuber  
bei der 71. Wintertagung**

## Neuer Obmann für den LKV

Der Landeskontrollverband (LKV) ist Garant für eine objektive und unabhängige Datenerhebung, wenn es um die Qualitätssicherung bei Zucht- und Nutztieren geht. Über 100 Mitarbeiter führen die Leistungsprüfung auf den Betrieben durch. Nun hat Obmann Leopold Buchegger nach 13 Jahren seine Funktion zurückgelegt. Landeskammerrat Karl Braunsteiner wurde einstimmig zum neuen Obmann gewählt. Das Amt des Stellvertreters hat Johannes Steiner übernommen.



Foto: LKV

Dankten dem scheidenden Obmann v.l.: LKV-Geschäftsführer Karl Zottl, Tierzuchtdirektor der LK NÖ Andreas Moser, der bisherige LKV-Obmann Leopold Buchegger, der neue Obmann LKR Karl Braunsteiner, LK NÖ-Vizepräsidentin Andrea Wagner sowie NÖ Genetik-Obm. und LKV-Obm.Stv. Johannes Steiner.

# BIO AUSTRIA NÖ & Wien und Bioland Bayern starten Kooperation

Bei einem gemeinsamen Festakt im Rahmen der Grünen Woche in Berlin haben BIO AUSTRIA NÖ und Wien und Bioland Bayern ihre Zusammenarbeit auf ein neues Niveau gehoben und eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. Das Abkommen, das von Vertretern beider Verbände unterzeichnet wurde, besiegelt eine langfristig angelegte Kooperation mit dem Ziel, die Biolandwirtschaft nachhaltig voranzubringen.

Für Otto Gasselich, Obmann von BIO AUSTRIA NÖ und Wien, geht es vor allem darum, den Blick zu weiten: „Die Anliegen unserer Biobäuerinnen und Biobauern reichen weit über die Grenzen von Niederösterreich und Bayern hinaus. Der Biolandbau liefert Lösungen für weltweite Herausforderungen, die es gilt, auch überregional anzupacken und zu bewältigen. Die Kooperation erlaubt es, Dinge zu thematisieren, die auf einer überregionalen Ebene gestaltet werden, aber jeden Hof, ob im bayrischen Allgäu oder im niederösterreichischen Waldviertel, gleichermaßen betreffen.“



Bei der feierlichen Unterzeichnung der bilateralen Kooperationsvereinbarung. v.l.: Bioland Bayern-Vorsitzender Thomas Lang, die bayerische Bio-Königin Raphaela I, BIO AUSTRIA Landesgeschäftsführerin Sabine Mayr, der bayerische Co-Landesvorsitzende von Bioland Oliver Alletsee und BIO AUSTRIA Landesobmann Otto Gasselich.

Foto: Sigi Hagl/Bioland

Thomas Lang, der bayerische Landesvorsitzende von Bioland e.V. erklärt dazu: „Wir gestalten gemeinsam die Landwirtschaft der Zukunft, mit einem sozial-ökologisch nachhaltigen, ökonomisch sinnvollen und regenerativen Ansatz. Und für dieses Vorhaben ist es gut, mit einem starken und innovativen Partner zusammenzuarbeiten. Dann lebt Bio richtig auf.“

Die Unterzeichnenden waren sich einig, von dieser Partnerschaft werden die Mitglieder beider Organisationen langfristig profitieren. „Jetzt geht es darum voneinander zu lernen“, sagt Sabine Mayr, Geschäftsführerin von BIO AUSTRIA NÖ und Wien. Es gibt bereits erste Ideen für gemeinsame Projekte. Das vorrangige Ziel ist es, konkreten Mehrwert für die Mitgliedsbetriebe zu schaffen.

## Aus dem Land

### Schwieriges Jahr für Weinverkauf

2023 war ein herausforderndes Jahr für den Weinverkauf. Inflation und hohe Zinsraten bremsten die Marktdynamik im In- und Ausland. Der Weinabsatz kam überall unter Druck. Sowohl in Österreichs Gastronomie als auch im Handel tat sich der Weinverkauf 2023 schwer. Die Österreich Wein Marketing (ÖWM) reagierte mit einer Absatz-Offensive auf dem Heimmarkt. Dazu zählten unter anderem verkaufsfördernde Aktivitäten für Handel, Gastronomie und Weintourismus sowie ein Bewerbungsschwerpunkt in Westösterreich, wo in der Wintersaison viel heimischer Wein verkauft wird. Zusätzlich stimulierte eine eigene Social-Media-Kampagne die Nachfrage nach österreichischem Wein. Diese Maßnahmen setzte die ÖWM zusätzlich zu ihren bereits aktuellen Aktivitäten. Die global angespannte Wirtschaftslage macht sich auch beim Exporten bemerkbar. Nach 26,8 % Wertzuwachs zwischen 2019 und 2022 – trotz Corona – ist 2023 wohl nur von einer geringen Steigerung im Export auszugehen. Die ÖWM forcierte daher auch ihre Exportaktivitäten. Manche Länder wie Deutschland legten zu, andere gaben nach.

## Bildung und BBK vernetzten sich

Die Fachschule Warth und die Bezirksbauernkammer Neunkirchen luden zu ihrem traditionellen Vernetzungstreffen der wichtigsten Akteure aus dem Bereich „Bildung und Landwirtschaft“ der Region. Dabei gab es für die rund 30 Teilnehmer einen regen Informationsaustausch. Zu dem Treffen hatten BBK-Obmann Thomas Handler und Direktor Franz Aichinger eingeladen.

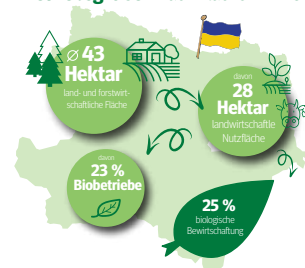
Foto: LFS Warth



## Grafik des Monats

NÖ hat für die Versorgungssicherheit Österreichs eine immens wichtige Rolle inne. Die durchschnittliche Betriebsgröße liegt in NÖ bei 43 ha. 25 % der landwirtschaftlichen Nutzflächen sind Bio.

Betriebsgrößen nach Flächen in NÖ



Grafik: LK NÖ

## Die Welt im Blick

### Kopfschütteln über VfGH-Urteil



**Andrea Wagner**  
Vizepräsidentin der LK NÖ

Das Urteil des Verfassungsgerichtshofes, die Übergangsfrist für Vollspaltenböden zu kippen, kann nur mit Kopfschütteln zur Kenntnis genommen werden. Die Schweinebäuerinnen und Schweinebauern haben hohe Summen investiert und brauchen diese Übergangsfrist. Schon die Entscheidung, die Vollspaltenböden abzuschaffen, ist ein Wettbewerbsnachteil für die heimische Schweinehaltung. Jetzt aber auch noch die Übergangsfrist drastisch zu verkürzen, nimmt den Bäuerinnen und Bauern die versprochene Planungssicherheit. Sie sind den Wünschen der Verbraucher nachgekommen und investieren in mehr Tierwohl. Wir müssen jetzt kommunizieren, was es für die Tiere und für die Konsumenten bedeutet, wenn sich die Produktion ins Ausland verlagert. Wenn kaum mehr Betriebe in die Schweinehaltung investieren wollen, dann wird auch die heimische Eigenversorgung bald nicht mehr gegeben sein. Mehr Tierwohl bedeutet höhere Produktionskosten. Die Konsumenten müssen bereit sein, dafür auch mehr zu zahlen und auch vom Handel müssen wir mehr Verbindlichkeiten einfordern. Willkürlich festgesetzte Fristen, wie etwa das Jahr 2030, bringen uns da auch nicht weiter. Wir brauchen jetzt rasche Planungs- und Rechtssicherheit sowie praktikable Regelungen.



## Wer mehr Tierwohl will, muss es auch kaufen

Foto: BML/Rene Hemerka

Höhere Produktionsstandards bedeuten höhere Produktpreise. Durch das vorzeitige Ende der Vollspaltenböden im Schweinebereich befürchtet die Landwirtschaftskammer nun im Schweine-sektor die gleiche Misere wie in der Putenhaltung.

Der Nationalrat hat im Jahr 2022 das Ende der unstrukturierten Vollspaltenbuchten ohne Funktionsbereich bei Schweinen ab 2040 beschlossen – ein aus Sicht der Landwirtschaftskammer vertretbarer Kompromiss. Die lange Übergangsfrist sollte den Betrieben Planungssicherheit geben und getätigte Investitionen schützen. Der Verfassungsgerichtshof (VfGH) hat nun einem Antrag der burgenländischen Landesregierung stattgegeben und diese Frist als sachlich nicht gerechtfertigt beurteilt und sie mit 1. Juni 2025 gekippt. Johannes Schmuckenschlager, Präsident der Landwirtschaftskammer NÖ fordert daher „rasche Planungs- und Rechtssicherheit sowie praktikable Regelungen, die die österreichische Schweineproduktion nicht benachteiligen“. Dem medialen Vorstoß von Johannes Rauch erteilt Schmuckenschlager eine Absage. Laut dem für Tierschutz zuständigen Minister soll die Übergangsfrist bis

2030 gelten. Schmuckenschlager erachtet es als „nicht hilfreich, jetzt ein willkürlich festgesetztes Datum in den Raum zu stellen“. Vielmehr müsse man an den Verhandlungstisch zurückkehren und für die Bäuerinnen und Bauern praktikable Lösungen erarbeiten.

Österreich ist eines der wenigen Länder im EU-Binnenmarkt, das den Ausstieg aus Vollspaltenböden eingeleitet hat. „Dieses hohe Qualitätsniveau wollen wir weiter ausbauen, aber die Betriebe brauchen langfristig gültige Regelungen. Zudem ist die Nachfrage nach mehr Tierwohl – vor allem im Schweinebereich – derzeit noch sehr gering“, erklärt Schmuckenschlager. Es sei daher dringend notwendig, dass „alle Akteure entlang der Wertschöpfungskette diesen Weg mittragen und auch ihren Beitrag dazu leisten“. Die bäuerlichen Betriebe wollen in Tierwohl investieren, brauchen aber die Zahlungsbereitschaft der Verarbeiter, der Konsumenten, der Gastronomie und der Großküchen.

Steigen die heimischen Landwirte aus der Produktion aus, verlagert sich diese ins Ausland, wo die Haltungsstandards wesentlich niedriger sind. Es braucht also die Bereitschaft, für mehr Tierwohl auch mehr zu zahlen. Als abschreckendes Beispiel nennt er die Pute. Es gibt ausreichend heimisches Putenfleisch – in höchster Qua-

lität ausschließlich nach AMA-Gütesiegel-Standards. Die Tierhalter sind dem Wunsch nach mehr Tierwohl nachgekommen, nun findet das heimische Geflügel aber zu wenig Absatz, weil die Bereitschaft fehlt, höhere Preise zu zahlen. Billigfleisch wird importiert. Die Folgen sind leere Stallungen und ein qualitativ schlechteres Angebot für die Kunden. Dasselbe Gefahr befürchtet der Präsident nun bei Schweinefleisch.

Auch die öffentliche Hand will er in die Pflicht nehmen. Die öffentliche Beschaffung habe hier eine entsprechende Verantwortung, nimmt diese aber nicht wahr, ist er verärgert: „Wenn man strengere Regeln beschließt, muss man auch beim Einkauf dazu stehen.“



Foto: Franz Gleiß/LK NÖ

**Präsident Johannes Schmuckenschlager**

Es ist wichtig, unsere bäuerliche Schweinehaltung im europäischen Wettbewerb abzusichern, statt weiteren Importen von Billigfleisch Tür und Tor zu öffnen.

# AB HOF 2024 – Treffpunkt für Direktvermarkter & Genießer

Von 8. bis 11. März 2024 lädt die Spezialmesse für bäuerliche Direktvermarktung wieder zum Austausch und zur Inspiration ein. Die AB HOF bietet eine Plattform für alle, die sich in der bäuerlichen Direktvermarktung engagieren oder daran interessiert sind.

Die Messe teilt sich in bewährter Weise wieder in zwei Bereiche: Der Fachbesucherteil wartet mit einer umfangreichen Palette an Produkten und Dienstleistungen auf, die speziell auf die Bedürfnisse der bäuerlichen Direktvermarkter zugeschnitten sind. Das Angebot reicht von modernen Verarbeitungsmaschinen bis hin zu innovativen Lösungen für Verpackung und Lagerung. Dieses Jahr stehen Themen wie Fleisch- und Milchverarbeitung sowie der Einsatz von Social Media in der Direktvermarktung im Vordergrund. Besondere Aufmerksamkeit gilt den Selbstbedienungsläden und ihrer Rolle in zeitgemäßen Vermarktungskonzepten. Die AB HOF ist ein unverzichtbarer Treffpunkt für Direktvermarkter. Sie bietet die Gelegen-

heit, sich mit Gleichgesinnten auszutauschen, neue Ideen zu sammeln und sich von den neuesten Trends inspirieren zu lassen.

Im Konsumentenbereich präsentieren die Ausstellerinnen und Aussteller eine Vielfalt an bäuerlichen Spezialitäten zum Kennenlernen und Genießen.

LK NÖ bringt wieder ihre Expertise ein

Die Landwirtschaftskammer ist als erste Ansprechpartnerin für die Landwirte auch heuer wieder ein Fixpunkt auf der Messe. In Halle 8 informieren die Kammerexperten zu allen Fragen rund um die Direktvermarktung, den Buschenschank und „Urlaub am Bauernhof“. Weitere Schwerpunkte sind die Qualitätsauszeichnungen



Foto: www.schafraneke.at

Auf der AB HOF präsentieren sich zahlreiche Aussteller mit ihren Neuheiten.

„Gutes vom Bauernhof“ und „Top-Heuriger“ sowie die Mitgliedschaft beim Landesverband für bäuerliche Direktvermarkter.

**Vielfältiges Rahmenprogramm**

Die Messe bietet ein breites Spektrum an Workshops und Vorträgen. Dieses reicht von Brotbackkursen bis hin zu Planungsworkshops für Hofkäserieserien. Ein besonderes Highlight ist der Steirerabend, der

am Samstag mit traditionellen Schmankerln und Musik zum Genießen und Feiern einlädt.

**Die besten Produkte im Rampenlicht**

Ein wesentlicher Bestandteil der Messe sind die Produktprämierungen. Die Siegerehrung findet im Rahmen der Eröffnungsfeier am 8. März statt. Die Siegerprodukte können dann vor Ort verkostet werden.

[messewieselburg.at](http://messewieselburg.at)

[www.abhof.com](http://www.abhof.com)

# AB HOF

Spezialmesse für  
bäuerliche Direktvermarktung  
**WIESELBURG**

Jetzt kostenlos als Stammgast der Messe Wieselburg registrieren und von **VERGÜNSTIGTEN EINTRITTSKARTEN** und vielen weiteren attraktiven Angeboten profitieren.

[messewieselburg.at/stammgast](http://messewieselburg.at/stammgast)



**MESSE WIESELBURG**

WIR SCHAFFEN BEGEGNUNG



## 8. bis 11. März 2024



St. Pölten: Heimische Tierhaltung hat einen Wert – über das große Interesse an der Veranstaltungsreihe zu „Kontrollen am Tierhaltungsbetrieb“ freuten sich (v.l.): Kammerdirektor Franz Raab, Tierethiker und Philosoph Christian Dürnberger, Veterinärdirektorin des Landes NÖ Christina Riedl, Marktforscher Johannes Mayr, Tierzuchtdirektor der LK NÖ Andreas Moser, AMA-Marketing-Geschäftsführerin Christina Mutenthaler-Sipek sowie LK NÖ-Präsident Johannes Schmuckenschlager, LK NÖ-Vizepräsidentin Andrea Wagner und AMA-Marketing-Bereichsleiter Andreas Herrmann.

Foto: Eva Lechner/LK NÖ

# Tierhalter stehen zu Kontrollen als Vertrauensbasis für die Konsumenten

Welche Kontrollen gibt es und wie laufen diese ab? Inwiefern tragen unabhängige Überprüfungen zum Konsumentenvertrauen bei und wo gibt es bei den Betrieben und bei den Kontrollstellen Verbesserungsbedarf? All das waren wesentliche Fragen, die im Rahmen der mittlerweile vier Weiterbildungsveranstaltungen „Kontrollen am Tierhaltungsbetrieb“ erörtert wurden.

Die Landwirtschaftskammer NÖ konnte mit ihrer Diskussionsreihe bereits mehr als 800 Tierhalterinnen und Tierhalter in ganz NÖ erreichen. Aufgrund des hohen Interesses ist noch eine weitere Veranstaltung am 15. März in Echsenbach im Waldviertel geplant. Diese Veranstaltungen mit renommierten Vortragenden haben gezeigt, dass sich die Bäuerinnen und Bauern durch-

aus dessen bewusst sind, dass Kontrollen notwendig für das Image der Tierhaltung sind. Allerdings stellt die zu geringe Zahlungsbereitschaft für hochqualitative tierische Lebensmittel eine große wirtschaftliche Herausforderung dar. Man war sich einig, dass das Thema Tierwohl jedenfalls weiter an Bedeutung gewinnen wird. „Tierwohl ist eine der zentralen Forderungen der Gesellschaft.

Unsere Bäuerinnen und Bauern wissen das auch. Der Großteil aller Betriebe arbeitet vorbildlich und produziert durch die Teilnahme an Gütesiegelprogrammen deutlich über vergleichbare Standards in Europa und in der Welt hinaus“, verdeutlicht Johannes Schmuckenschlager, Präsident der Landwirtschaftskammer NÖ. „Dennoch stehen wir vor einem wirtschaftlichen Dilem-



Foto: LK NÖ/Stefan Fudik

Im Industrieviertel (v.l.): AMA-Marketing Andreas Herrmann, Kammerobmann Neunkirchen Thomas Handler, Marktforscher Johannes Mayr, Amtstierärztin Vera Martin, Tierzuchtdirektor Andreas Moser, LK NÖ-Vizepräsidentin Andrea Wagner, Kammerobmann Wr. Neustadt Manuel Zusage, Kammerobmann Baden & Mödling Johann Krammel und LK NÖ-Moderatorin Bernadette Laister.



Foto: LK NÖ/Birgit Plank

Im Mostviertel (v.l.): Marktforscherin Barbara Mayr, LK NÖ-Moderatorin Bernadette Laister, AMA-Marketing-Bereichsleiter Andreas Herrmann, Tierzuchtdirektor Andreas Moser, LK NÖ-Vizepräsidentin Andrea Wagner, der Kammerobmann von Scheibbs Franz Rafetzeder, Amtstierärztin Valentina Kuczwar sowie der Kammerobmann von Melk Johannes Zuser.



ma: Während NGOs noch schneller, noch höhere Standards fordern, gibt es massive Absatzprobleme bei heimischen Tierwohlprodukten.“ Die Landwirtschaftskammer NÖ verwehrt sich daher gegen das Hinaufschrauben von Standards, die niemand zahlen will. Es ist zwingend erforderlich, dass alle Akteure entlang der gesamten Wertschöpfungskette bis hin zu den Konsumenten ein klares Bekenntnis zur heimischen Tierhaltung abgeben. „Die Landwirtschaftskammer NÖ setzt sich deswegen massiv für eine verpflichtende Herkunftskennzeichnung sowie für eine langfristige Planungs- und Rechtssicherheit bei Investitionen ein“, kommentiert Schmuckenschlager die aktuellen Tierwohl-Debatten. „Niemand hat etwas davon, wenn heimische Tierhaltungsbetriebe zusperrt werden und wir noch mehr Lebensmittel mit nicht nachvollziehbaren Produktionsbedingungen aus dem Ausland importieren“, so Schmuckenschlager weiter. Die Initiatorin der Veranstaltungsreihe Andrea Wagner, Vizepräsidentin der LKNÖ und Rinderbäuerin aus dem Waldviertel, betont die Notwendigkeit einer praxisnahen Umsetzung der Kontrollen: „Uns Bäuerinnen und Bauern ist bewusst, dass Kontrollen eine zentrale Funktion als unabhängiges Qualitätssignal haben. Dass wir ordentliche Tierhal-

tung betreiben, zeigen die unabhängigen Kontrollbilanzen ganz klar: 8 von 10 Betrieben haben nicht die geringste Beanstandung.“ Man müsse der Öffentlichkeit daher noch besser kommunizieren, wie moderne Tierhaltung aussieht. „Wir dürfen aber nicht die Augen davor verschließen, dass es in der Tierhaltung auch zu Problemen kommen kann. Letztlich kann es jeden Betrieb treffen. Arbeitsüberlastung, Schicksalsschläge oder finanzielle Probleme können zu mangelnder Sorgfalt führen“, so Wagner. Sie appelliert daher: „Schauen wir bitte bei anderen und uns selbst hin und nehmen wir Hilfe rechtzeitig in Anspruch.“ Die Landwirtschaftskammer ist da eine wichtige Anlaufstelle. Sie berät die Betriebe oder vermittelt diese an andere kompetente Stellen weiter. Das Hof.Leben-Team der LKNÖ bietet Familien psychosoziale Beratung und Unterstützung an. Es reflektiert Probleme und Spannungsfelder und erarbeitet mit den Betroffenen gemeinsam mögliche Lösungsansätze. Die AMA-Marketing war bei allen Veranstaltungen mit dem Bereichsleiter für Qualitätsmanagement Andreas Herrmann vertreten. In St. Pölten war auch die Geschäftsführerin der AMA-Marketing Christina Mutenthaler-Sipek als Gesprächspartnerin mit dabei: „Die Kontrollen sind ein zentrales Instrument, um die

Glaubwürdigkeit des AMA-Gütesiegels zu erhöhen. Wir stellen mit unserer Qualitäts- und Transparenzoffensive die Kontrollen bewusst in den Mittelpunkt, denn über 40.000 landwirtschaftliche Betriebe lassen sich freiwillig kontrollieren und erfüllen höhere Qualitätsstandards, da muss man sich nicht verstecken.“

Ebenso standen die Amtstierärzte der Regionen sowie die Veterinärin der Regionen sowie die Veterinärin der Regionen sowie die Veterinärin der Regionen Christina Riedl für eine umfassende Informationsvermittlung bereit. Die amtlichen Kontrollen erstrecken sich über die gesamte Lebensmittelkette und gewährleisten die Einhaltung des Futtermittel- und Lebensmittelrechts, aber auch die Einhaltung der Tiergesundheit- und Tierschutzvorschriften. Marktforscher Johannes Mayr gab Einblicke in seine Umfragen unter Verbrauchern und Landwirten. Diese bekräftigen, dass Tierwohl ein enorm wichtiges Zukunftsthema ist und sich Bauern wie Konsumenten einig sind, dass dessen Bedeutung noch zunehmen wird. In St. Pölten rundete Christian Dürnberger, Tierethiker und Philosoph an der Veterinärmedizinischen Universität Wien, die Veranstaltung ab. Er betonte, dass es um Kommunikation und Vertrauensbildung abseits von Skandalen geht und hier die Landwirtschaft gefordert ist, ihre Kommunikation weiter auszubauen.

## Kommunikation wirkt



## Stallbilder: Fenster zur modernen Landwirtschaft

Mit Fotos können wir ohne großen Aufwand Einblicke in unsere Betriebe geben. Denn Bilder spielen eine wichtige Rolle, wenn es darum geht, wie Produkte aus der Landwirtschaft bei Verbrauchern ankommen. Die Universität Göttingen hat dazu Fotos aus Schweinebetrieben analysiert und dabei untersucht, wie diese wahrgenommen werden. Mittels Eye-Tracking haben die Wissenschaftler den Blickverlauf beim Betrachten eines Bildes aufgezeichnet und Fragen zu den Fotos gestellt. Liegende Tiere wurden dabei von den befragten Landwirtinnen und Landwirten als entspannt, von Verbrauchern jedoch als krank bewertet. Bilder, die Unbekanntes enthielten, weckten die Neugier und wurden länger betrachtet. Je nach Vorwissen resultieren daraus unterschiedliche Deutungsmuster. So kann beispielsweise eine Kratzbürste fälschlicherweise als eine Qual für Kühe interpretiert oder als beliebte Stalleinrichtung gesehen werden. Gerade Modernisierungen „hinter der Stalltür“ müssen daher kommuniziert und verständlich dargestellt werden. Bei Bildern fokussieren die Konsumenten zuerst und am längsten auf die Gesichter, dann auf Tierkörper und zuletzt auf die Umgebung. Bilder mit Tiergesichtern ziehen somit die Blicke auf sich und sind in sozialen Medien oft sogenannte „Scroll-Stopper“. Mit Tiergesichtern erreichen Sie also, dass der Beitrag wahrgenommen und die Botschaft gelesen wird.



Im Waldviertel (v.l.): AMA-Marketing-Bereichsleiter Andreas Herrmann, Marktforscher Johannes Mayr, Amtstierarzt Georg Führer und der Tierzuchtdirektor der LKNÖ Andreas Moser mit LKNÖ-Vizepräsidentin Andrea Wagner, LKNÖ-Moderatorin Bernadette Laister sowie dem Obmann der Bezirksbauernkammer Zwettl Dietmar Hipp.

## Linksammlung zum Thema

Auf der Homepage der Landwirtschaftskammer NÖ finden Sie ein Factsheet mit einer wertvollen Linksammlung zu wichtigen Infomaterialien sowie zu relevanten Bildungs- und Beratungsangeboten. Holen Sie sich die Linksammlung als Download auf [noe.lko.at](http://noe.lko.at) im Bereich „Presse“

oder folgen Sie diesem QR Code.



# JA ZU NAH baut regionales Produktsortiment für Großküchen aus

Der digitale Lebensmittel-Marktplatz der Landwirtschaftskammer NÖ bringt Landwirte und Großküchen zusammen und beliefert Großküchen seit rund 1,5 Jahren ausschließlich mit Produkten von Landwirten aus der Region.

Das JA ZU NAH-Produktsortiment wird ab 2024 um die vier Bereiche Super-Foods wie Sojaprodukte und Hülsenfrüchte, Geflügel, küchenfertiges Gemüse und Fruchtgemüse ausgebaut. Damit steigert die Landwirtschaftskammer die Attraktivität von JA ZU NAH weiter.

„Es gibt bereits viele regionale Super-Foods, nur haben sie bisher kaum Berücksichtigung im Großhandel gefunden. Deshalb will JA ZU NAH genau diese Nische besetzen und ausbauen“, erläuterte Lorenz Mayr, Vizepräsident der Landwirtschaftskammer NÖ beim Vernetzungsabend der JA ZU NAH-Kunden und -Landwirte. „Wir wollen für uns Bäuerinnen und Bauern Perspektiven schaffen und einen regionalen Absatzmarkt aufbauen.



Vernetzungstreffen 2024 (v.l.): JA ZU NAH-Ernährungsexpertin Ramona Hufnagl, Beate Brenner von „Brenner Bestes“, LK NÖ-Küchenleiter Thomas Rabl, JA ZU NAH-Geschäftsführerin Elfriede Schaffer, LK NÖ-Vizepräsident Lorenz Mayr, JA ZU NAH-Mitarbeiterin Julia Gappmaier, Lukas Weiss von der Feel Good GmbH und LK NÖ-Pflanzenbaudirektor Manfred Weinhappel

Wichtig ist aber, dass das Angebot an pflanzlichen Alternativen aus heimischer Erzeugung auch genutzt und ein angemessener Preis dafür bezahlt wird“, so Mayr, dabei bedankte er sich bei der JA ZU NAH-Qualitätsgemeinschaft für den engen Schulterschluss.

JA ZU NAH-Geschäftsführerin Elfriede Schaffer gab einen Einblick in die Pläne für 2024: Neben der Erweiterung des Produktsortiments wolle man

verstärkt auf öffentliche Ausschreibungen setzen. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt wird die Neukundenakquise sein.

Warum Hülsenfrüchte und Co als besonders wertvoll für die menschliche Ernährung gelten, erklärte Ramona Hufnagl. Sie ist Ernährungsexpertin und JA ZU NAH-Mitarbeiterin.

Manfred Weinhappel, Leiter der Abteilung Pflanzenbau in der Landwirtschaftskammer NÖ, zeigte die Qualitätsunter-

schiede zwischen regionalen und importierten Ackerfrüchten bei Linsen, Sojabohnen und Leinsamen auf. In unabhängigen Laboruntersuchungen der Lebensmittelbehörden wurden deutlich erhöhte Rückstände an Pflanzenschutzmitteln bei Importwaren festgestellt.

Selbstverständlich wurden die Fachimpulse mit Kostproben ergänzt. Der Küchenleiter des Betriebsrestaurants der Landwirtschaftskammer Thomas Rabl begeisterte mit Speisen, die mit JA ZU NAH Linsen, Emmerreis, Einkornreis und Tofu zubereitet wurden. Des Weiteren wurden zwei JA ZU NAH-Produzenten in den Mittelpunkt gerückt. Beate Brenner aus dem Waldviertel erzählte, wie „Brenners Beste Linsen“ Kindheitserinnerungen wecken und Lukas Weiss von der Feel Good GmbH aus Traiskirchen erklärte, wie sich asiatischer von österreichischem Tofu unterscheidet.

Auf der JA ZU NAH-Webseite können Großküchen-Leiter mit wenigen Klicks auf regionale und saisonale Produkte zugreifen. JA ZU NAH übernimmt die gebündelte Bestellung, Anlieferung und Abrechnung. Mehr unter [jazunah.at](http://jazunah.at).

## AMA-Marketingbeitrag – AMA-Gütesiegel

Das AMA-Gesetz regelt die Einhebung und Verwendung der Agrarmarketingbeiträge.

### AMA Marketingbeitrag

Die eingehobenen Flächen-, Produktbeiträge und Lizenzgebühren werden von der AMA Marketing für das Qualitätsmanagement und für Kommunikations- und Werbemaßnahmen wie TV, Radio, Print, Online oder Messen verwendet. Die Beiträge werden verwendet

- für die gesamte österreichische Landwirtschaft und
- für die AMA-Gütesiegel

### AMA Gütesiegel

Das AMA-Gütesiegel der verschiedenen Produktbereiche und Produktgruppen regelt die Produktion, Qualität, Herkunft und Kontrolle dieser Produkte. Hinter jedem AMA-Gütesiegel steht eine Richtlinie, welche die Produktionsbestimmungen und Herkunft entlang

der gesamten Verarbeitungskette regelt.

**Achtung:** Auch, wenn man als landwirtschaftlicher Betrieb an keiner AMA-Richtlinie (Gütesiegel) teilnimmt, ist man laut AMA-Gesetz verpflichtet, einen AMA-Marketingbeitrag zu entrichten.

Mehr über die Anmeldung zum neuen AMA-Gütesiegel Ackerfrüchte lesen Sie in dieser Ausgabe im BauernJournal auf Seite 61.



### Infoblatt

Mehr Infos zum Unterschied zwischen AMA-Gütesiegel und AMA-Marketingbeitrag finden Sie im Infoblatt der Landwirtschaftskammer NÖ unter [noe.lko.at](http://noe.lko.at) im Pressebereich Oder Sie folgen diesem QR Code.



# Milch direkt vermarkten: Was ist zu melden?

Für Direktvermarkter von Milch besteht, abhängig von der eingesetzten Milchmenge, einmal jährlich bis Ende Februar eine Meldepflicht an die AMA.

**Ing. Florian Staudinger**  
Tel. 05 0259 23303  
florian.staudinger@lk-noe.at



Foto: Sepp's Käsealm

Wer jährlich mehr als 25.000 Kilogramm Kuhmilch als Rohmilch, Käse, Butter, Joghurt oder Topfen direktvermarktet, muss bis spätestens Ende Februar 2024 über das abgelaufene Kalenderjahr 2023 die für die Direktvermarktung eingesetzte Milchmenge sowie die daraus hergestellten Produkte an die AMA melden. Zu den Produk-

ten zählen Konsummilch in Liter; Butter in Kilogramm; Bergkäse, Emmentaler und sonstiger Käse in Kilogramm sowie sonstige Milchprodukte in Kilogramm.

## Wie wird gemeldet?

Die Datenübermittlung erfolgt auf elektronischem Wege über das eAMA-Portal.

Nach der Anmeldung im Serviceportal kann man im Register „Markttransparenz“ die Direktvermarktung melden. Sollten bei der Eingabe Fehler auftreten, so werden die entsprechenden Felder rot markiert und man kann sie noch einmal korrigieren.

Eine erfolgreich gesendete Meldung kann man jederzeit wieder aufrufen.

## Aufzeichnungs- und Aufbewahrungspflicht

Die jährliche Direktvermarktungsmenge muss nachvollziehbar sein. Das bedeutet, dass laufend Aufzeichnungen geführt werden müssen.

Die Aufzeichnungen sind zumindest vier Jahre vom Ende des Kalenderjahres an, auf das sie sich beziehen, aufzubewahren. Die Aufzeichnun-

gen sind im Falle von Vor-Ort-Kontrollen durch die AMA vorzuweisen. Als Hilfestellung für die laufende Dokumentation ist auf der AMA-Homepage ein Aufzeichnungsheft abrufbar.

Eine detaillierte Ausfüllhilfe, weitere Informationen dazu und das Aufzeichnungsheft für die laufenden Dokumentationen sind unter folgendem QR Code abrufbar, ebenso, ab wann man als Direktvermarkter von Kuhmilch oder selbst erzeugten Milch erzeugnissen zählt.



## ROSYS Abholstationen für Direktvermarkter:innen


ROSYS betreibt **temperierte Abholstationen** an frequenzstarken Standorten in Wien: die Einhaltung der Kühltette ist dabei garantiert. Durch **Click & Collect** holen sich Ihre Kund:innen ihren Einkauf 24/7 bequem von der gewünschten ROSYS ab - Ladenöffnungszeiten sind dabei nicht einzuhalten. Außerdem bieten wir auch einen **automatischen Verkauf über Ihren Webshop** an.

### Welche Vorteile hat ROSYS für mich?

- **Deutliche Reduktion der Zustellungskosten** von bis zu **50%**
- **Maximale Flexibilität** für Zusteller:innen sowie Kund:innen
- **Garantierte Einhaltung** der von Ihnen gewählten **Kühlstufe** (digital von ROSYS überwacht)
- **Kühlgutversicherung ist inkludiert**
- **Entfall thermischer Umverpackungen** (reduzieren Sie Verpackungskosten und schonen Sie die Umwelt)
- **Unbegrenzte Öffnungszeiten** – mehr Service für Kund:innen
- **Keine wiederholten Zustellversuche** falls Kund:innen nicht zu Hause sind

**Erreichen Sie durch ROSYS mehr Kund:innen und reduzieren Sie gleichzeitig Ihre Kosten! Melden Sie sich jetzt bei uns und wir finden gemeinsam die für Sie passende Lösung!**

 : [www.rosys.at](http://www.rosys.at)

 : [office@rosys.at](mailto:office@rosys.at)

 : +43 6649183637



# Bodenaushub: verwerten oder entsorgen?

Auf vielen landwirtschaftlichen Betrieben fällt im Laufe der Zeit Bodenaushub an. Auch Bodenmaterial von fremden Bauvorhaben in der Umgebung kann für einen Betrieb interessant sein, wenn er das Material sinnvoll verwerten kann.



**Roman Portisch, MSc**  
Tel. 05 0259 27106  
roman.portisch@lk-noe.at

Zu beachten ist, dass selbst besser Ackerboden bis zu einer regelkonformen Verwendung

grundsätzlich als Abfall gilt. Entscheidend ist die Frage, ob eine Verwertung zulässig ist. Sie hängt im Wesentlichen von Faktoren wie landwirtschaftlicher Nützlichkeit, Aufbringungsort, Menge und Qualität ab. Aufgrund der höchst unterschiedlichen Gegebenheiten und Voraussetzungen ist immer im Einzelfall zu beurteilen, ob das Vorhaben zulässig ist.

## Landwirtschaftliche Nützlichkeit

Mögliche Gründe für eine Verwertung sind

- den Boden zu verbessern
- kleinräumige Bonitätsunterschiede auszugleichen
- Erosionsschäden zu beseitigen
- ein Grundstück befahrbar zu machen
- eine Rekultivierung
- Lagerplätze zu schaffen

- ebene Auslaufflächen für Nutztiere herzustellen.
- Verschiedene Bodenaushubmaterialien sind für unterschiedliche Zwecke einsetzbar. Teichschlamm wird demnach anders zu verwerten sein, wie etwa humusfreier Lehm.

Klar festzuhalten ist, dass Ablagerungen, wie zum Beispiel konsenslose Anschüttungen, unabhängig von der Qualität und Menge, außerhalb von Deponien strikt verboten sind. Für Zwischenlagerungen von Aushubmaterial bestehen auf Grundlage des Abfallwirtschaftsgesetzes zeitliche Fristen. Bis zu einer regelkonformen Verwertung dürfen nicht mehr als drei Jahre vergehen.

## Menge und Qualität

Der Bodenaushub muss eine bestimmte Qualität aufweisen, damit er überhaupt für eine landwirtschaftliche Verwertung oder Nutzung in Frage kommt. Gemäß den Kriterien des Bundesabfallwirtschaftsplans 2023 muss der Bodenaushub die höchste Qualität erfüllen: die sogenannten Qualitätsklasse A1.

Keinesfalls sollte der Aushub mit bodenfremden Stoffen oder Schadstoffen kontaminiert sein, wie zum Beispiel Bauschutt oder Ölrückständen. Bei einem Aushub direkt im Hofbereich oder im Bereich ehemaliger Gerätehallen sollte man daher immer von möglichen Verunreinigungen ausgehen. Nur ein Materialgutachten sichert die Unbedenklichkeit des Materials.

Eine Kleinmengenregelung gilt für Aushub bis maximal 2.000 Tonnen, das sind umgerechnet rund 1.100 Kubikmeter. Dabei zählt die Mengengrenze sowohl am Ort des Entstehens



des Aushubes als auch am Einbauort. Wenn aufgrund der Herkunft des Bodenaushubs und der visuellen Kontrolle des aushebenden Unternehmens keine Verunreinigungen zu vermuten sind, so kann man auf eine analytische Beurteilung verzichten.

Die Unbedenklichkeit ist allerdings anhand der im Bundesabfallwirtschaftsplan aufgelisteten Angaben, wie Herkunft, Vornutzung und lokale Immissionsituation, zu dokumentieren. Des Weiteren sind die Einbaustelle und die Art der Verwendung festzuhalten und zusammen mit den anderen Angaben aufzubewahren. Neben den abfallrechtlichen Vorgaben sieht auch das NÖ Bodenschutzgesetz vor, dass die Bodenfruchtbarkeit nicht gefährdet werden darf.

## Verbote und Bewilligungspflichten

Auf bestimmten Flächen sind – unabhängig von der Menge und der Qualität – keine Anschüttungen zulässig. Aus dem NÖ Naturschutzgesetz ist ableitbar, dass Anschüttungen, aber auch Abgrabungen verboten sind

- im Bereich von Moor- oder Sumpfflächen

## „Energieautarke Bauernhöfe“: Noch zwei Infotermine fürs Förderprogramm

Zum Förderprogramm „Energieautarke Bauernhöfe“ bieten die Landwirtschaftskammern am 27. Februar von 19 bis 21 Uhr ein Info-Webinar an, bei dem LK-Energieberater die wichtigsten Fragen beantworten. Einen noch tieferen Einblick bietet ein Online-Seminar am 6. März von 9 bis 13 Uhr.

Die Fördermöglichkeiten innerhalb des Programms sind vielfältig. Das Info-Webinar am 27. Februar bietet Bäuerinnen und Bauern die Chance, die wesentlichen Inhalte des Förderprogramms kennen zu lernen und somit einen Überblick über das komplexe System zu erhalten. Die Teilnehmer werden direkt von den LK-Energieberatern informiert.

Wer das Förderprogramm in Anspruch nehmen möchte, erhält beim Online-Weiterbildungsseminar der LK, der LK-Projekt und des LFI NÖ am 6. März einen noch tieferen Einblick.

Um zu den Infoartikeln mit den Anmelde links zu kommen, scannen Sie einfach den jeweiligen QR Code.

### Info-Webinar



### Online-Seminar





Der Bodenaushub muss eine bestimmte Qualität aufweisen, damit er überhaupt landwirtschaftlich verwertet oder genutzt werden darf.

Foto: Roman Portisch/LK NÖ

- in Naturschutzgebieten und Naturdenkmälern
- auf Flächen mit Vorkommen von besonders geschützten Arten.

droht bei Anschüttungen in aller Regel ein Verfahren wegen Waldverwüstung nach dem Forstgesetz.

Auf Grundlage der Konditionalität der GAP besteht ein Anschüttungsverbot auf GLÖZ 2 Flächen (Schutz von Feucht- und Torfflächen), sowie bei der Teilnahme am ÖPUL-Pro-

In Europaschutzgebieten ist zu prüfen, ob Anschüttungen Schutzgüter beeinträchtigen könnten. Auf Waldböden

gramm auf Flächen mit der Maßnahme Naturschutz (NatCodierung).

Bei anderen Anschüttungsvorhaben besteht eine Bewilligungspflicht, beispielsweise

- in 30-jährigen Hochwasserabflussbereichen
- bei Vorhaben, die mindestens 1.000 Quadratmeter und mindestens einen Meter Niveauänderung übersteigen
- im Bereich von Hohlwegen
- bei bestimmten, periodisch wassergefüllten Ackersutten.

### Beihilfefähigkeit und Bioflächen

Die Verwertung von Bodenaushub auf landwirtschaftlichen Flächen kann sich auf deren Beihilfefähigkeit auswirken. Das AMA-Merkblatt „Mehrfachantrag“ informiert im Kapitel „kurzfristige nichtlandwirtschaftliche Nutzung“ über notwendige Beantragung- und Meldeerfordernisse. Sollen Bioflächen angeschüttet, oder auf ihnen Bodenaushub zwischengelagert werden, sind spezielle Regeln zu beach-

ten. Flächen mit Anschüttungen und Zwischenlagerungen können zurück in die Umstellungsphase fallen, wenn der Bodenaushub nicht von anderen anerkannten Bioflächen kommt.

### Beraten und Abklären im Vorfeld

Die Zulässigkeit nachträglich zu beurteilen, kann kompliziert und langwierig sein. Bei konsenslosen Anschüttungen können erhebliche Kosten für Untersuchungen und Entfernung des Materials entstehen. Zusätzlich kann ein sogenannter Altlastensanierungsbeitrag vorgeschrieben werden, der ebenfalls einen großen Kostenfaktor darstellen kann.

### LK bietet kostenlose Erstinformation an

Es zahlt sich aus, ein geplantes Vorhaben im Vorfeld möglichst genau abzuklären. Die LK NÖ bietet dazu für die Kammerzugehörigen eine kostenlose Beratung als Erstinformation zu einem konkreten Vorhaben an.

# Beschäftigung von Drittstaatsangehörigen

Was ist zu beachten? Was gilt für Vertriebene aus der Ukraine?

Mag. Martina Schauer

Tel. 05 0259 27305

[martina.schauer@lk-noe.at](mailto:martina.schauer@lk-noe.at)

## Freie Kontingentplätze

In der Land- und Forstwirtschaft werden Bewilligungen im Rahmen der „Saisonkontingentverordnung“ erteilt, für die ein freier Kontingentplatz erforderlich ist. Wie viele Plätze zur Verfügung stehen, legt der Bundesminister für Arbeit und Wirtschaft jährlich mittels Verordnung fest. Vor der Erteilung der Beschäftigungsbewilligung ist beim AMS ein Ersatzkraftverfahren vorgesehen.

Nur wenn das AMS nicht in der Lage ist, die offene Stelle mit vorgemerkten Inländern oder am Arbeitsmarkt zur Verfügung stehenden Ausländern,

einschließlich Asylberechtigten sowie EU/EWR-Bürgern zu besetzen, erfolgt eine Bewilligung.

## Stammsaisonier

Für Stammsaisoniers gibt es einen erleichterten Arbeitsmarktzugang, da diese außerhalb der Kontingente bewilligt werden und vom AMS kein Ersatzkraftverfahren durchzuführen ist. Als Stammsaisonier registrieren lassen können sich Saisonarbeitskräfte, die

- in den vorangegangenen fünf Kalenderjahren in zumindest drei Kalenderjahren



Für Stammsaisoniers gibt es einen erleichterten Arbeitsmarktzugang

Foto: agrarfoto.com

In Österreich dürfen Arbeitnehmer aus Drittstaaten, das sind Nicht-EU-Bürger, nur mit einer Beschäftigungsbewilligung vom Arbeitsmarktservice (AMS) und einem gültigen Aufenthaltstitel (Visum) beschäftigt werden.

Nur für Ukrainer mit einem Ausweis für Vertriebene gibt es eine Ausnahmeregelung, sodass hier aktuell keine Beschäftigungsbewilligung und auch kein Visum erforderlich sind.

- im selben Wirtschaftszweig (Land- und Forstwirtschaft)
- jeweils mindestens drei Monate im Rahmen von Saisonkontingenten befristet beschäftigt waren.

# Zur rechtzeitigen Wiederbewaldung verpflichtet

Das Forstgesetz verpflichtet Waldeigentümer unter anderem, Kahlflächen und Räumden rechtzeitig wieder zu bewalden. Mehr über Vorgaben und Fristen erfahren Sie im Beitrag.



**DI Harald Hebenstreit, BEd**  
Tel. 05 0259 24205  
harald.hebenstreit@lk-noe.at



Ein wesentliches Ziel des Forstgesetzes ist die Erhaltung des Waldes und die Sicherstellung einer nachhaltigen Bewirtschaftung.

Foto: René van Bakel\_asablanca.com

## Nutzen Sie den Waldfonds

Wir appellieren an Sie, Kahlflächen unter Beantragung der gut dotierten und erst kürzlich aufgestockten Waldfonds-Forstfördermaßnahmen aufzuforsten. Als kompetente Ansprechpartner für allgemeine Aufforstungsberatungen und geförderte Aufforstungsprojekte sowie Förderbeantragungen stehen Ihnen neben den Bezirksförstern in den Forstaufsichtsstationen die Forstberater der Bezirksbauernkammer gerne zur Verfügung.

Als Kahlfläche gilt Waldboden ohne jeglichen Bewuchs, als Räumde wird Waldboden bezeichnet, dessen Bewuchs die volle Fläche weniger als 30 Prozent überschirmt.

## Was gilt als rechtzeitig?

Die Wiederbewaldung gilt als rechtzeitig, wenn Saat oder Pflanzung bis längstens Ende des fünften Kalenderjahres durchgeführt werden, das dem Entstehen der Kahlflächen oder der Räumde nachfolgt.

**Ein Beispiel:** Wurde im November 2020 geschlägert, so ist die Wiederbewaldung bis spätestens 31. Dezember 2025 abzuschließen.

Die Wiederbewaldung kann auch durch Naturverjüngung erfolgen. Diese kommt jedoch nur dann in Betracht, wenn binnen zehn Jahren durch Samenflug oder durch Stock- oder Wurzelanschlag eine volle Bestockung der Wiederbewaldungsfläche erwartet werden kann.

## Wann wird die Frist verlängert?

■ Wenn erwiesen ist, dass der Waldeigentümer durch Krankheit oder eine Katastrophensituation in seinem land- und forstwirtschaftli-

chen Betrieb, wie zum Beispiel einem Brand, vorübergehend in eine Notlage geraten ist, hat die Behörde die vorgeschriebenen Wiederbewaldungsfristen um höchstens zwei Jahre zu verlängern.

■ Bei einem großflächigen Schaden, wie zum Beispiel einem flächenhaften Windwurf, beginnt die fünfjährige Wiederbewaldungsfrist für das Aufforsten mit dem Beenden der Schadholzaufarbeitung. Bei Vorlage eines Wiederbewaldungsplanes kann die Behörde die Frist verlängern.

## Verjüngung gesichert?

Der Waldeigentümer trägt die Verantwortung für den Erfolg der Aufforstung oder Naturverjüngung. Im Bedarfsfall muss er ausgefallene Pflanzen so lange nachbessern, bis die Verjüngung gesichert ist. Als gesichert gilt die Verjüngung dann, wenn eine nach forstwirtschaftlichen Erfordernissen ausreichende Pflanzenzahl auf der Waldfläche durch mindestens drei Wachstumsperioden angewachsen ist und keine erkennbare Gefährdung der weiteren Entwicklung vorliegt. Die Forstbehörde ist verpflichtet, die Wiederbewaldung zu

kontrollieren und wird ihrem behördlichen Auftrag, insbesondere auf Kahlflächen, nachkommen. Bei Bedarf kann die Art und Menge der aufzuforstenden Baumarten ent-

sprechend der natürlichen Waldgesellschaft per Bescheid vorgeschrieben werden. Im schlimmsten Fall droht in weiterer Folge ein Ausschluss der Aufforstungsförderung.

## DU WILLST AUFFORSTEN? MACH'S MIT UNS GEMEINSAM!

GLEICH ANMELDEN!

WWW.WALDSETZEN.JETZT

### BETRIEBE SCHENKEN ARBEITSZEIT, UM HEIMISCHE WÄLDER ZU RETTEN

waldsetzen.jetzt  
UNTERNEHMEN PFLANZEN BÄUME

# MARKT

## Großes Angebot an Sonnenblumen

### GETREIDE

Sonnenblumen waren in Österreich und global 2023 reichlich vorhanden. EU-Importe verlagern sich wieder auf Öl.



von unseren Mitarbeitern  
**DI Marianne Priplata-Hackl**  
**DI Martin Schildböck**

Sowohl in Österreich als auch EU-weit wurde 2023 eine der größten Ernten von Sonnenblumenkernen der letzten zehn Jahre eingefahren. Global dürfte sogar ein neuer Allzeiternte-rekord von rund 58 Mio. Tonnen erreicht worden sein. Trotz der umfangreichen Produktion kann in Österreich und der EU-27 der Bedarf an Sonnenblumensaat, -öl und -schrot auch heuer bei weitem nicht gedeckt werden. Bei allen Produkten sind umfangreiche Importe notwendig, für die die Ukraine seit Jahren eine wichtige Herkunft ist. Durch den russischen Angriffskrieg haben sich in den letzten Jahren die Warenströme verschoben. Statt Öl exportierte die Ukraine ab März 2021 vermehrt Sonnenblumensaat. In dieser Saison kehren sich die Verhältnisse wieder um. So sind bei den EU-Importen die Men-

gen an Sonnenblumenkernen deutlich rückläufig. Statt 1,8 Mio. Tonnen 2022/23 sollen es in dieser Saison nur 0,71 Mio. Tonnen sein. Damit wird auch die Verarbeitungsmenge in der EU trotz hoher eigener Produktion auf ein 3-Jahres-Tief fallen. Seit dem Herbst stark angestiegen sind dagegen wieder die Importmengen an Öl, denn der Bedarf an Sonnenblumenöl in der EU-27 ist steigend. So wird das Öl neben der Biodieselproduktion auch verstärkt im Nahrungsmittelbereich eingesetzt, wo es zum Teil das knappe und

stark verteuerte Olivenöl ersetzt. Dieser Bedarf wird nun wieder zu einem großen Teil durch Öllieferungen aus der Ukraine gedeckt. Gegenüber den Lieferungen vor Kriegsausbruch wurde von Juli bis November um 50 Prozent mehr Sonnenblumenöl aus der Ukraine in die EU importiert, wobei ein Teil der Mengen auch reexportiert worden ist.

Der starke Anstieg des Handels mit Sonnenblumenöl, das auch aus Russland in großen Mengen auf den Weltmarkt kommt, hat zu einer Preisschwäche geführt. Sonnenblumenöl ist derzeit das preisgünstigste pflanzliche Öl. Für die ukrainischen Landwirte werden Ölsaaten weiter wichtig bleiben, da ihre Produktion gegenüber der in den letzten beiden Jahren unwirtschaftlichen Getreideproduktion rentabler ist. Für 2024 wird bei Sonnenblumen mit einer zumindest stabilen ukrainischen Anbaufläche gerechnet.

An den internationalen Getreidebörsen ging es mit den Notierungen im Jänner weiter abwärts. Ausschlaggebend dafür war vorrangig der Preisdruck im Exportgeschäft, das in erster Linie auf ein reichliches Angebot aus der Schwarzmeerregion zurückzuführen ist. Zudem wird wegen der anhaltenden Probleme beim Schiffsverkehr im Roten Meer befürchtet, dass größere Mengen Getreides aus der Ukraine und aus Russland verstärkt in klassische EU-Destinationen wie Algerien oder Marokko drängen und hier für zusätzlichen Preisdruck sorgen könnten. Verstärkt wurde die schlechte Stimmung an den Getreidebörsen durch die positive Bestandsentwicklung in Südamerika. So hellten sich die Ertragsaussichten in Brasilien und Argentinien dank anhaltender Niederschläge weiter auf. An der Euronext Paris gab der März-Weizenkontrakt im letzten Monat um 4,6 Prozent auf 213,75 €/t nach. Der März-Maiskontrakt verbilligte sich im Monatsvergleich um 6,5 Prozent auf 185,75 €/t.

#### AIK-Zinssatz 1.1.-30.6.2024

Agrarinvestitionskredit	Bruttozinssatz	ergibt für Kreditnehmer einen Nettozinssatz	
		36 % Zinsenzuschuss	50 % Zinsenzuschuss
auf Basis EURIBOR	5,380 %	3,760 %	3,130 %
übrige AIK	3,625 %	2,320 %	1,812 %

### Marktkommentar

#### Schlachtkalbinnen mit neuer Preismaske



**DI Werner Habermann**  
 Geschäftsführer Erzeugergemeinschaft Gut Streitdorf

Der Markt für Schlachtkalbinnen entwickelte sich in den letzten Jahren sehr differenziert. So gelang es durch die Arbeit der Erzeugergemeinschaften spezielle Programme, wie zum Beispiel Rindfleisch à la carte oder Alpenvordland Rind, sowohl im Lebensmitteleinzelhandel als auch in der Gastronomie zu etablieren. Dadurch änderte sich einerseits die Preispositionierung der Kalbinnen, die sich damit wesentlich verbesserte, und senkte sich andererseits der Exportanteil. Damit verbunden ist auch eine stärkere Nachfrage im Inland nach

guten Qualitäten. Diese Entwicklung haben wir auch in der Preismaske neu umsetzen können, d. h. bei einem Gewicht von 270 bis 400 kg und bis zu einem Alter von 30 Monaten kam es zu einer wesentlichen Verbesserung der Erzeugerpreise. Dies gilt natürlich nur für die Handelsklassen E, U und R. Die preislichen Regelungen für Qualitätsprogramme bleiben aber unverändert. Zusammengefasst werden gute Qualitäten besser bezahlt und das Gesamtniveau der Kalbinnenpreise konnte gehoben werden.



Foto: Fotolia

# Submission 2024–Dunkles Holz ist und

Der Waldverband NÖ führte in Kooperation mit der Landwirtschaftskammer Niederösterreich heuer zum zweiundzwanzigsten Mal die Submission mit Laubwertholz aus ganz Niederösterreich, der Steiermark und dem Burgenland durch. Mit einer Anlieferungsmenge von rund 1.175 Festmeter Wertholz konnte der zweithöchste Durchschnittspreis von rund 644 Euro/FMO erzielt werden.



Forstdirektor DI Werner Löffler

## Märkte in NÖ

### Zuchtrinder

Bergland	--
Zwettl	21.2.

### Kälber

Bergland	1.2., 15.2., 29.2.
Zwettl	13.2.
Greinbach (Stmk.)	6.2., 20.2.

Änderungen vorbehalten  
www.noegenetik.at

Der Trend hin zu dunklem Holz ist ungebrochen. Dies machte sich auch heuer bei den angebotenen Holzarten deutlich bemerkbar.

Die Eiche stellt mit 739 FMO bzw. rund 63 Prozent der angelieferten Holzmenge den Hauptteil bei der diesjährigen Wertholzversteigerung dar. Trotz dieser hohen Menge an Eichenholz lag der durchschnittliche Erlös bei 797 Euro/FMO.

Die Schwarznuss (130 FMO) erzielte einen Durchschnittspreis von 510 Euro/FMO, die Walnuss (10 FMO) erzielte 648 Euro/FMO, was den Hype nach dunklen Holzarten bestätigt. Das Höchstgebot erhielt eine Walnuss mit 3.010 Euro/FMO.

Die relativ kleine Menge an Bergahorn (38 FMO) erzielte einen Durchschnittspreis von 267 Euro/FMO.

Von der Baumart Esche kamen überwiegend hochwertige Stücke zur Submission. Der Durchschnittspreis für das angelieferte Sägerundholz (159 FMO) war zufriedenstellend und belief sich auf 314 Euro/FMO. Insgesamt wurden 22 verschiedene Baumarten – von Akazie bis Zerreiche – angeboten. Die 26 Käufer kamen aus Österreich, Deutschland, Tschechien, Slowenien und der Schweiz.

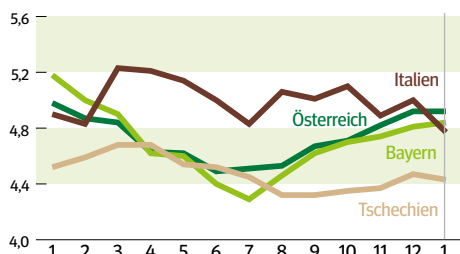
## STIERE

Nach einem von guter Absatzlage gekennzeichneten Geschäft zu Weihnachten und den Feiertagen gestaltete sich der Stiermarkt im Jänner traditionell ruhiger. Sowohl im LEH als auch im Außer-Haus-Verzehr gingen die Absatzzahlen zurück. Besonders die Vermarktung von hochpreisigen Teilstücken gestaltete sich herausfordernd. So standen in den letzten Wochen vor allem Qualitätsstiere unter Preisdruck. Die Zuschläge für AMA-Stiere mussten um insgesamt 10 Cent zurückgenommen werden. Dagegen konnte der Basispreis mit 4,62 €/kg sein gutes Niveau fast halten. Anders als in Deutschland ist das heimische Angebot für den Bedarf ausreichend. Während im Februar im LEH keine Trendumkehr zu erwarten ist, könnte der Wintertourismus entlastende Impulse bringen.

### Stierpreise

Jungstiere R3, frei Schlachtstätte

Monatspreise in Euro pro kg SG, netto



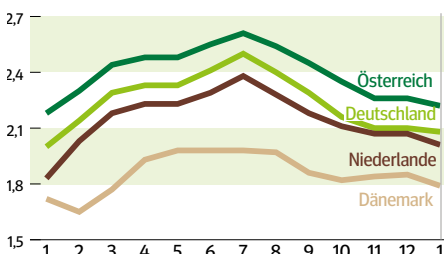
## SCHWEINE

Der NÖ Schweinemarkt war in den ersten Wochen des neuen Jahres von feiertagsbedingten Überhängen an Schlachtschweinen geprägt. Das Überangebot fiel aber deutlich kleiner als in den vergangenen Jahren aus und konnte bis Monatsende ohne größere Marktstörungen abgebaut werden. Der Fleischmarkt zeigte sich, sowohl am Inlandsmarkt als auch im Export, recht impulslos. Die Schweinepreise kamen europaweit leicht unter Druck. Der NÖ Basispreis gab im Jänner um insgesamt zehn Cent auf 1,96 €/kg nach. Der Ausblick für den Februar fällt aber durchaus optimistisch aus. Europaweit wird für die nächsten Wochen mit einem Rückgang des Lebendangebotes gerechnet. Verbesserte Absatzmöglichkeiten im Inland als auch im Export sollten für steigende Preise sorgen.

### Schweinepreise

Basis 84-103 kg SG, 57 % MFA

Monatspreise in Euro pro kg SG, netto



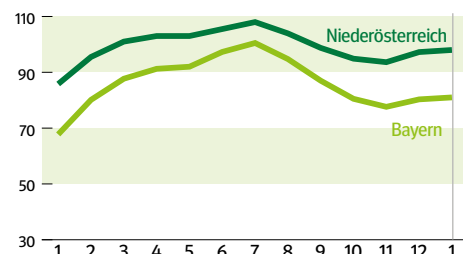
## FERKEL

Der NÖ Ferkelmarkt präsentierte sich im Jänner recht unspektakulär. Das Ferkelangebot fiel in den ersten Wochen des neuen Jahres saisonüblich schwach aus und wurde von den Mästern durchaus rege nachgefragt. Um die Inlandsnachfrage einigermaßen bedienen zu können wurden keine Exporte getätigt. Angesichts eines leichten Preisdrucks am Mastschweinemarkt war aber eine weitere Preiserhöhung nicht umsetzbar. Die Ferkelnotierung blieb im gesamten letzten Monat somit stabil auf dem Niveau von 3,70 €/kg. Durchaus optimistisch blickt man in den Februar. So dürfte der Ferkelmarkt tendenziell unterversorgt bleiben und auf steigende Nachfrage treffen. Sofern der Mastschweinemarkt sich wie erwartet erholt, sollten die Ferkelpreise entsprechend anziehen.

### Ferkelpreise

30 kg Ferkel

Monatspreise in Euro pro Stück, netto





# bleibt gefragt



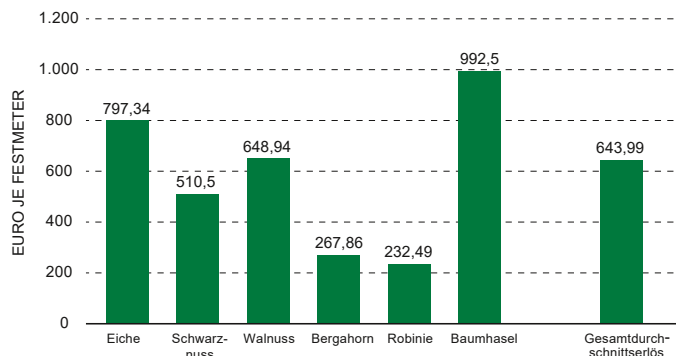
1.175 Festmeter qualitativ hochwertige Stämme wurden 2024 im Zuge der Submission erfolgreich vermarktet. Foto: Schweiger Johann

Insgesamt wurden 5.196 Angebote abgegeben.

Seit Beginn der Submission im Jahr 2003 wurden rund 24.600 FMO Laubwertholz vermarktet.

Die Detailergebnisse von allen Stämmen und Holzarten finden Sie auf der Webseite des NÖ Waldverbandes unter [waldverband-noe.at](http://waldverband-noe.at).

## Durchschnittserlös einiger Baumarten



## Gute Marktlage für dunkle Holzarten

Die Waldbesitzer reagieren marktconform bei der Anlieferung des Holzes für die Wertholzversteigerung. Dunkle Baumarten wie Eiche und Schwarznuss sind seit Jahren sehr gefragt und werden auch in größeren Mengen von den Waldbesitzern geliefert. Helle Baumarten wie Bergahorn werden derzeit weniger stark nachgefragt und kommen daher auch nur in geringen Mengen zur Versteigerung.

Die Forstabteilung der Landwirtschaftskammer Niederösterreich und der Waldverband garantieren eine exakte und effiziente Abwicklung der Wertholzversteigerung.

Quelle: LK NÖ/Forstabteilung

## Milchpreise

Mit 1. Jänner bezahlten die in NÖ tätigen Molkereigenossenschaften ihren Lieferanten folgende Milcherzeugerpreise in Cent pro Kilogramm:

### GVO-freie Qualitätsmilch

Berglandmilch, netto	46,20
Milchgenossenschaft NÖ, netto	46,50
Gmundner Molkerei, netto <sup>1)</sup>	46,03
Pinzgaumilch, netto	44,80

### Biomilch

Berglandmilch, netto	52,89
Milchgenossenschaft NÖ, netto	51,80
Gmundner Molkerei, netto <sup>1)</sup>	52,23
Pinzgaumilch, netto	50,65

<sup>1)</sup> Preismeldung Dezember

Änderungen beim Milcherzeugerpreis werden jedem Milchlieferanten aufgrund des Milchvertrages im Milchgelddanlageblatt mitgeteilt.

Allfällige Nachzahlungen für Vormonate sind in den Milchpreisen nicht berücksichtigt.

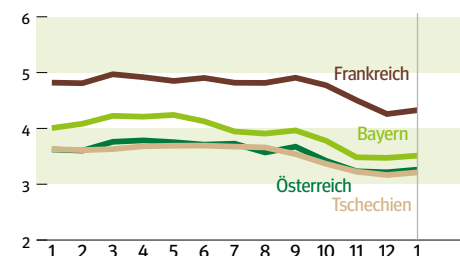
## KÜHE

Nachdem die lange Abwärtsbewegung der Schlachtkuhpreise im November ein Ende fand, blieb es im Dezember bei einer Seitwärtsbewegung. Bei verringertem Angebot blieb auch die Nachfrage noch verhalten. Seit dem Jahreswechsel hat sich das Interesse an Schlachtkühen erhöht, gleichzeitig liegt das Angebot nur auf niedrigem Niveau. Neben der steigenden Nachfrage im Verarbeitungsbereich haben sich die Exportmöglichkeiten nach Frankreich, Spanien und in die Schweiz verbessert. So konnte der Basispreis für Klasse R seit Jahresbeginn um 13 Cent auf 2,86 €/kg angehoben werden. Auch die Abschläge für magere Kühe haben sich reduziert. Saisonal ist mit weiter steigenden Preisen zu rechnen, zudem sich auch der deutsche Markt zum Verkäufermarkt gewandelt hat.

### Kuhpreise

Schlachtkühe O3, frei Schlachtstätte

Monatspreise in Euro pro kg SG, netto



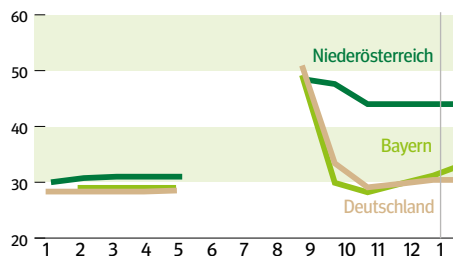
## KARTOFFEL

Am heimischen Speisekartoffelmarkt setzte sich im Jänner die stabile Entwicklung des Vorjahres fort. Nach den zufriedenstellenden Umsätzen rund um den Jahreswechsel fiel der Inlandsabsatz in den letzten Wochen traditionell wieder etwas ruhiger aus. Angebotsseitig wurde der Markt von den Landwirten weiterhin bedarfsgerecht versorgt. Der Lagerabbau dürfte aber mittlerweile relativ weit fortgeschritten sein. So dürften die ersten Händler voraussichtlich Ende Februar bereits ihre Vermarktung abgeschlossen haben. Bei den Erzeugerpreisen gab es im letzten Monat dennoch keine Veränderung. Für Speisekartoffeln wurden in NÖ zuletzt meist 45,- €/100kg bezahlt. Für Partien mit überdurchschnittlich hohen Absortierungen lagen die Preise etwas darunter.

### Kartoffelpreise

vorwiegend festkochende Sorten, lose in Kisten

Monatspreise in Cent/kg, netto



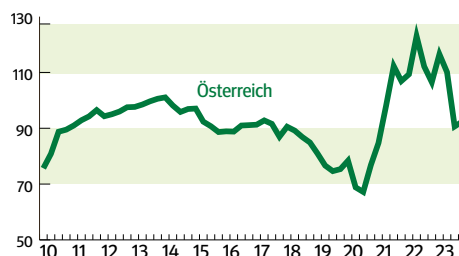
## HOLZ

Trotz schwächelnder Bauwirtschaft ist eine steigende Nachfrage nach Nadelständerholz zu verzeichnen. Bereitgestellte Mengen werden zügig abtransportiert. Die Preise haben zugelegt und liegen für das Leitsortiment Fichte A/C 2b+ zwischen 98 und 108 € je FMO. In NÖ ist eine leichte Marktbelebung bei Kiefer zu beobachten. Die Lärche hält weiterhin ihr Preisniveau. Am Laubsägerundholzmarkt ist Eiche nach wie vor gefragt. Das spiegelt die angelieferte Menge bei der Wertholzsubmission in NÖ wider. Die Lage am Industrie- und Papierindustrieholzmarkt ist bei gleichzeitig guter Nachfrage entspannt. Die Lager der Platten-, Zellstoff- und Papierindustrie sind durchwegs aufnahmefähig. Der Energieholzmarkt ist aufnahmefähig, angebotene Mengen werden problemlos abgenommen.

### Holzpreise

Fi/Ta Blochholz B, Media 2 b

Quartalspreise in Euro/FMO, netto



# INVEKOS

## Nicht vergessen auf die Düngeaufzeichnungen

Fast alle Betriebe müssen für den gesamten Betrieb die Stickstoffdüngung dokumentieren. Details dazu lesen Sie im Beitrag



**DI Josef Springer**  
Tel. 05 0259 22501  
josef.springer@lk-noe.at

Eine gesamtbetriebliche Stickstoffdokumentation, also Aufzeichnungen, brauchen jedenfalls alle Betriebe

- ab zwei Hektar Gemüse unabhängig vom Gebiet
- mit mehr als fünf Hektar Acker und Betriebssitz im grünen Gebiet
- mit mehr als 15 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche (LN) im weißen Gebiet (Betriebssitz)

### Keine Aufzeichnungen

Betriebe, die mehr als 90 Prozent der gesamten LN als Dau-

ergrünland oder Ackerfutter nutzen, müssen diese Aufzeichnungen nicht führen.

Die gesamtbetriebliche Stickstoffdokumentation hat bis spätestens 31. Jänner des Folgejahres vorzuliegen, also für das Erntejahr 2023 bis 31. Jänner 2024.

### Schlagaufzeichnungen im grünen Gebiet

Diese kulturartenbezogenen Schlagaufzeichnungen (Schlagblätter) sind von Betrieben zu führen, bei denen auf mehr als zwei Hektar LN Gemüse angebaut wird oder die mehr als fünf Hektar Ackerfläche bewirtschaften.

Diese Schlagaufzeichnungen sind für Ackerflächen von jeder Kultur zu führen, die zu mehr als 0,3 Hektar am Betrieb angebaut wird, ergänzend zur gesamtbetrieblichen Dokumentation der Stickstoffdüngung. Die Aufzeichnungen sind zeitnah, spätestens innerhalb von 14 Tagen nach der Bewirtschaftung (Anbau, Düngung, Ernte) zu führen. Vergleichbare Schläge mit gleicher Kultur

und gleicher Düngung können zusammengefasst werden. Kostenpflichtige EDV-Programme wie AgrarCommander, LBG-Agrar, ÖDüPlan+ erleichtern diese Aufzeichnungen und bie-

ten eine Vielzahl zusätzlicher Funktionen. Für die gesamtbetriebliche N-Dokumentation kann auch der kostenfreie LK-Düngerrechner verwendet werden.



### Aufzeichnungen über die Stickstoffanwendung am Betrieb

- Ausmaß der landwirtschaftlichen Nutzfläche des Betriebes und der LN, auf der stickstoffhaltige Düngemittel ausgebracht wurde.
- die Stickstoffmenge aus Wirtschaftsdünger nach Abzug der Stall- und Lagerverluste, die
  - am Betrieb anfiel
  - an andere Betriebe abgegeben oder von anderen Betrieben übernommen wurde
  - auf der landwirtschaftlichen Nutzfläche des Betriebes ausgebracht wurde
- die auf der landwirtschaftlichen Nutzfläche ausgebrachte Gesamtstickstoffmenge in feldfallender Wirkung und als jahreswirksame Menge
- die mit dem Bewässerungswasser zugeführte Stickstoffmenge und Bewässerungsmenge
- der Stickstoffbedarf der angebauten Kulturen entsprechend der Ertragslage mit Berücksichtigung allfälliger Stickstoffvorfruchtwirkungen sowie der Größe der jeweiligen Anbauflächen
- Erntemengen von Ackerflächen samt Belegen (Wiegebelege) oder aus Ertragsermittlung über Kubatur für jene Kulturen (ausgenommen Ackerfutterflächen), welche entsprechend einer Ertragslage höher als „mittel“ gedüngt wurden
- Angaben, wann eine Bodenbearbeitung zur Erneuerung des Pflanzenbestandes von Pufferstreifen durchgeführt wurde mit Schlagbezeichnung und Zeitpunkt der Bodenbearbeitung



Quelle: Statistik Austria

Betriebe mit Betriebssitz in den grün eingefärbten Regionen haben umfangreichere Aufzeichnungen bezüglich Stickstoffdüngung zu führen. Es sind zusätzlich auch schlagbezogene Aufzeichnungen erforderlich.

# Junglandwirte Top-Up ab 2024

Neuerung für Betriebe, die zum ersten Mal die „Zahlung für Junglandwirtinnen und Junglandwirte“ im Mehrfachantrag 2024 beantragen



Ing. Clemens Hofbauer

Tel. 05 0259 22142

clemens.hofbauer@lk-noe.at

Die Voraussetzungen für die Beantragung des Junglandwirte-Top-Ups sind unverändert:

- ein maximales Alter von 40 Jahren im Jahr der Aufnahme der landwirtschaftlichen Tätigkeit sowie
- eine geeignete abgeschlossene landwirtschaftliche Ausbildung als Facharbeiter oder höher. Alternativ kann man die Ausbildung binnen zwei Jahren ab Aufnahme der landwirtschaftlichen Tätigkeit abschließen und den Nachweis nachreichen.

Zudem ist in der aktuellen GAP zu beachten, dass das Top-Up spätestens in dem der Aufnahme der landwirtschaftlichen Tätigkeit folgenden Antragsjahr zu stellen ist.

Wurde zum Beispiel mit 1. Jänner 2024 mit der Betriebs-



Ab 2024 prüft die AMA das Datum des tatsächlichen Bewirtschaftungsbeginns noch genauer.

führung begonnen, kann das Top-Up, wenn alle anderen Voraussetzungen gegeben sind, bereits im MFA 2024 beantragt werden, jedoch muss man es spätestens im MFA 2025 in Anspruch nehmen.

## Prüfung des Bewirtschaftungsbeginns

Ab 2024 prüft die AMA das Datum des tatsächlichen Bewirtschaftungsbeginns noch genauer. Es ist daher notwendig, dass bei der erstmaligen Beantragung des Top-Ups ein vollständiger Versicherungsdatenauszug und eine vollständige Aufstellung der Bewirtschaftung laut Sozialversicherung der Selbstständigen (SVS) im eAMA hochgeladen wird.

Es werden damit ab der ersten Meldung bei der SVS lückenlos

sämtliche Änderungen der Betriebsführung aufgezeigt. Die Auszüge erhalten Sie auf Verlangen bei der SVS oder bei den SVS-Sprechtagen in den Bezirksbauernkammern.

## Besonderheit bei anderen Betriebsformen

Bei Personengesellschaften, Personenvereinigungen und juristischen Personen kann ein Junglandwirt oder eine Junglandwirtin das Top-Up erhalten, wenn die oben genannten Voraussetzungen erfüllt werden und wenn durch ihn die langfristige und wirksame Kontrolle über die Betriebsführung des landwirtschaftlichen Betriebs ausgeübt wird. Somit muss ein Junglandwirt mehrheitsbeteiligt oder zumindest gleichberechtigt mit anderen

Beteiligten der Gesellschaft oder der juristischen Person sein. Dies muss über einen schriftlichen Gesellschaftsvertrag bei der erstmaligen Top-Up-Beantragung nachgewiesen werden.

Außerdem muss im gesamten Vertrag die wirksame Kontrolle des Junglandwirtes klar hervorgehen, wie zum Beispiel in den Passagen zur Geschäftsführung, Vertretung und Beschlussfassung. Lediglich bei außergewöhnlichen, nicht mit der typischen landwirtschaftlichen Betriebsführung zusammenhängenden Geschäften, kann ein Einstimmigkeitsprinzip vorgesehen werden.

Im AMA Merkblatt „Direktzahlungen 2024“ sind entsprechende Beispiele als Anhaltspunkt für Vertragserstellungen aufgelistet.

Andere Erklärungen betreffend Beteiligungsverhältnisse am Betrieb sind seit 2023 nicht mehr zulässig.

## Top-Up Prämie – Höhe

Die Zahlung wird pro Hektar förderfähiger Fläche aus dem MFA für maximal 40 Hektar und maximal fünf aufeinanderfolgende Jahre ausbezahlt. Die Prämienhöhe beträgt zirka 67 Euro je Hektar. Der Betrag wird aufgrund rechtlicher Vorgaben jährlich neu berechnet und kann daher schwanken.

## ÖPUL Naturschutz: Anmeldung für Teilnahme ab 2025 ab sofort möglich

Das Interesse und die Anzahl der Anmeldungen für eine Teilnahme an der ÖPUL Naturschutzmaßnahme (NAT) in den Einstiegsjahren 2023 und 2024 waren erfreulich groß und die Teilnahmequote wurde gegenüber dem ÖPUL 2015 merklich gesteigert. Auch besteht weiterhin großes Interesse an Neuanmeldungen für die ÖPUL Naturschutzmaßnahme.

### Mögliche Flächen für 2025

Der Schwerpunkt bei neu angemeldeten Schlägen in der Maßnahme ÖPUL NAT wurde für die

aktuelle Programmperiode auf extensiv bewirtschaftetes Grünland gelegt. Dieses Prinzip gilt auch für die Neuanmeldung von Flächen für eine Teilnahme ab 2025. Es können Flächen in ganz Niederösterreich mit folgenden Schlagnutzungsarten angemeldet werden: Einmähdige Wiese, Mähwiese oder Mähweide mit zwei Nutzungen, Hutweide, Dauerweide oder Wechselwiese. Maßgeblich ist dabei die Angabe der Schlagnutzung im Mehrfachantrag 2024. Andere Schlagnutzungen werden nicht für die Kartierung berücksichtigt.

### Anmeldefenster bis 30. April

Die Anmeldung ist ausschließlich mit einem von der Abteilung Naturschutz zur Verfügung gestellten Formular möglich, das auch elektronisch ausgefüllt werden kann. Das vollständig ausgefüllte und unterschriebene Formular muss bis spätestens 30. April 2024 bei der Abteilung Naturschutz einlangen. Formulare erhalten Sie entweder über Ihre BBK oder nach Scannen des QR Codes.



# Einsatz von Pflanzenschutzmitteln & Biozidanwendungen aufzeichnen

Pflanzenschutzmittel- und Biozidanwendungsdokumentationen sind gesetzliche Grundanforderung und zugleich erforderlich für die Teilnahme an diversen Agrar- und Umweltprogrammen.



**DI Christian Emsenhuber**  
Tel. 05 0259 22602  
christian.emsenhuber@lk-noe.at



Mit der Aufzeichnung ist zu dokumentieren, welches Pflanzenschutzmittel zu welchem Zeitpunkt, in welcher Kultur und auf welcher Fläche sowie in welcher Aufwandmenge eingesetzt wurde.

Mit der Aufzeichnung ist zu dokumentieren, welches Pflanzenschutzmittel zu welchem Zeitpunkt, in welcher Kultur und auf welcher Fläche sowie in welcher Aufwandmenge eingesetzt wurde. Dafür gibt es keine Formvorschriften.

Hilfreich ist das Aufzeichnungsblatt für Pflanzenschutzmittel und Biozide aus dem LK-Düngerrechner. Der LK-Düngerrechner ist kostenlos auf der Homepage der LK NÖ abrufbar. Alternativ kann man auch diverse kostenpflichtige Agrarprogramme verwenden, die teilweise sogar Prüfungen durchführen.

## Tagesaktuell führen

Aufzeichnungen sind tagesaktuell zu führen, alle Zulassungsaufgaben sind einzuhalten. Nutzt man schriftliche Unterlagen, wie zum Beispiel Produktbeschreibungen oder Broschüren, könnten diese schon veraltet sein und von den aktuellen Zulassungsbestimmungen abweichen.

Praxisüblicher Mehrverbrauch, zum Beispiel durch Überlappungen bei unförmigen Feldern, ist oft unvermeidbar. Trotzdem darf man in den Aufzeichnungen die gesetzlich höchstzulässigen Aufwand-

mengen nicht überschreiten. Die Aufzeichnungen sind für Kontrollen aufzubewahren und bereitzuhalten.

## Biozideinsatz verpflichtend aufzeichnen

Wenn man nicht bereits aus anderen Gründen Aufzeichnungen zu Biozidanwendungen führt, ergibt sich eine Verpflichtung dazu aus der Konditionalität. Biozidprodukte sind Schädlingsbekämpfungsmittel, die nicht für den Schutz von Pflanzen bestimmt sind. Somit sind sie keine Pflanzenschutzmittel und auch nicht

im Pflanzenschutzmittelregister angeführt. Eine Zusammenstellung aller in Österreich zugelassenen Biozide kann man unter [biozide.at](http://biozide.at) in der Rubrik „Biozidprodukte“ abrufen. Aufzeichnungspflichtig sind Biozidprodukte, die man bei pflanzlichen Erzeugnissen einsetzt, zum Beispiel Schädlingsbekämpfungsmittel, wie Insektizide, Rodentizide im Lebens- oder Futtermittelbereich sowie Desinfektionsmittel für den Lebens- und Futtermittelbereich. Zu dokumentieren sind der Produktname, der Anwendungsort sowie der Anwendungszeitpunkt.

				für das Jahr 2024
<b>Pflanzenschutz-Aufzeichnungen nach EU-VO 1107/2009 für Pflanzenschutzmittel und Biozide</b>				
Name: <i>Max Mustermann</i>		Adresse: <i>Musterstraße, 1234 Musterdorf</i>		Betriebsnummer: <i>1234567</i>
Datum	Kultur	Feldstück/Schlagbezeichnung/behandelte Fläche bzw. Nummer lt. Flächennutzungsliste MFA	Produkt	Aufwandmenge/Konzentration pro Hektar
<i>20.3.2024</i>	<i>Winterweichweizen</i>	<i>Hausfeld</i>	<i>Husar OD</i>	<i>100 ml</i>
<i>25.5.2024</i>	<i>Weide</i>	<i>Bergwiese</i>	<i>Harmony SX</i>	<i>45 g</i>

## Aktueller Zulassungsstand

Der aktuelle Zulassungsstand von Pflanzenschutzmitteln ist unter folgendem QR-Code abrufbar.



# Neue Onlinekurse für die ÖPUL-Weiterbildung

Nutzen Sie die Chance und machen Sie Ihre ÖPUL-Weiterbildung bequem von zu Hause aus – so funktioniert's.

**DI Katharina Heiderer**  
Tel. 05 0259 22132  
katharina.heiderer@lk-noe.at

Ab sofort stehen vier weitere Onlinekurse für ÖPUL-Weiterbildungen zur Verfügung, zusätzlich zu den bekannten vier Kursen, von denen es bereits drei zu Biodiversität und Landwirtschaft und einen zwei-stündigen Kurs für Humuserhalt und Bodenschutz auf umbruchsfähigem Grünland gibt.

- Mit dem dreistündigen Kurs „Einschränkung ertragssteigernder Betriebsmittel“ kann man die notwendige Weiterbildung für die Maßnahme gleich vollständig erfüllen.
- „Stickstoff im Ackerbau“ wird als dreistündige Weiterbildung für die Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ angerechnet.

- Der Kurs „Humuserhalt und Bodenschutz auf umbruchsfähigem Grünland Teil 2 (Aufbaumodul)“ ist der dreistündige Aufbaukurs zum bereits vorhandenen zwei-stündigen Basiskurs. Mit den beiden Kursen gemeinsam können die notwendigen fünf Stunden Weiterbildung erreicht werden.
- Wer die Weiterbildung für „Humuserhalt und Bodenschutz auf umbruchsfähigem Grünland“ gleich in einem erfüllen möchte, kann den fünfständigen Kurs „Humuserhalt und Bodenschutz auf umbruchsfähigem Grünland – 5 Stunden“ wählen.

Die Kurse sind ein Jahr ab Übermittlung der Zugangsdaten freigeschaltet und können innerhalb dieser Zeit genutzt werden. Nach Absolvierung kann man die Teilnahmebestätigung jederzeit ausdrucken.

## Anmeldung

Die Anmeldung zu den Kursen ist ausschließlich über das LFI Niederösterreich unter der Te-

lefonnummer 05 0259 26100 oder online über die QR-Codes (siehe unten) möglich. Die Kosten für die Kurse betragen 30 Euro für die dreistündigen Kurse und 40 Euro für den fünfständigen Kurs pro Teilnehmer.



Illustration: Eva Kall/LK NÖ



### Einschränkung ertragssteigernder Betriebsmittel

Anerkennung: 3 Stunden für EEB



### Humuserhalt und Bodenschutz auf umbruchsfähigem Grünland Teil 2 (Aufbaumodul)

Anerkennung: 3 Stunden für HBG



### Stickstoff im Ackerbau

Anerkennung: 3 Stunden für GWA



### Humuserhalt und Bodenschutz auf umbruchsfähigem Grünland – 5 Stunden

Anerkennung: 5 Stunden HBG

## Niederösterreichische Versicherung

# Hofläden boomen!

Die Direktvermarktung hat heute einen wesentlichen Stellenwert im landwirtschaftlichen Gewerbe, die Corona-Pandemie hat diese Entwicklung hin zum Regionalen noch beschleunigt. Nicht nur im urbanen Umfeld ist der Bauernmarkt eine wertvolle Bereicherung der Einkaufsmöglichkeiten. Besonders innovative Landwirte haben erkannt, dass im Rahmen der Direktvermarktung vor allem im Bio-Bereich große Erfolge erzielt werden können, denn Bio, aber auch Regionalität sind voll im Trend. Immer mehr Landwirte stellen Selbstbedienungs-Verkaufsläden oder -Container auf, in denen sie ihre Produkte – meist rund um

die Uhr – anbieten. Diese Läden sind eine wichtige Ergänzung zu Supermärkten und aufgrund des Greissler-Sterbens der letzten Jahrzehnte oft der einzige Nahversorger im Dorf.

Die Direktvermarktung bietet also gute Ertragschancen, birgt aber auch Gefahren, wenn beispielsweise bei Ihrem Verkaufsstand ein wegstehender Nagel die Kleidung Ihres Kunden zerreißt und die aufgestapelte Ware ins Rutschen gerät und ein vorbei gehendes Kind verletzt. Unangenehme Situationen, aber auch Beispiele dafür, dass Direktvermarkter gut versichert sein sollten.



## Versicherungstipps

Generaldirektor Stefan Jauk  
Niederösterreichische Versicherung AG

Wenn sich der Landwirt an die Vorschriften des Gewerbetreibenden hält und seinen Versicherungsschutz im Rahmen der landwirtschaftlichen Betriebshaftpflichtver-

sicherung kennt, hat er schon gut vorgesorgt.

Natürlich gilt auch für den Landwirt das Produkthaftungsgesetz, wenn er seine Produkte wie Obst, Milch, Eier, Fleisch und Wurst verarbeitet. Ein Fehler bei der Erzeugung oder Veredelung der Produkte, und schon haftet der Landwirt.

Sorgen Sie mit einer Betriebshaftpflichtversicherung vor. Diese deckt neben dem Produkthaftungsrisiko auch Schäden ab, die direkt am Bauernmarkt oder im Hofladen entstehen können. Direktvermarkter sollten auf jeden Fall gut versichert sein!

Anzeige

# PRODUKTION



Foto: pixabay.com

## Warum ist Raps im Auge zu behalten?

Schädlingskontrolle, Unkrautbekämpfung, Standfestigkeit und Nährstoffversorgung.



**Dr. Josef Wasner**  
Tel. 05 0259 22134  
josef.wasner@lk-noe.at

Die wechselnden warm-trockenen und feuchten Bedingungen im Herbst haben meistens zu blattreichen, oft auch dünnen Beständen geführt, die aber auch der Rapsfloh geschädigt hat. Die Schädlingskontrolle im Frühjahr ist damit eine wichtige Aufgabe. Bei der Schädlingsbekämpfung ist der richtige Zeitpunkt

der Anwendung mindestens genauso wichtig wie die Produktwahl. Der optimale Bekämpfungstermin erfordert oftmalige Kontrolle, Prognosemodelle können dabei unterstützen.

### Prognosemodell für Stängelschädlinge

Warndienstempfehlungen unter warndienst.at geben Auskunft über einen möglichen Befall mit Rapsschädlingen. Auch für das heurige Frühjahr steht ein Prognosemodell zum Auftreten der Stängelschädlinge zur Verfügung. Damit kann neben dem Erstzuflug der Stängelschädlinge auch die Eiablage

ge prognostiziert werden. Vor allem für die Bekämpfung des Großen Rapsstängelrüsslers ist die Prognose der Eiablage sehr wichtig, weil dieser Zeitpunkt sehr schnell nach dem Zuflug eintreten kann und eine Behandlung nach der Eiablage keine Wirkung mehr erzielt.

### Gelbschalen früh genug aufstellen

Das Prognosemodell kann aber die Beobachtung auf dem eigenen Schlag nicht ersetzen. Hier helfen Gelbschalen, die man früh genug aufstellen muss. Schon wenige Tage mit Temperaturen über 10 bis 12 °C genügen, dass die

ersten Großen Stängelrüssler zufliegen. Auch wenn sie bei nachfolgenden Kälteperioden noch nicht aktiv sind, beginnen sie sehr schnell mit dem nur wenige Tage dauernden Reifungsfraß und der Eiablage, sobald die Temperaturen wieder steigen. Fünf bis zehn Große Rapsstängelrüssler innerhalb von drei Tagen stellen die Schadschwelle dar.

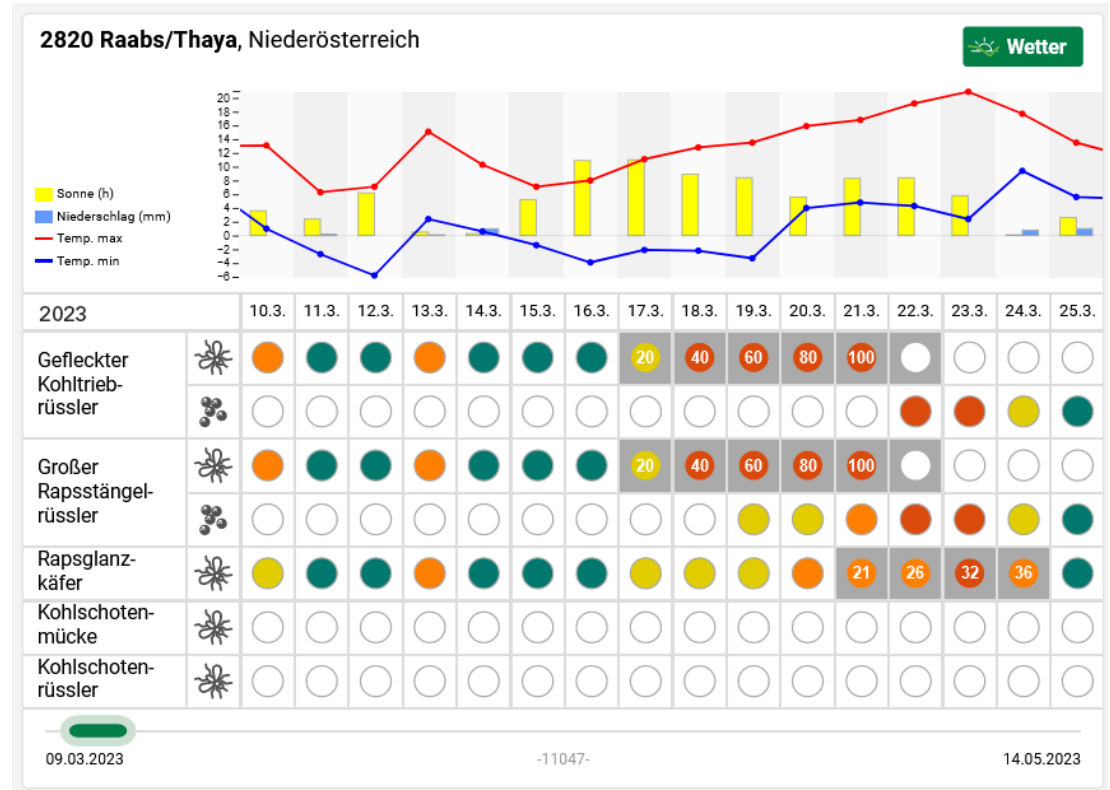
Der später auftretende Gefleckte Kohltriebrüssler hat höhere Ansprüche an die Temperaturen und einen längeren Reifungsfraß. Die Schadschwelle liegt hier bei ca. 15 bis 20 Käfern in drei Tagen. Sie muss man innerhalb der nächsten ein bis zwei Wochen

bekämpfen. Mit Erreichen des Knospenstadiums ist auch auf den Rapsglanzkäfer zu achten. Je kräftiger die Bestände sind und je später der Zuflug, desto höher ist die Schadschwelle. In kräftigen Beständen kann man sieben bis acht Käfer je Pflanze tolerieren, während in schwächeren Beständen schon vier bis fünf Käfer einen wirtschaftlichen Schaden anrichten können. Beim Insektizideinsatz sind die Bienenschutzauflagen zu beachten.

### Neues Insektizid

Ab dem heurigen Frühjahr steht ein neues Insektizid mit zwei Wirkstoffen zur Verfügung. Sivanto Energy enthält das bekannte Pyrethroid Deltamethrin und den systemischen Wirkstoff Flupyradifuron aus der Gruppe der Butenolide.

Zur Bekämpfung des Rapsglanzkäfers darf Sivanto Energy nur bis BBCH 55 eingesetzt werden, das heißt, alle Einzelblüten sind noch geschlossen und es sind noch keine Blütenblätter sichtbar. In Kombination mit den Pflanzenschutzmaßnahmen bietet es sich an, Spurenelemente auszubringen, wobei auf den pH-Wert der Spritzbrühe zu



Prognosemodell hilft bei der Wahl des Bekämpfungszeitpunktes (Beispiel aus 2023).

Foto: warndienst

achten ist. Ein zu hoher pH-Wert kann die Wirkungssicherheit von Insektiziden beeinträchtigen. Zu den wichtigsten Spurenelementen für Raps zählt Bor, von dem bis zum Knospenstadium etwa 300 bis 500 Gramm je Hektar in mehreren Gaben auszubringen sind.

### Korrektur Unkrautbekämpfung

Wenn die Unkrautbekämpfung im Herbst nicht optimal funktioniert hat, kann man sie im Frühjahr noch korrigieren. Besonders zur Bekämpfung von Kamille stehen Cliothar 600 SL/Lontrel 600, Lon-

triel 720 SG und Korvetto zur Verfügung. Das Zeitfenster ist aber begrenzt, weil es wüchsige Bedingungen braucht, möglichst ohne Nachfröste, und das Unkraut nicht zugedeckt sein darf. Korvetto darf man bis Sichtbarwerden der Knospenanlagen einsetzen. Gegen Ausfallgetreide wer-

## LANDWIRTSCHAFT WEITERDENKEN

Erfolgreiche Landwirtschaft braucht in Zukunft noch mehr als Sorten, Pflanzenschutz & Dünger.



**Quantis**  
STÄRKT KARTOFFELN  
BEI HITZESTRESS



**MEGAFOL**  
VOLLES ERTRAGS-  
POTENZIAL AUCH  
UNTER STRESS-  
BEDINGUNGEN



**NutribioN**  
DIE NATÜRLICHE  
STICKSTOFFQUELLE –  
ROBUST, FLEXIBEL UND  
NACHHALTIG

Syngenta Agro GmbH  
Anton Baumgartner Straße 125/2/3/1, 1230 Wien  
www.syngenta.at



**Biostimulanzien**





Mit dem Streckungswachstums steigt der Stickstoffbedarf deutlich. Die zweite Stickstoffgabe soll deshalb vor der Streckung verabreicht werden.

Foto: Josef Wasner/LK NÖ

den Agil-S/Zetrola, Centurion Plus, Focus Ultra, Fusilade Max, Panarex, Select 240 EC und Targa Super verwendet, wobei die niedrigeren Aufwandmengen reichen.

### Standfestigkeit wichtig

In gut entwickelten, dichten Beständen können bei wüchsigen Bedingungen die Pflanzen sehr groß werden. Auch wenn die derzeitigen Sorten eine gute Standfestigkeit aufweisen, kann bei frühem Vegetationsstart die Lagergefahr ansteigen.

Da bei starkem Lager die Ertragsbildung und Erntbarkeit leiden, sollten Wachstumsregler oder Azole mit wachstumsregulierendem Effekt eingesetzt werden. Der Einsatzzeitpunkt dieser Mittel liegt zwischen 20 und 30 Zentimetern Wuchshöhe, wobei bei frühem Einsatz die Wirkung am besten ist. Vorsicht ist geboten, wenn es durch Frost zu



### Feldbauratgeber

Eine Übersicht der zugelassenen Pflanzenschutzmittel ist im „Feldbauratgeber – Frühjahr 2024“ zu finden.

einem Blattverlust gekommen ist. Solche Rapspflanzen darf man erst behandeln, wenn die Blattneubildung abgeschlossen ist und die Blattrosette etwa handflächengroß ist.

### Nährstoffversorgung sichern

Auch wenn es im heurigen Winter schon einige Phasen

**AKTIVIERT. FÖRdert. VITALISIERT.**  
**KWIZDA VITAL ESSENZ.**



## DAS BESTE, WAS DER PFLANZE PASSIEREN KANN

-  **AKTIVIERT DAS BODENLEBEN UND VERBESSERT DIE BODENQUALITÄT**
-  **FÖRdert DAS WACHSTUM UND DIE ABWEHRKRAFT**
-  **VITALISIERT DIE PFLANZE UNTER STRESS UND SICHERT ERTRÄGE**
-  **VEREINT DIE BESTEN BIOSTIMULANZIEN IN EINEM PRODUKT**



**Kwizda** Vital Essenz

[kwizda-agro.at](http://kwizda-agro.at)





**Der terbuthylazin-freie Problemlöser gegen Unkräuter im Mais!**

- Optimal als Tankmischpartner oder zur Korrekturspritzung!
- Breite und starke Wirksamkeit gegen Unkräuter inkl. Problemunkräuter
- Sichere Wirkung auch gegen größere Unkräuter durch starke Blattwirkung



Syngenta Agro GmbH –  
Zweigniederlassung Österreich  
Anton Baumgartner Straße 125/2/3/1, 1230 Wien  
www.syngenta.at

Zulassungsnummer: 3088, Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden.  
Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen.  
Bitte beachten Sie die Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung.

mit Temperaturen bis etwa -15 °C gab, gibt es in den Rapsbeständen bis jetzt keinen nennenswerten Blattverlust. Wenn dieser Zustand anhält, kann bei der Stickstoffdüngung die Startgabe mit 60 bis 70 Kilogramm Stickstoff je Hektar niedriger ausfallen. Hat man im Herbst bereits Stickstoff gedüngt, sollte man den niedrigeren Wert anstreben.

Gibt es in den nächsten Wochen dennoch starken Frost und Blattverlust, ist eine höhere Startgabe mit etwa 80 bis 90 Kilogramm Stickstoff je Hektar

sinnvoll, wobei aufgrund der schnelleren Verfügbarkeit ein Teil des Stickstoffs in Nitratform gedüngt werden soll. Mit der Startgabe ist auch Schwefel auszubringen, der für eine effiziente Stickstoffversorgung unbedingt notwendig ist. Der Schwefelbedarf liegt bei etwa 40 bis 60 Kilogramm je Hektar. Dazu gibt es verschiedene Stickstoff/Schwefel-Dünger mit unterschiedlichen Nährstoffverhältnissen und -formen.

Die Stickstoffaufnahme steigt mit Einsetzen der Stängelstreckung massiv an und kann in

dieser Phase bis zu fünf Kilogramm Stickstoff pro Hektar und Tag betragen. Damit dieser Bedarf auch gedeckt werden kann, soll die zweite N-Gabe vor der Streckung verabreicht werden.

Unter trockenen Bedingungen darf damit nicht zu lange zugewartet werden, da sonst der Stickstoff möglicherweise zu spät zur Wirkung kommt. Hingegen sollte vor allem bei wüchsigem Wetter und gut entwickelten Beständen die Schossgabe nicht zu früh gemacht werden, weil dadurch das Blattwachstum zu Lasten

**Kurz gefasst**

Sorgfältige Beobachtung des Schädlingsauftretens und die Nutzung von Prognosemodellen helfen dabei, die ohnehin eingeschränkten Bekämpfungsmöglichkeiten effektiv zu nutzen. Eine auf die Entwicklung abgestimmte Düngung sichert die Nährstoffversorgung.

der Triebentwicklung gefördert wird. Im Normalfall liegt der Düngezeitpunkt drei bis fünf Wochen nach der Startgabe.

**Die Komplettlösung im Mais**

Terbuthylazin-frei gegen Hirsen und Unkräuter inkl. Wurzelunkräuter

- Komplettlösung gegen Hirsen und Unkräuter
- Hohe Wirkstoffaufladung für optimales Resistenzmanagement
- Für alle Anbauggebiete geeignet (inkl. Grundwasser 2020)



- Terbuthylazin-frei
- Besonders günstig!
- Stark gegen Problemunkräuter!



Syngenta Agro GmbH – Zweigniederlassung Österreich  
Anton Baumgartner Straße 125/2/3/1, 1230 Wien  
www.syngenta.at

Zulassungsnummer: Peak 3200 | Elumis: 3010, Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden.  
Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen.  
Bitte beachten Sie die Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung.



# Sommerbraugerste: Die besten Sorten für den Anbau 2024

Dieser Artikel blickt kurz auf das Erntejahr 2023 zurück, stellt die interessantesten Braugerstensorten vor und beschreibt die Situation des heimischen und internationalen Braugerstenmarktes.



**Mag. DI Harlad Schally**  
Tel. 05 0259 22133  
harald.schally@lk-noe.at

In den wichtigen europäischen Anbauregionen führte Wassermangel im Frühjahr und Regen zur Ernte zu einer knappen Braugerstenversorgung. Österreich kam da noch ganz gut weg; Erntemenge und Qualität der Ware sind soweit in Ordnung.

Ein steigender Bedarf der Brauindustrie, die verstärkt heimische Ware verarbeiten will,

sollte den Gerstenanbau wieder attraktiver machen.

## Gute Anbaubedingungen und Erntewetter

Der März 2023 war in Niederösterreich sonnig und trocken. Die Sommergerste konnte recht zügig angebaut werden. Auch in den mittleren und höheren Lagen des Waldviertels war man Ende März mit dem Sommergerstenanbau fertig. Der April 2023 zeigte sich sehr kühl. Sogenannte „Sommertage“ mit mindestens 25 °C fehlten. Die Niederschlagsmenge lag über dem Durchschnitt. Dadurch bestockte die Braugerste gut.

Der Mai 2023 brachte eher durchschnittliche Temperaturen und im Osten mehr Niederschlag als gewohnt. Der Juni, aber auch der Juli 2023 waren sehr warm und größtenteils zu trocken.

Im Trockengebiet konnte man Mitte Juli mit der Sommergerstenernte beginnen. Im Waldviertel startete die Ernte Ende Juli. Aufgrund von Regenfällen

am 5. August musste die Ernte unterbrochen werden. Die letzten Waldviertler Partien konnten dann Mitte August geerntet werden.

## Mehr Krankheiten durch Regenfälle

Besonders in feuchteren Jahren muss man auch bei Sommerbraugerste auf Krankheiten achten. Gegen Mehltau sind die meisten Sorten resistent. Zwergrost ist eher in trockenen Jahren ein Thema. In regenreicheren Jahren, wie 2023, können aber auch Netzflecken, Rhynchosporium-Blattflecken oder die Ramularia-Sprenkelkrankheit in stärkerem Ausmaß auftreten.

Die bei uns weniger bekannte Rhynchosporium-Blattfleckenkrankheit ist weltweit eine der wichtigsten Pilzkrankheiten der Gerste. Sie tritt vor allem in Regionen mit längeren, feucht-kühlen Witterungsperioden auf. Der Pilz überlebt den Winter als Myzel an Stoppeln und Stroh. Auch eine Übertragung über das Saatgut ist mög-

lich. Die Sporenproduktion beginnt im Frühjahr ab etwa 4 °C. Die Sporen verbreiten sich über Regenspritzer.

Ein Sonderfall stellte 2023 die im Herbst angebaute Sommergerste dar. Sie kam oft sehr stark bestockt aus dem Winter. Die ergiebigen Niederschläge im April führten dann zu einem starken Anstieg des Krankheitsbefalls. Oftmals wurde dieser frühe Befall zu spät bemerkt.

Trägerisch ist dabei auch die Krankheitseinstufung der Sorten. Diese erfolgt bei Sommergerste überwiegend bei Versuchen, die im Frühjahr angebaut wurden. Manche Krankheiten – wie zum Beispiel Rhynchosporium-Blattflecken – treten beim Frühjahrsanbau oft gar nicht im bekämpfungswürdigen Ausmaß auf.

Beim Herbstanbau ist dies anders. Ein erster Befall durch Netzflecken oder Rhynchosporium kann bereits bei feuchter Herbstwitterung erfolgen. Geht es im Frühjahr feucht weiter, kann es zu deutlichen ertraglichen und qualitativen

**Das Revus Top**  
**Ein Schuss. Zwei Treffer.**

**Doppelter Schutz:**  
Gegen Phytophthora und Alternaria

**Optimale Wirkstoffkombination:**  
Perfektes Anti-Resistenz-Management

**Einfache Anwendung:**  
Kein Mischen notwendig

**Revus Top**

Syngenta Agro GmbH  
Anton Baumgartner Straße 125/2/3/1, 1230 Wien  
www.syngenta.at

Zu Nr. 01 3232. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Bitte beachten Sie die Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung.

TM

Einbußen kommen. Ein früherer Fungizideinsatz mit, zum Beispiel einem leistungsfähigen Azol wie Prothioconazol, hätte Rhynchosporium oder die Netzfleckenkrankheit stark reduzieren können.

### Entscheidung beim Grannenschieben

Zum Zeitpunkt des „Grannenschiebens“ muss eine Entscheidung bezüglich Fungizideinsatz getroffen werden. Zumeist ist eine Einfachbehandlung am wirtschaftlichsten. Nur bei frü-

hem Befall nach regenreicher Witterung ist eine Behandlung ab Stadium 31 (1-Knoten Stadium) sinnvoll.

Eine Vielzahl von Carboxamid- und Azolwirkstoffen und deren Mischungen zeigen eine gute Wirkung gegen Zwergrost, Netzflecken und Rhynchosporium Blattflecken. Ein Sonderfall ist die Ramularia-Sprengelkrankheit. Im Feuchtgebiet ist sie die mit Abstand wichtigste Krankheit. Im Trockengebiet ist sie nur in feuchten Jahren, wie im Jahr 2023, ein

Thema. Wer sichergehen will, muss den Wirkstoff Folpet, zum Beispiel in Folpan 500 SC, in Verbindung mit einem carboxamidhaltigen Kombinationsprodukt, wie zum Beispiel Ascra Xpro, Elatus Era und Revytrex, im Fahnenblattstadium (Stadium 39) ausbringen.

### Was kann ein Fungizid bewirken?

Auch wenn man es immer wieder hört und liest: Die Bekämpfung von Abreifekrankheiten führt zu keiner „Proteinver-

dünnung“ aufgrund des Mehretrages. Rund 50 Versuche der AGES – angelegt im Trocken- und Feuchtgebiet – konnten dies bestätigen.

Durch das längere „Grünbleiben“ des Blattapparats kann die Pflanze nämlich mehr Stickstoff in die Körner einlagern. Der Stickstoffbedarf erhöht sich dadurch um rund zehn Kilogramm Stickstoff je Hektar. Zusätzlich zum Mehretrag kommt es auch zu einer Erhöhung des Hektolitergewichts und des Vollgerstenanteils (Siebung).

**AXIAL KOMPLETT HÄLT IHNEN DEN RÜCKEN FREI!**

Zuverlässig stark gegen Windhalm und wichtige Unkräuter in Getreide

- Besonders stark gegen Klatschmohn, Kornblume, Klette und Kamille
- Bequem im Gebrauch
- Wirkt auch bei kühlen Temperaturen

**KNALLHARTER PREIS UND SCHARFE LEISTUNG!**

**Axial Komplett**

Syngenta Agro GmbH  
Anton Baumgartner Straße 125/2/3/1, 1230 Wien  
www.syngenta.at

Zulassungsnr. 3249. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Bitte beachten Sie die Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung.

TM

Laut AGES bringt im Alpenvorland das eingesetzte Carboxamidpräparat, ergänzt mit dem Kontaktwirkstoff, durchschnittlich 980 Kilogramm Mehrertrag je Hektar. Im Mühl- und Waldviertel leistet ein Fungizideinsatz im Mittel 570 Kilogramm je Hektar. Auch erhöht sich dadurch das Hektolitergewicht um 1,2 Kilogramm. Der Vollgerstenanteil steigt im Mittel um vier Prozent an.

Im pannonischen Trockengebiet ist der Fungizideffekt deutlich geringer als im Feuchtgebiet. Im Schnitt von 18 Versuchen konnte mit carboxamidhaltigen Kombinationspro-

dukten einen Mehrertrag von 420 Kilogramm je Hektar erzielt werden.

### Heimische Braugerste mit Spitzenqualität

Sommergerste wurde im Jahr 2023 auf nur mehr 22.800 Hektar angebaut (letztes Jahr 25.600). Auf Niederösterreich entfallen davon rund 18.600 Hektar. Das sind rund 82 Prozent der Fläche. Im EU-Vergleich konnte Österreich im Jahr 2023 eine ertraglich und qualitativ gute Sommergerstenernte erzielen. Laut Statistik Austria betrug der Durchschnittsertrag rund 4,8 Tonnen



je Hektar. Qualitativ zeigt sich die Industrie recht zufrieden. Sowohl Sommer- als auch Win-

terbraugerste sind gut sortiert. Etwas ungewohnt sind die eher niedrigen Proteinwerte. So berichtet die Brauindustrie von Proteinwerten um 10,5 Prozent. Die Jahre zuvor hatte man eher mit zu hohen Proteinwerten, im Jahr 2018 mit Werten um die 12,5 Prozent, zu kämpfen. Letztes Jahr lagen einige Braugerstenpartien sogar unter acht Prozent Protein.

	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Sommerbraugerste	65.000	100.000	100.000	70.000	55.000	65.000
Winterbraugerste	40.000	50.000	60.000	65.000	70.000	75.000
Summe	105.000	150.000	160.000	135.000	125.000	140.000

Braugerstenproduktion in Österreich, in t (Quelle: Strategie Grains, eigene Einschätzung)



Österreichische Sommergerste – guter Ertrag mit Spitzenqualität

Foto: Harald Schally/LK NÖ

Eine Erklärung sind sicher die überdurchschnittlichen Gersenerträge des Jahres 2023. Diese wurden durchwegs durch eine gute Kornausbildung (hohe Siebung) erzielt. Ein weiterer Grund könnte mit dem kühlen Frühjahr 2023 zusammenhängen. Der kühle und nasse April führte zu einer starken Bestockung der Bestände. Der Stickstoff blieb gewissermaßen im Stroh „hängen“. Manch niedriger Proteingehalt lässt sich aber auch durch eine reduzierte Stickstoffgabe aufgrund der hohen Düngemittelpreise erklären.

Laut Rücksprache mit einigen Marktteilnehmern wird 2023 mit einem braufähigen Anteil bis 85 Prozent gerechnet. Bei Winterbraugerste und Sommergerste im Herbstanbau rechnet man mit einem Anteil von etwa 90 Prozent.

Die österreichische Sommerbraugerstenproduktion wird 2023 auf etwa 65.000 Tonnen geschätzt. Bei Winterbraugerste geht man von etwa 75.000 Tonnen aus. Gute Erträge und ein höherer braufähiger Anteil sind die Gründe für den Mengenanstieg. In Summe stehen der Brauindustrie 2023 rund 140.000 Tonnen österreichische Braugerste der Ernte 2023 zur Verfügung.

### Schwache EU-Braugerstenernte 2023

Laut den Zahlen von Strategie Grains fällt die letzte EU-Braugerstenernte mit rund 8,5 Mil-

lionen Tonnen eher schwach aus. Da der Bedarf bei rund 9,3 Millionen Tonnen liegt, sind umfangreiche Importe notwendig. Noch im Vorjahr zeigte die europäische Bilanz einen Überhang von 0,8 Millionen Tonnen.

Auch die Qualität der europäischen Braugerste lässt 2023 zu wünschen übrig. Vor allem bei Ware, die nach dem Regen eingefahren wurde, gibt es Probleme mit der Sortierung, der Keimfähigkeit und verdecktem Auswuchs.

### Situation in Deutschland

In Deutschland wird die Sommergerstenproduktion auf zirka 1,6 Millionen Tonnen geschätzt. Lediglich 50 Prozent dieser Ware soll Brauqualität aufweisen.

Bereits während der Ernte musste die Brauindustrie Zugeständnisse beim Proteingehalt und bei der Sortierung machen. In Süddeutschland wurde der Großteil der Ernte noch mit ganz guter Qualität eingefahren. Je weiter nördlich man geht, desto schlechter fiel die Qualität aus. Besonders stark getroffen wurden dabei die skandinavischen Exportländer wie Dänemark und Schweden. Frankreich hat 2023 eine ganz gute Sommergerstenernte erzielt. Der Durchschnittsertrag soll bei rund sechs Tonnen je Hektar liegen. Die Gesamterntemenge wird auf rund vier Millionen Tonnen geschätzt. Rund 58 Prozent der Ware soll



Mais



Die **SELMA**<sup>®</sup>  
Doppelnutzungssorte |  
Rz 360 | Z | DKC 4320  
**Glänzt mit Ertrag**



**SY COLLOSSEUM**  
Silomais | Rz 290 | Hz  
**Kolossaler Massebringer**

Die **SILKE**<sup>®</sup>  
Körnermais | Rz 390 | Z |  
DKC 4416  
**Schlanke Spindel – fette Erlöse**



**FINEGAN**  
Doppelnutzungssorte | Rz 300 | HZ  
**Ertragreichste Sorte bis  
Rz 330 laut AGES**



Die **MELISSA**<sup>®</sup>  
Körnermais |  
Rz ~ 430 | Z | DKC 5092  
**Kurze Pflanzen – riesige Erträge**



Die **SAFARI**<sup>®</sup>  
Körnermais | Rz 320 |  
Z | DKC 3609  
**Niedrige Pflanze, hoher Ertrag**



AGES-Angaben siehe AGES Beschreibende Sortenliste 2023



DIESAAT.AT



DIE SAAT



Netzflecken - in feuchten Jahren nicht unterschätzen! Fotos: LK NÖ/Harald Schall



Stärkerer Befall durch Rhynchosporium bei Sommergerste (Herbstanbau)

Brauqualität aufweisen. Frankreich deckt nach wie vor einen Großteil des europäischen Braugerstenbedarfs ab. Der Überhang an braufähiger Sommergerste wird mit 1,6 Millionen Tonnen geschätzt.

Die Ernte in der Slowakei und Tschechien ist ebenfalls von schwachen Erträgen und knappen Qualitäten gekennzeichnet. Mit Exporten ist hier kaum zu rechnen.

Auch in Ungarn wird von einer ausgeglichenen Braugerstenbilanz ausgegangen. Die unga-

rische Produktion ist aber mit rund 90.000 Tonnen Braugerste relativ bescheiden.

### Verträge könnten interessant werden

Die österreichische Herkunft wird der heimischen Brauindustrie zunehmend wichtiger. Eine Studie zeigte dies sehr deutlich. Rund 59 Prozent der Befragten gaben an, dass ihnen die Verwendung regionaler Rohstoffe sehr wichtig ist. Auch auf die Reduzie-

rung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes wird von 38 Prozent der Teilnehmer Wert gelegt. Außerdem finden 80 Prozent der Befragten es als „sehr wichtig“ oder „eher wichtig“, dass es ein regionales Bierangebot gibt.

Aus diesem Grund werden Handel und Brauindustrie verschiedene Vertragsmodelle für Sommerbraugerste der Ernte 2024 anbieten. Zu Redaktions-

schluss waren die Verhandlungen jedoch noch nicht abgeschlossen. Braugerste könnte heuer wieder attraktive Preise erzielen, da die knappe EU-Verfügbarkeit die Erzeugerpreise auf hohem Niveau hält. So liegt in Deutschland die Differenz zwischen Futter- und Braugerste derzeit über 100 Euro je Tonne. So groß war der Preisabstand schon lange nicht.

## Die richtige Sortenwahl für 2024

**Avus** hat anteilmäßig die größte Anbaubedeutung. Sie weist ein hohes Ertragspotential kombiniert mit einer exzellenten Siebung auf. Auch ist Avus gut standfest. Für die Herbstsaat scheint sie etwas weniger geeignet zu sein.

Eine weitere Hauptbraugerste ist die sehr kurze **Leandra**. Der Vollgerstenanteil ist etwas niedriger als bei Avus. Gegenüber Netzflecken ist Leandra sehr gesund (AGES-Note: 3). Für die Herbstsaat ist sie gut geeignet.

Die Braugerste **Skyway** wird weiter in ihrer Anbaubedeutung zulegen. Sie ist sehr ertragsstark, aber etwas weniger standfest (AGES-Note: 6) als anderen Braugersten. Erste Ergebnisse zeigen eine sehr gute Eignung für den Herbstanbau.

Die sehr kurze Braugerste **Amidala** ist – wie auch Skyway – spätreif. Bei den Blattkrankheiten zeigt sie nur eine Schwäche bei Zwergrost. Der Vollgerstenanteil ist gut; die Sortierung von Avus und Skyway wird aber nicht erreicht.

**SY Solar** zeigt sowohl im Trockengebiet als auch im Feuchtgebiet ein hohes Ertragspotential. Beim Vollgerstenanteil (Siebung) liegt sie jedoch hinter Avus, Skyway und Amidala. SY Solar ist sehr kurz; die Anfälligkeit gegenüber Zwergrost ist etwas höher. SY Solar hat nur kleinregional eine gewisse Anbaubedeutung.

Die spätreife Sommergerste **Ellinor** zeigt nach wie vor eine sehr gute Blattgesundheit. Bei Ertrag und Vollgerstenanteil liegt sie etwas zurück. Sie wird 2025 auslaufen.

kwizda-agro.at

# Zorvec Entecta™

## BESSER GEHT NICHT

- Systemisch für den Spritzstart
- Leistungsstark gegen Stängelphytophthora
- Sicherer Schutz des Neuzuwachses
- 3 – 4 Tage längere Wirkungsdauer
- In 20 Minuten regenfest
- 4 x 0,25 l/ha in Kartoffel

**Kwizda**  
Agro

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden.  
Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen.  
Pfl.Reg.Nr.: 4403-0 Zorvec Entecta



Landwirt Uwe Brenner (re) baut als Vertragspartner von Waldland eine breite Palette an Sonderkulturen an. Gemeinsam mit Michael Wimmer von Waldland präsentiert er Produkte aus Mohn und Mariendistel.

Foto: Paula Pöchlauer-Kozel/LK-NÖ

## Betriebsspiegel

### Betriebsführer

LW Meister Uwe Brenner (41)

### Familienmitglieder am Betrieb

Gattin Tanja (46), Vertragsbedienstete; Töchter Jasmin (11), Zoe (15); Eltern Hubert (68), Edith (63), Schwester Annika (18)

### Bewirtschaftete Fläche

140 ha Acker, davon 30 ha Mariendistel, 12 ha Mohn, 3 ha Ginkgo; auf der restlichen Fläche Wintergerste, Triticale, Winter- und Futterweizen, Silomais, Biodiversitätsflächen, eigenes Saatgut für Begrünung  
20 ha Wald

Seit 1988 Mitglied beim Waldviertler Sonderkulturenverein

# Ein paar Hektar weniger Mais, dafür Graumohn & Mariendistel?

Mit dem Vertragsanbau von Sonderkulturen auf rund einem Drittel seiner Flächen geht Uwe Brenner auf Nummer sicher. Als „alter Hase“ im Geschäft weiß er, welche Kulturen sich für den Einstieg eignen und worauf es beim Anbau von Mohn & Co ankommt.

### DI Paula Pöchlauer-Kozel

Seit mehr als 30 Jahren bereichern Sonderkulturen die Fruchtfolge am Betrieb Brenner in Geras. Damals fing alles mit Mohn an, einer der Kulturen, die sich gut für Einsteiger eignen. „Heuer werde ich je nach Witterung Ende März/Anfang April sechs Hektar Graumohn ‚g.U.‘ säen“, informiert Uwe Brenner. Auf ebenfalls sechs Hektar warten bereits Mohnpflanzen als bodennahe Rosetten mit bis zu acht Laubblättern auf warme Witterung. Brenner hat sie im Herbst des Vorjahres gesät. Diese Graumohnkultur wird auch Winter-

mohn genannt und darf die Bezeichnung „g.U.“ nicht führen, den Graumohn ist nicht gleich Graumohn.

### Schütt- und Schließmohn

Jenen, den man im Frühjahr anbaut, gibt es nur im Waldviertel und ist mit „g.U.“ gekennzeichnet. Das Kürzel steht für „geschützte Ursprungsbezeichnung“, ein EU-weit einheitliches Kennzeichen für die Herkunft eines Lebensmittels. Die Samenkapseln sind oben offen und die Mohnsamen können bei Wind leicht herausfallen. Deshalb wird er auch als Schüttmohn bezeichnet. Beim

Wintermohn ist die Kapsel geschlossen, sodass man ihn als Schließmohn kennt. Für beide Mohnarten stellt Waldland das Saatgut bereit. Es kostet je Hektar zirka 25 Euro.

### Sämaschine wird herausgefordert

Gemeinsam ist beiden Graumohnvarianten, dass man sie mit 60 Kilogramm Reinstickstoff je Hektar düngt und mit 0,5 bis 0,7 Kilogramm Saatgut je Hektar zwischen 0,5 und einen Zentimeter tief anbaut. „Da fährt man mit zwei bis drei Kilogramm Saatgut in der Sämaschine über den Acker. Mit dieser geringen Menge muss die Maschine technisch zu recht kommen“, gibt Brenner zu bedenken, der ein Fabrikat der Firma Horsch mit entsprechendem Särad verwendet. Nach der flächigen Ansaat rät der Landwirt, 14 Tage nicht aufs Feld zu schauen. „Mohn braucht lange zum Keimen“,

begründet Brenner. „Probleme mit dem Erdfloh im Keimblattstadium kann man mit Pflanzenschutz lösen. Ebenso bekommt man damit das Beikraut in Griff, denn der Acker muss auf alle Fälle unkrautfrei bleiben. Das macht vor allem den Anbau von Biograumohn ‚g.U.‘ zur Königsdisziplin.“

### Reihenschluss und Ernte sind Knackpunkte

Hacken tut der Kultur zwar gut, aber Brenner verzichtet auf das Hackgerät, um mehr Feuchtigkeit im Boden zu halten. Es dauert bei Graumohn „g.U.“ etwa bis Mitte Juni, bis sich die Reihen schließen. „Dann ist das Größte geschafft“, weiß Brenner.

Ab Anfang August erntet Waldland mit einem adaptierten Mährescher Brenners Mohnflächen. Der Mährescher darf die dünne Samenschale des Graumohns nicht beschädigen. „Sonst tritt Öl aus und der



Der Mohnbestand muss auf alle Fälle frei von Beikraut sein. Dafür gibt es Pflanzenschutzmittel.



Wenn sich etwa Mitte Juni die Reihen schließen, dann ist bei Graumohn das Gröbste geschafft.



Ab Anfang August erntet Waldland mit einem adaptierten Mähdrescher die Mohnflächen der Vertragslandwirte. Der Mähdrescher darf die dünne Samenschale des Graumohns nicht beschädigen.

Fotos: Waldland

Mohn wird rasch ranzig, dabei sollte er ein Jahr haltbar sein“, macht Brenner aufmerksam. „Drischt man ihn mit einem handelsüblichen Gerät, könnte die Ware deshalb unverkäuflich sein.“

Gisela Paulnsteiner, Spezialkulturberaterin bei Waldland, kommt regelmäßig bei Uwe Brenner vorbei. Die beiden sprechen sich unter anderem über den optimalen Erntezeitpunkt und den Mähdreschereinsatz ab. „Ich stelle zur Ernte die Kipper aufs Feld und fahre, sobald sie voll sind, sofort zu Waldland“, informiert der Landwirt. „Mohn ist erst aus dem Schneider, wenn er auf dem Kipper ist, denn Sturm und Hagel kann die Ernte bis zum Schluss zerstören, so wie bei jeder anderen Kultur auch.“ Brenner erntet im Schnitt rund 700 bis 900 Kilogramm Mohn je Hektar.

## Mariendistel in Einzelkorn- und Mulchsaat

Mit 900 bis 1.200 Kilogramm bringt Mariendistel etwas höhere Hektarerträge. Sie wird am Betrieb Brenner seit 1996 kultiviert und eignet sich ebenfalls als Kultur für Einsteiger. Das Saatgut kommt von Waldland aus eigener Züchtung und kostet zirka 40 Euro je Hektar. Zehn Kilogramm Saatgut je Hektar werden gebraucht. „Ab

einer Bodentemperatur von zehn Grad Celsius wird angebaut. Das ist bei uns Mitte April“, erklärt der Landwirt. „Im Vorjahr war es aufgrund der Feuchtigkeit erst der 30. April.“ Er legt das Saatgut mit der Einzelkornsämaschine etwa zwei bis drei Zentimeter tief in die abgefrostete Begrünung. Aber noch vor der Saat richtet Brenner den Acker mit dem Leichtgrubber her.

## Mulchschicht spart Wasser und Hackzeit

„Aufgrund der Mulchschicht brauch ich nicht Hacken und der Mulch hilft beim Wassersparen“, begründet Brenner. „Es gibt auch Herbizide gegen die Beikräuter.“ Nach 14 Tagen sind die Keimblätter der Mariendistel da. Anfang Juni schließt sich der Bestand. Bis die Reihen zumachen, kontrolliert der Landwirt immer wieder auf unerwünschten Bewuchs.

Er düngt 70 Kilogramm Reinstickstoff, eine Hälfte vor dem Anbau, die zweite Hälfte als Kopfdüngung vor dem Schossen. „Wirtschaftsdünger wäre vor dem Anbau möglich, das gilt auch für Mohn, aber beide Kulturen reagieren stark auf Bodenverdichtung“, erklärt der Landwirt. „Deshalb habe ich mit dem Wirtschaftsdünger wieder aufgehört.“

## Neueinsteiger aufgepasst: Waldland bietet Anbauverträge für Mariendistel und Mohn an



Auf Basis der guten Marktlage und der sehr attraktiven Preissituation mit 2,20 Euro brutto je Kilogramm Mohn und 1,90 Euro brutto je Kilogramm Mariendistel lädt Waldland Landwirtinnen und Landwirte vom Waldviertel über das St. Pöltner Umland bis in den Hollabrunner Raum ein, in den Anbau dieser Sonderkulturen einzusteigen. Voraussetzung dafür ist die Mitgliedschaft beim Waldviertler Sonderkulturenverein. Der Mitgliedsbeitrag macht jährlich 29 Euro aus, unabhängig von der Fläche und den Kulturen. Ein Ausstieg ist jederzeit möglich und es gibt keine Anbauverpflichtung. Den Mohndrusch übernehmen Waldlandmitarbeiter mit entsprechend adaptierten Mähdreschern, die die Samenschale der Mohnsamen nicht verletzen.

Da Mariendistel und Mohn zu den Blühkulturen zählen, werden sie im Rahmen des ÖPUL mit 150 Euro je Hektar gefördert. Für Mohn gibt es zusätzlich 120 Euro je Hektar SLK Prämie.

### Vorteile einer Mitgliedschaft

- stabile, faire Produktpreise für Sonderkulturen
- Mindestpreissystem im Zuge einer Vertragslandwirtschaft
- Vorrang bei Vergabe von Vertragsflächen
- vergünstigte Konditionen bei Saatgut im Rahmen eines Erntevertrages
- kompetente Betreuung seitens Waldland von der Saatgutbeschaffung über die Pflanzenbauberatung bis hin zur Übernahme der Sonderkulturen
- Rabatte im Waldland Spezialitätengeschäft und bei Caterings sowie Veranstaltungen
- vergünstigte Konditionen, zum Beispiel bei Presskuchen und Pflanzenöl
- Veranstaltungen am Waldlandhof
- „Vorfinanzierung neu“ – Bindung von Kapital zu attraktiven Zinssätzen

### Infoveranstaltung am 14. Februar bei Waldland

Für Neueinsteiger gibt es am Mittwoch, den 14. Februar ab 14 Uhr eine Infoveranstaltung im Panoramasaal, 3533 Oberwaltenreith inklusive Baustellenbesichtigung der neuen Körnerübernahme.





Bestände mit Mariendisteln muss man von Anfang an frei von Beikräutern halten, entweder mit Hacken oder mit Pflanzenschutzmitteln. Bis die Reihen zumachen, muss man den Bestand regelmäßig kontrollieren.



Die etwa 2,5 Meter hohen und noch grünen Mariendisteln werden auf Schwad gelegt. Im Schwad trocknen die Samen auf acht Prozent Feuchte. Erst dann dreschen handelsübliche Mähdrescher die Schwaden.

## Vor dem Dreschen auf Schwad legen

Die Ernte startet Brenner in der Regel Ende Juni. „Sie ist etwas aufwendiger, weil der Bestand auf Schwad liegen muss, bevor man ihn dreschen kann“, erklärt der Landwirt. „Dabei ist die Schwadtechnik die Herausforderung. Ich habe mein Frontmäherwerk dafür umgebaut, weil ein Schwadmäher relativ teuer ist.“ Für jene, die einen Schwadmäher nutzen möchten, gibt es beim Maschinenring Horn/Hollabrunn eine Gemeinschaft, im St.Pöltner Bereich ist ein Lohnunternehmer unterwegs und im

Zwettler Raum übernimmt Waldland die Organisation.

Die Distel liegt etwa eine Woche auf Schwad. In dieser Zeit trocknen Kraut und Samen von 30 bis 35 Prozent Wasser auf unter acht Prozent. Dann drischt Brenner die Schwaden mit seinem Mähdrescher. Die Samen liefert er unverzüglich an Waldland.

„Die Mariendistel ist bei mir mit 30 Hektar ein fixer Bestandteil in der Fruchtfolge“, so Brenner. „Je nach Fläche baue ich sie im Abstand von zwei oder fünf Jahren an.“ Er gibt zu bedenken, dass Mariendistel immer wieder kommt. „Jedes Korn, das ausfällt, keimt

irgendwann – auch noch nach 15 Jahren“, schildert der Landwirt. Deshalb bearbeitet er den Acker nach der Ernte flach und eliminiert so rund 80 Prozent der ausgefallenen Samen. Seiner Erfahrung nach ist tiefes Einarbeiten das Schlechteste. „Meist baue ich Getreide nach Mariendistel, weil ein schöner Weizenbestand Ausfalldisteln gut unterdrückt“, begründet Brenner. „Außerdem ist die Vorfruchtwirkung von Mohn und Mariendistel sehr gut“

## Schlüsselblumen und Johanniskraut

Die Schlüsselblumen laufen heuer auf Brenners Betrieb aus, die er auf 1,5 Hektar gepflanzt hat. „Nach vier bis fünf Ernten muss man sie frisch ansetzen. Das riskiere ich nach den Dürren bei uns nicht mehr“, erklärt Brenner. „Der Zwettler Raum eignet sich dafür besser.“ Der Schlüsselblumenanbau passt laut Brenner auch zu Betrieben, die Arbeitszeit zur Verfügung haben. Schlüsselblumen muss man vor der Ernte händisch von Beikräutern befreien, denn nach der Ernte ist es unmöglich, alle Giftpflanzenblüten von den Blüten der Schlüsselblumen zu trennen, denn letztere gehen an die Pharmaindustrie. Für zwei Jahre kultivierte Brenner Johanniskraut. „Da erntet man

zwischen 30 und 40 Kubikmeter Kraut je Hektar. Das sind enorme Tonnagen, die man transportieren muss“, gibt der Landwirt zu bedenken. „Deshalb baue ich Johanniskraut nicht mehr an. Das machen jetzt Bauern rund um Oberwaltenreith.“

Gespannt ist Uwe Brenner auf die neue Übernahme, die Waldland mit der heurigen Ernte in Betrieb nimmt. „Wenn ich die Bordwand des Hängers zumache, weiß ich schon das Gewicht meiner Lieferung. Unabhängig von der Kultur ist der Besatz bereits abgezogen.“

## Vom Saatgut bis zur Ernte

Waldland betreut rund 1.000 Landwirtinnen und Landwirte, die vertraglich Sonderkulturen für die Firma anbauen. „Unsere Mitarbeiter begleiten unsere Vertragslandwirte vom Anbau bis zur Ernte“, erklärt Michael Wimmer, der bei Waldland für die Mitgliederverwaltung zuständig ist. „Wir besorgen das Saatgut und kümmern uns um die Zulassung der Pflanzenschutzmittel für die Sonderkulturen.“

Waldland ist auch Lohnunternehmer. So stellt das Unternehmen Geräte für die Pflege und die Ernte der Sonderkulturen zur Verfügung. „Wir ernten die verschiedenen Sonderkulturen von April bis Allerheiligen“, informiert Wimmer. „Mittlerweile arbeiten wir im Schichtbetrieb und auch am Wochenende, damit alle Vertragslandwirte zum besten Zeitpunkt ihre Ernte einbringen können.“

Waldland weitet im Blattkräuterbereich das Angebot aus, vor allem bei den „Erkältungsdrogen“, wie zum Beispiel Schlüsselblume, Ampfer, Kapuzinerkresse und Thymian. Um dabei die Produzenten bei der Kultivierung bestmöglich zu unterstützen, investiert Waldland heuer in eine automatische und selbstfahrende Pflanzensetzmaschine.



## Platz für Einsteiger bei „Waldland Edelwels“

Für 2024 kann Waldland die Produktion von „Waldland Edelwels“ wieder ausweiten. Interessierte Einsteiger in die Aquakultur informieren sich bei Gottfried Pichler unter Tel. 02826 7443.



**Teil 1**  
Vormelken

**Teil 2**  
Zitzenreinigung

**Teil 3**  
Anrücken

**Teil 4**  
Maschinelles Melken

**Teil 5**  
Nachmelken

**Teil 6**  
Zitzentauchen

**Teil 7**  
Zwischendesinfizieren

**Teil 8**  
Melkanlage reinigen und warten

**Teil 9**  
Kuhverkehr

**Teil 10**  
Komfort im Melkstand

## Serie „Melkarbeit unter der Lupe“

Da es sich beim Melken um die Routinearbeit schlechthin am Milchviehbetrieb handelt, gibt es auf jedem Betrieb eine fixe Routine für die sich täglich mehrmals wiederholenden Arbeitsvorgänge beim Melken. Die zehnteilige Serie zur Melkarbeit nimmt die einzelnen Arbeitsschritte unter die Lupe. LK-Experten beschreiben dabei nicht nur die einzelnen Arbeitsvorgänge, sie begründen fachlich ihre Notwendigkeit und informieren über Möglichkeiten zur betrieblichen Eigenkontrolle der Melkqualität.

**Dr. Marco Horn BEd**, Tel. 05 0259 23304, marco.horn@lk-noe.at

## Gut zu wissen

### Die Zellzahl

Die Zellzahl setzt sich aus abgestoßenen Zellen des Euterepithels und des Immunsystems zusammen.

Durch Infektionen, Verletzungen und Stress steigt die Zellzahl an. Die Zellzahl ist ein Anzeiger für die Eutergesundheit und wird von der Molkerei in der abgelieferten Tankmilch und vom Landeskontrollverband im Gemelk des Einzeltiers bestimmt. Ein gesundes Euter erreicht Zellzahlen unter 100.000 je Milliliter. Im Herdenschnitt wären 150.000 unbedenklich. Überschreitet die Zellzahl der Anlieferungsmilch im Monatsmittel 250.000, verliert man den S-Klasse-Zuschlag der Molkerei.

### Die Keimzahl

Die Keimzahl gibt Auskunft darüber, wie hoch die Anzahl der Bakterien, Hefen und Sporen in der Milch ist. Die Keimzahl ist ein Maßstab für die Hygiene der Milch und bei der Milchgewinnung. Sie wird von der Molkerei in der abgelieferten Tankmilch bestimmt. Eine Keimzahl von unter 10.000 je Milliliter weist auf einwandfreie Melk- und Anlagenhygiene hin. Überschreitet die Keimzahl der Anlieferungsmilch im Monatsmittel 50.000, verliert man den S-Klasse-Zuschlag der Molkerei.



# Melkarbeit unter

Warum man das Vormelken in keinem Milchviehstall vernachlässigen darf und wie man es richtig macht, erfahren Sie in vier Schritten.



**Ing. Florian Staudinger**

Tel. 05 0259 23303

florian.staudinger@lk-noe.at

## Warum Vormelken?

Das Vormelken ist nicht nur ein wichtiger Part der Melkarbeit, sondern auch eine laut EU Verordnung 853/2004 verpflichtende Maßnahme. Darin festgehalten ist, dass die Milch jedes Tieres auf organoleptische sowie abnorme physikalisch-chemische Merkmale hin kontrolliert werden muss. Mit dem Vormelken der ersten Milchstrahlen in einen Vormelkbecher wird diese Anforderung erfüllt.

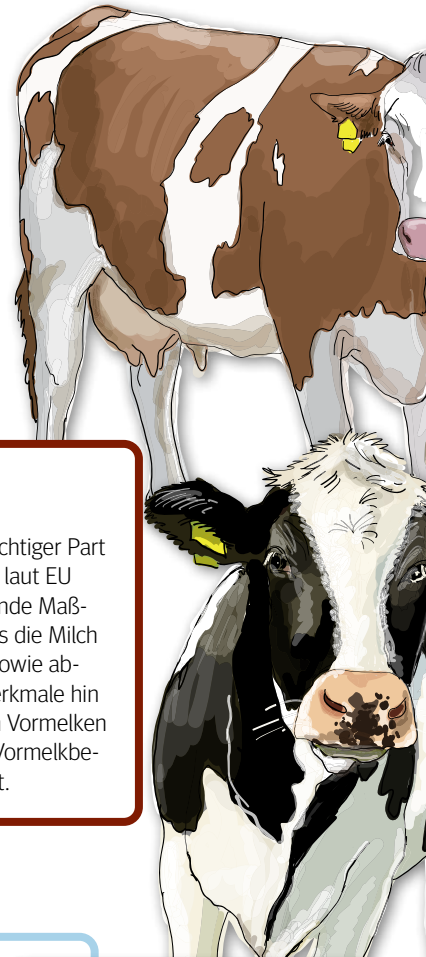
## Was gute Melkroutinen leisten

Das Melken ist das Kerngeschäft eines jeden Milchviehbetriebes. Gute Melkroutinen sichern Einkommen, Tiergesundheit und Milchqualität. Je nach Dimensionierung des Melkstandes verbringen die meisten Milchbäuerinnen und Milchbauern 750 bis 1.500 Stunden pro Jahr mit der Melkarbeit. In dieser Zeit wird ein Großteil des Einkommens erwirtschaftet, denn über 70 Prozent der Erlöse eines Milchviehbetriebes stammen aus dem Milchverkauf und werden somit beim Melken verdient.

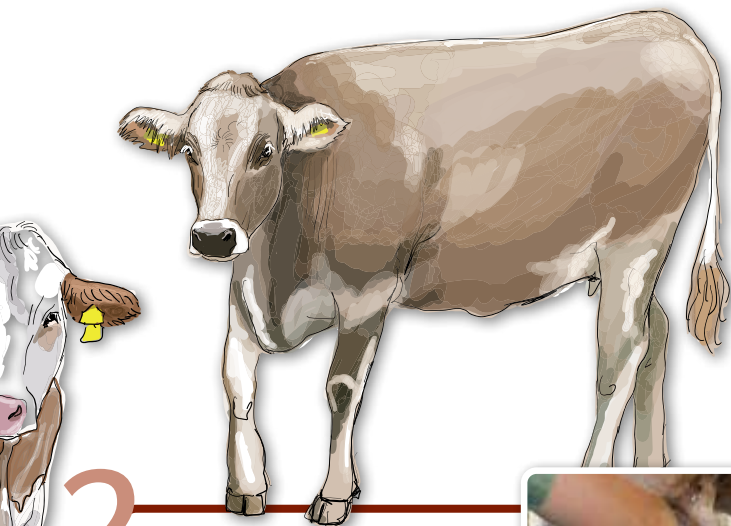
Die Melkarbeit trägt nicht nur wesentlich zum Einkommen bei, sie ist auch für die Tier- und Eutergesundheit sowie für die Milchqualität von entscheidender Bedeutung. Zellzahl und Keimzahl sind wichtige Qualitätskriterien der Rohmilch, die wesentlich von der Melkarbeit beeinflusst werden. Kuh, Melker und Melktechnik müssen perfekt zusammenarbeiten, um die Milch rasch, schonend und vollständig zu gewinnen.



Je nach Dimensionierung des Melkstandes verbringen die meisten Milchbäuerinnen und Milchbauern 750 bis 1.500 Stunden pro Jahr mit der Melkarbeit. Foto: Johanna Mandl/LK NÖ



# der Lupe: Vormelken



## 2 Qualitätskontrolle vor dem Melken

Einige Strahlen aus jeder Zitze in den Vormelkbecher entfernen die in der Zitzenzisterne vorhandene keimreiche Milch, bevor sie mit der übrigen Milch in der Drüsenzisterne vermischt wird. Dies verringert den Keimgehalt der Milch. Durch das Vormelken wird gleichzeitig die Durchgängigkeit des Strichkanals geprüft. Beim Vormelken hat sich die Melkperson von der einwandfreien Beschaffenheit der Milch jeder Kuh zu überzeugen. Veränderungen der Milch, wie zum Beispiel Flocken, Wässrigkeit oder Blutbeimengungen, erkennt man im Vormelkbecher und man kann rasch reagieren. Milch mit abnormen Merkmalen darf nicht abgeliefert werden. Das Tragen von Einweghandschuhen während der gesamten Melkarbeit ist eine Empfehlung. Die Einweghandschuhe reduzieren das Verschleppen von Erregern und sie schützen vor Erregern, die auf den Menschen übertragbar sind.



Foto: Johanna Mandl/LK NÖ



## 3 Warum macht sich ein Vormelkbecher bezahlt?



Konsequentes Vormelken in den Vormelkbecher verhindert, dass Milch auf den Melkstandboden gerät und die Kühe erregerrhaltige Milch mit den Klauen verschleppen. Vormelken auf die Standfläche – auch im Melkstand – steigert das Infektionsrisiko, da die Keime aus den ersten Milchstrahlen den Keimdruck im Stall und damit am Euter erhöhen. Außerdem lassen sich Veränderungen der Milch auf dem dunklen Hintergrund des Vormelkbeckers viel leichter erkennen.

## 4 Erst vormelken, dann reinigen



Das Melken sollte nicht mit dem Reinigen der Zitzen beginnen, denn strichkanalbesiedelnde, krankmachende Keime werden dadurch ins Euter transportiert. Immer zuerst vormelken.

Das Vormelken sollte auch im eigenen wirtschaftlichen Interesse selbstverständlich sein. Eine zu hohe Keimzahlbelastung in der abgelieferten Milch kann nicht nur Milchgeldabzüge zur Folge haben, im schlimmsten Fall gibt es eine zeitlich befristete Liefersperre. Zudem kann man Erkrankungen der Tiere frühzeitig erkennen und weitere Schritte einleiten. Ein erster Schritt bei sichtlichen Veränderungen der Milch ist es, einen Schalmtest durchzuführen. So kann man gezielt jedes Viertel untersuchen und rechtzeitig reagieren.



Hier werden Sie **BERATEN**  
05 0259 23302

### Eutergesundheitsmanagement

noe.lko.at/beratung

Eutergesundheitsprobleme und erhöhte Zellzahlen in der Herde bereiten Ihnen Sorgen. Die Milchqualität in der Tankmilch sinkt. Wir unterstützen Sie dabei, der Ursache auf den Grund zu gehen.

lkberatung

STARKER PARTNER KLARER WEG



WWW.MELKTECHNIK-WAGNER.AT

**WAGNER**

M E L K T E C H N I K

# Das Herdenmanagement im Griff

Welche Maßnahmen im Herdenmanagement Sinn machen, um viel Zeit bei der Betreuung kranker Kühe zu sparen, das diskutierten die Arbeitskreise Milchproduktion mit Herdenmanager Christian Schoibl.



Für Christian Schoibl sind Aufzeichnungen die Basis einer erfolgreichen Betriebsführung. Foto: Marco Horn/LK NÖ

## AK Milch: Dabei sein zahlt sich aus

Wollen auch Sie von Betriebszweigauswertung, Erfahrungsaustausch und Weiterbildung auf höchstem Niveau profitieren? Dann informieren Sie sich über den Arbeitskreis Milchproduktion in Ihrer Nähe unter [ak-milch.at](http://ak-milch.at) oder Tel. 05 0259 23304.



**Dr. Marco Horn, BEd**  
Tel. 05 0259 23304  
[marco.horn@lk-noe.at](mailto:marco.horn@lk-noe.at)

Christian Schoibl stammt von einem Innviertler Fleckviehzuchtbetrieb. Die letzten zehn Jahre war er Herdenmanager und Berater auf verschiedenen ostdeutschen Großbetrieben. Um einen Stall mit 1.700 Kühen erfolgreich zu managen, darf man nichts dem Zufall überlassen. Deshalb werden

in Großbetrieben Verantwortlichkeiten, Arbeitsabläufe und Ziele klar definiert. Schoibl ist überzeugt davon, dass clevere Arbeitsorganisation auch wachsenden Familienbetrieben hilft, das Herdenmanagement gut im Griff zu haben und damit Arbeitszeit zu sparen und vor allem Stress zu vermeiden.

## Ziele, Maßnahmen und Kontrolle

Wer seine Prozesse klug organisiert, konsequent umsetzt und dokumentiert, kann Fehlentwicklungen und kranke Kühe rasch erkennen und rechtzeitig

reagieren. Ist das nicht der Fall, muss man „Feuerwehr spielen“ und viel Zeit und Geld für die Behandlung und Pflege kranker Kühe aufwenden.

**Beispiel festliegende Kuh:** durch die einfache Kontrolle der Körpertemperatur sieben Tage vor und sieben Tage nach der Abkalbung wäre die Erkrankung rechtzeitig erkannt worden und man hätte eingreifen können, bevor die Kuh festliegt.

Anhand solcher Beispiele erläuterte Schoibl, dass es viel besser ist, einige Sekunden für die tägliche Kontrolle der Transitskühe fix einzuplanen,

als sich danach ungeplant um kranke Kühe kümmern zu müssen. Wer an der falschen Stelle Zeit spart, verliert sie auch sehr schnell wieder.

## Praxis im Stall

Wie man im Stall rasch zu den Antworten auf Fragen zu wichtigen Kontrolltätigkeiten kommt, darum ging es unter anderem im Praxisteil der Arbeitskreistreffen:

- Wie hoch ist die Trockenmasseaufnahme der Herde?
- Wird die Mischration selektiert?
- Wie geht es der gestern abgekalbten Kuh?

## Arbeitskreis Milch auf Lehrfahrt in Salzburg

Der Austausch mit anderen Milchbäuerinnen und Milchbauern ist bei der jährlichen Arbeitskreislehrfahrt immer intensiv. Aktive Arbeitskreismitglieder aus ganz NÖ lernen bei der Fachexkursion von den besuchten Betrieben und auch viel voneinander. Heuer waren Milch- und Verarbeitungsbetriebe im Salzburger Flachgau die Ziele.

- Heumilchbetrieb der Familie Kreuzer
- Familie Eder: Roboterstall für 60 Kühe mit Milchverarbeitung am Hof, Molke an 24 Freilandsschweine verfüttert
- Bio-Heumilchbetrieb Familie Oberholzner
- Molkerei Salzburgmilch
- Trumer Brauerei beliefert Milchviehbetriebe mit Biertreber

Einen tieferen Einblick in die Betriebe erhalten Sie nach Scannen des QR Codes.



## „Prinzessin der Teiche“ ist Fisch des Jahres 2024

Die Schleie wird aufgrund ihres edlen Geschmackes und ihrer edlen Erscheinung von Teichwirten liebevoll

„die Prinzessin der Teiche“ genannt. Mit ihrer leuchtend roten Iris, der zumeist dunkelgrünen Färbung und den goldigen Flanken ist die Schleie nicht nur äußerst schön anzuschauen, sondern auch kaum mit anderen heimischen Fischarten zu verwechseln. Auch der Name hält, was er verspricht, denn die Schleie besitzt eine dicke, schleimige Haut in der kleine Schuppen eingebettet sind. Diese Schleimschicht schützt sie vor Verletzungen und wurde in historischen Zeiten sogar zur Wundheilung eingesetzt.

Wie die Schleie lebt, sich vermehrt und warum sie immer beliebter wird, obwohl ihr die Forelle zuvor den Rang abgelaufen hat, erfahren Sie nach Scannen des QR Codes.



Foto: Florian Kainz\_Archiv Aqua



# Dokumentieren mit dem „Klauenprofi“

Mit der App „Klauenprofi“ kann man Klauenpflege einfach und auch offline aufzeichnen.

Ing. Martin Gehringer  
LKV Niederösterreich

Der „Klauenprofi“ wurde im Rahmen des Projektes „Klauen-Q-Wohl“ entwickelt. Mit dieser App kann man die Klauenpflege einfach dokumentieren. Diese App kann man für Android und iPhones aus dem Store laden. LKV Mitglieder können sie kostenlos nutzen. Ist eine Freischaltung für die RDVmobil App vorhanden, gelten diese Logindaten auch für den Klauenprofi, und er kann sofort genutzt werden.

Eine große Stärke des Klauenprofis ist, dass er eine „offline“ App ist. Man muss nur einmal die Betriebsdaten bei bestehender Internetverbindung abrufen. Danach kann man die Klauenpflege auch ohne Internetverbindung dokumentieren. Die Daten werden später mit dem RDV synchronisiert.



Die Dokumentation ist ebenso wichtig, wie die Klauenpflege.

Foto: Paula Pöchlauser-Kozel/LK NÖ

Für die Dokumentation würde sich ein kostengünstiges Android Tablett anbieten, da man auf dem größeren Bildschirm Daten einfacher erfassen kann. Die Anwendung ist sehr einfach und selbsterklärend. Man kann aber von der LKV Homepage ein Handbuch herunterladen. Aus der Tierbestandsliste wählt man die gepflegten Tiere aus. Mit wenigen Klicks wird eine Diagnose aus einer Liste ausgewählt und bei der entsprechenden Lokation gespeichert. Ist ein Tier gesund, speichert

## STARK im Agrarbau!






wolfsystem.at

wolf

Seit über 50 Jahren ist **WOLF** Ihr Baupartner für Hallen, Ställe und Behälter im Agrarbereich.

man diese Information ebenfalls mit einem Klick, weil diese Info genauso wichtig ist, wie eine Behandlung.

Ist die Klauenpflege beendet, kann man in der App ein sehr gut gegliedertes Protokoll abrufen und Bestandsprobleme schon hier erkennen. Im LKV Herdenmanager gibt es noch umfangreichere Auswertungen. Mit dem „Klauen Check“ ist ein Benchmarkvergleich möglich. Somit kann der Betrieb sofort erkennen, wie seine Klauenpflegegedaten einzuordnen sind.

Die Dokumentation ist ebenso wichtig, wie die Klauenpflege und mit dem Klauenprofi kann man sie rasch und einfach erledigen. Jede Dokumentation hilft dem Betrieb beim Aufspüren von Bestandsproblemen

und trägt zu einem aussagekräftigen Zuchtwert für Klauengesundheit bei.

### Zuchtwert für Klauengesundheit

Der Klauenzuchtwert beruht auf einer ausreichenden Anzahl von digital dokumentierten Klauenpflegedaten. Nur so kann man einen Zuchtwert mit entsprechender Genauigkeit errechnen. Der gewichtigste Teil sind die digital erfassten Klauenbefunde von Klauenpflegern und Landwirten, neben tierärztlichen Diagnosen zu Klauen- und Gliedmaßenproblemen oder den Abgangsursachen sowie Rahmen- und Fundamentbewertungen.



MULTILACTOR®

# MELKEN KANN SO EINFACH SEIN!









STIMULATOR®  
STRESSLESS

www.siliconform.com

# Die Walnuss passt als Multitalent auch für Projekte im Agroforst

Zuerst die Nuss und dann das Holz – das gilt schon seit der Jungsteinzeit. Dabei ist das Walnussholz sehr wertvoll. Wo man passendes Pflanzmaterial bekommt und was es braucht, damit diese klimafitte Baumart ihre Stärken am Acker, im Weingarten, im Grünland und im Wald ausspielen kann, erfahren Sie im Beitrag.



**DI Karl Schuster**  
Tel. 05 0259 24101  
karl.schuster@lk-noe.at

Die Walnuss bevorzugt tiefgründige, frische, basen- und nährstoffreiche Lehm- und Tonböden. Mit ihrer rübenartigen Pfahlwurzel kann sie auch schwere Böden besiedeln, sie verträgt aber keine Staunässe. Begrenzend für den Anbau ist der Spätfrost. Winterfrost erträgt sie bis -30 °C. Optimal eignet sich die Nuss in Weinbaugebieten.

Zuerst die Höhe, dann der Durchmesser

Das Höhenwachstum der Walnuss ist sehr rasch in der Jugend, das Durchmesserwachstum aber bleibt hinter anderen

Laubhölzern zurück. Daher muss man sie im Mischbestand begünstigen oder in kleinen Reinbeständen anbauen.

Gepflanzt werden bis 80 Zentimeter große Sämlinge mit Lochpflanzung in weiten Reihenverbänden von, zum Beispiel 10 x 2 Metern. Je besser die Qualität des Pflanzmaterials, desto weiter kann man die Abstände wählen.

Gut funktioniert auch das Stupfen von Nüssen in den Boden. Die Walnuss wird sehr oft durch Vögel vertragen, ähnlich der Eichel.

Die Bäume sollte man immer vom Graswuchs befreien. Außerdem muss man sie vor dem Verfegen schützen. Verbissen werden sie kaum.

Konsequent freistellen und asten

Bei Frostschäden an der Leitknospe müssen Zwiesel rechtzeitig entfernt werden. Bei



Urnuisse aus Indien, die auf einem Standort in der Schweiz stehen.

über 15 Metern Oberhöhe werden 60 bis 80 Z-Bäume ausgewählt und konsequent freigestellt. Die Z-Bäume sind zu asten, der Zeitpunkt ist nicht wichtig. Grünastung ist jederzeit möglich.

Das Durchmesserwachstum beträgt bis zu einem Zentimeter pro Jahr, das heißt, die Umtriebszeit liegt bei 60 bis 80 Jahren, um Starkholz zu erzeugen. Die Züchtung der Walnuss zielte in den letzten tausend Jahren vor allem auf die Frucht. Deshalb sind die Bäume für die Holzproduktion nicht immer gut geeignet. Diese müssen meist sehr konsequent formgeschnitten werden, um einen astfreien Stamm von mindestens vier Metern zu erhalten.

Urnuß, Walnuss und Schwarznuss

Zn der Schweiz hat sich die ETH Zürich mit der ursprünglichen Nuss aus Indien und Pakistan beschäftigt und Flächen angelegt. Diese Nüsse gleichen vom Wachstum her eher einer Esche mit einer elliptischen Krone und einem geraden Stamm, der kaum Formschnitte benötigt. Bei uns werden diese Nüsse als so genannte Urnuß vermarktet, man erhält sie aber nur in wenigen Baumschulen.

Die Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg empfiehlt von den Walnussertragsorten für den Forst die Sorten Nr. 120, Nr. 26, Nr. 139 und Nr. 1247.

1. Wildkirsche

2. Wildbirne und Wildapfel

3. Elsbeere und Speierling

4. Spitz- und Feldahorn

5. Flatter- und Feldulme

6. Walnuss





## Mischbaumarten für warmes Klima

In der zwölfteligen Serie stellen wir seltene heimische Mischbaumarten und ihre Stärken im Klimawandel vor. Es handelt sich dabei vor allem um wärmeliebende Baumarten für teilweise spezielle Standorte, aber auch um Allrounder, die fast überall vorkommen. Laut Österreichischer Waldinventur 2007/09 haben diese Baumarten derzeit einen Anteil von zirka sechs Prozent am Vorrat des Gesamtwaldes, ihre Bedeutung wird aber weiter zunehmen.

Bedeutend und immer wichtiger, aber hier nicht erwähnt, bleiben nicht heimische Baumarten wie Douglasie, Roteiche und Co.



Die Pfahlwurzel einer Walnuss ist rübenartig



Wertvolle Walnussstämme erzielen bei Versteigerungen hohe Preise.



Wertastung ist bei der Walnuss unbedingt notwendig.



Von links: Walnuss, Intermedianuss, Schwarznuss

Fotos: Karl Schuster/LK NÖ

Beliebt sind die Schwarznuss, die aus Amerika stammt, und ihre Hybridsorten.

## Spätfrost, Hallimasch & 1000-Canker-Krankheit

Die größte Gefahr ist der Spätfrost, daher sind Frostlagen zu meiden. Anfällig ist sie auf falschen Standorten für Wurzelfäulen wie Hallimasch. Gefährlich kann auch der aus Amerika eingeschleppte Pilz der 1000-Canker-Krankheit werden, der durch eine Borkenkäferart verbreitet wird und in Italien in Nussplantagen wütet. Die Walnusssblätter sind durch gerbstoffartige Einlagerungen für die meisten Insekten ungenießbar.

## Wertvolles Holz

Die Walnuss hat als Kernholzbaum im Kern sehr viele verschiedene Farbtöne von braun über grau bis rötlich. Die Farbe ist ein typisches Herkunftszeichen, weil sie vom Standort abhängt. Walnussholz ist sehr wertvoll und wird vor allem für Möbel und Gewerkschäfte verwendet. Besonders begehrt und wertvoll sind die Maserknollen am untersten Stammteil, aus denen Maserfurniere hergestellt werden. Bei Versteigerungen werden oft Preise von mehreren Tausend Euro pro Festmeter erzielt. Manchmal wird auch der gesamte Wurzelstock mit dem ersten Bloch mitverkauft.

Die Walnuss ist ein wichtiger Fruchtbaum weltweit und es gibt zahlreiche Sorten für den Anbau. Ein adulter Baum kann bis zu 100 Kilogramm Nüsse hervorbringen. Der Hektarertrag liegt zwischen 1,5 bis vier Tonnen Nüsse. Nussblätter wurden von jeher in der Medizin wegen ihres hohen Gerbstoffanteils verwendet. Die Walnuss eignet sich hervorragend für Agroforstprojekte in Kombination mit landwirtschaftlicher Produktion. Dabei sind der Holz- und der Nussertrag wichtig. Die Nuss ist durch ihre große breite Krone auch ein idealer Baum als Schattenspende und dadurch auch ein geschätzter Garten- und Parkbaum.

## Da komm ich her

Die Walnuss stammt aus Mittelasien und wurde vor rund 5.000 Jahren in der Jungsteinzeit in Mitteleuropa heimisch. Aber erst die Römer haben im Mittelmeerraum für eine starke Ausbreitung gesorgt.

Walnussgewächse gibt es auf der ganzen Welt. Bei uns werden auch erfolgreich die Schwarznuss und ihre Hybride verwendet.

Die Walnuss wird meist wegen der Nüsse angebaut, obwohl ihr Holz sehr wertvoll ist.

7. Edelkastanie

8. Winter- und Sommerlinde

9. Hainbuche

10. Birke

11. Grau- und Schwarzerle

12. Aspe, Weide und Vogelbeere

# Kahlflächen professionell aufforsten: So funktioniert es

Hektarweise und rasch mussten Schadholz nach Borkenkäferkalamitäten aufgearbeitet und die Kahlflächen wieder aufgeforstet werden. Wie dieser Kraftakt unter der Leitung von lk-projekt in den Bezirken Horn und Hollabrunn gelungen ist, erfahren Sie im Beitrag.



**Gerhard Mader**  
Tel. 05 0259 24307  
gerhard.mader@lk-noe.at

Die Herausforderung in den extremen Trockenjahren von 2016 bis 2020 war, die riesigen Schadholzmengen rasch aufzuarbeiten, das Schadholz bestmöglich auf dem übersättigten Holzmarkt zu verkaufen und die Abfuhr zu kont-



Foto: Gerhard Mader/LK NÖ

Alle helfen mit, vom Stadtrat der Stadtgemeinde Drosendorf bis hin zu den fleißigen Leiharbeitskräften.

rollieren. Zurück blieben riesige Kahlflächen und lückige Mischbestände von Kiefern mit etwas Eiche, die sich in Auflösung befinden. Ältere Fichten wurden dort zur Gänze entfernt. Um Aufforstungsflächen die-

ser Größenordnung wieder in Bestand zu bringen, wurde ein Konzept erarbeitet, um kostengünstig mit klimafitten Baumarten aufzuforsten und die Aufforstung maschinell mit Kleintraktor und Schlägelmäcker zu pflegen.

## Maschinell Mulchen, Aufforsten und Düngen

Die anfänglichen Mehrkosten beim Mulchen amortisieren sich sehr rasch durch die kostengünstige, maschinelle Pflege. Um die Kulturflächen



Maschinelle Aufforstung von Waldflächen nach vorangegangener Kulturflächenvorbereitung durch Forstmulchen sowie der Beginn der Ausbringung von Einzelstammenschutz-Netzgittern mit Akazienpflöcken und Kabelbindern.



*Ihr starker Partner in der Land- und Forstwirtschaft!*

**Pflanzen setzen**
**Forstmulchen**







**www.steinwendner.at**

Steinwendner Agrar-Service GmbH  
4600 Thalheim bei Wels  
Brandmairstraße 5  
Tel.: 07242-51295  
Mail: office@steinwendner.at



vorzubereiten, wurde flächig gemulcht, jedoch nicht auf zu schweren oder zu dichten oder lehmigen Böden. Nachfolgend wird maschinell aufgeforstet mit einer an der Pflanzmaschine vorgelagerten Bodenfräse. Bei guten Bedingungen sind hohe Flächenleistungen mit 3.500 Pflanzen je Tag realistisch. Als starker Partner bei diesen beiden Kernaufgaben hat sich die Firma Steinwendner aus Thalheim bei Wels erwiesen, eine der Marktführerinnen im Agrar-Servicebereich in Österreich. Mit einem Schneckenkornstreuer, der an der Maschine etabliert ist, wird eine Garbe von neun bis zehn Gramm Hydrogelgranulat namens POLYTER unter der Pflanzenwurzel ausgebracht. Dieses verbleibt mehrere Jahre im Boden. Es hat die Fähigkeit, Wasser aufzunehmen, zu speichern und bei Bedarf den Feinwurzeln der Jungpflanze mit den darin gelösten Nährstoffen in der oftmals schwierigen, trockenen Anwuchsphase optimal zur Verfügung zu stellen.

### Waldfondsförderung und Baumartenwahl

Für die meisten Aufforstungsflächen wird über den Waldfonds eine Förderung bean-

### Gewusst, warum

Als Forstsekretär betreut Gerhard Mader in den Bezirken Horn und Hollabrunn derzeit die Gemeinden Langau, Gars, Drosendorf, Hohenwarth-Mühlbach am Manhartsberg, weiters die Agrargemeinschaft sowie die Bürgerspitalstiftung Drosendorf. Die Waldflächen der betreuten Betriebe umfassen 70 bis 170 Hektar.

Die Erhöhung der Jahresmitteltemperatur um über 2 °C und die drastische Abnahme der Jahresniederschläge von 2016 bis 2020 verursachten eine flächendeckende Borkenkäferkalamität, vor allem bei Fichte und Kiefer. Dabei glaubte man, Kiefer sei besonders trockenresistent. Aber sie leidet bis heute an den Folgen dieser Trockenschäden im Feinwurzelbereich und erliegt noch Jahre später diesen schwerwiegenden Schäden.

trägt, ebenso für die nachfolgende Pflege. Entsprechend der natürlichen Waldgesellschaft würden in den tieferen Lagen der Eichen-Hainbuchenwald und in den höheren Lagen der Eichen-Buchenwald mit Weißtanne dominieren. Eine Reihe von Baumarten

### Wie Iik-projekt Waldbetreuung umsetzt

Seit 17 Jahren können sich Waldbesitzer bei der nachhaltigen Bewirtschaftung und Pflege ihrer Wälder dauerhaft Unterstützung von Profis holen: Auf Vertragsbasis kann über die Iik-projekt niederösterreich/wien GmbH als Auftragnehmer eine Gesamtbetreuung für den Wald abgeschlossen werden.

Vorab verschafft sich der Forstberater einen Überblick über das Einsatzgebiet und die Außengrenzen. Danach geht es um das Umsetzen und Erfüllen von kurz- und mittelfristig formulierten Zielen. Hier spielen die Organisation, Vergabe und Kontrolle von Arbeits- und Maschineneinsätzen eine große Rolle. Es werden Preisangebote für Pflege- und Nutzungsarbeiten von Forstdienstleistern sowie entsprechende Holzpreise von möglichen Aufkäufern eingeholt. Die Auftragsvergabe und der Holzverkauf werden mit dem jeweiligen Grundeigentümer oder seinem Vertreter abgestimmt.

Ein großer Vorteil der professionellen Beratung liegt in der bestmöglichen Umsetzung des aktuellen, forstlichen Förderangebotes. Das beginnt bei der Kulturlächenvorbereitung, der Mischwaldaufforstung einschließlich Kulturpflege, den möglichen Wildschutzmaßnahmen bis hin zu geförderten Läuterungsmaßnahmen sowie Erstdurchforstungen.

Bei der waldbaulichen Beratung ist man auf die sich ändernden Klimabedingungen und die Folgerungen hinsichtlich Baumartenwahl aber auch auf die herabgesetzte Umtriebszeit bei Nadelholzbewirtschaftung bedacht. Dem individuellen Standort sowie dem Kleinklima kommt dabei eine besondere Bedeutung zu.



Illustration: Eva Kail/LK NÖ

werden in Höhenlagen von knapp 400 bis 530 Metern Seehöhe zur Neubegründung klimastabiler Wälder aufgeforstet. Dazu zählen Trauben- und Stieleiche, Hainbuche, die wuchsstarke, wärmeverträgliche amerikanische Rot- eiche, Wildkirsche, Spitz- und

Bergahorn sowie die Elsbeere. Wenn der Standort passt, sind auch die Walnuss, die Schwarznuss und die indische Urnuss dabei. Auf vernässten Standorten wird Schwarzerle eingesetzt, in höheren Lagen etwas Rot- buche. An Nadelhölzern wird

**WASSERSPEICHERNDE GRANULATE**  
DIE LÖSUNG FÜR TROCKENE ZEITEN



**Polyter** kann durch Wasserspeicherung den Trockenstress für Pflanzen reduzieren. Dabei bleiben Nährstoffe in Wurzelnahe länger verfügbar.



WASSERSPEICHERNDES GRANULAT



FÖRDERT DIE PFLANZENGESUNDHEIT



SPART BIS ZU 50% WASSER EIN



**Green Legacy GmbH**  
Gewerbering 11/2  
2020 Hollabrunn, Österreich  
+43 (0) 699 109 77 480  
office@greenlegacy.at  
www.greenlegacy.at



## Guntamatic Scheitholzvergaser sparen bis über 60 % Arbeitszeit und Holz ein!

Müssen Sie bei herkömmlichen Scheitholzvergäsern noch viel Arbeit und Holz für Ihre kostengünstige Wärme investieren, so geht es mit den wegweisenden GUNTAMATIC Geräten auch einfacher. Die GUNTAMATIC Scheitholz-Hybridanlagen nutzen neben Scheitholz auch nicht benötigten Überstrom aus eigenen PV Anlagen und veredeln jedes kW Strom zu bis über 3 kW Wärme. Das so erzeugte Warmwasser wird in großen Pufferbehältern gespeichert. D.h. wenn die Sonne scheint und nicht der gesamte Strom benötigt wird, erzeugen Sie kostenfreie Wärme für Ihr Haus. Je nach Wärmebedarf und Anlagenauslegung kann damit bis über 60 % Nachlegen und Holzbedarf entfallen. Das integrierte Hybrid-Wärmepumpenmodul kann jedoch auch im ggfs. dunkleren Winter über Stunden oder zu Urlaubszwecken das Haus temperieren. Der Heizkomfort steigt damit deutlich an, Holzverbrauch und Arbeitsaufwand sinken stark. Entscheiden auch Sie sich für die Stückholzheizung der Zukunft (in Langzeit-Edelstahlausführung) mit integriertem oder nachrüstbarem Hybrid-Wärmepumpenmodul.

Info: <https://www.guntamatic.com/heizungen/hybridheizung/hybrid-waermepumpe-scheitholz/bmk-hybrid/>

# GUNTAMATIC



Anzeige

in erster Linie die trockenresistente Baumart Douglasie auf strukturreichen Böden ohne Kalk und Lehm aufgeforstet. Auf dichten Böden wird die Weißtanne als Tiefwurzler gewählt, gemeinsam mit Stieleiche. Die Gebirgsbaumart Fichte wird nur mehr in Ausnahmefällen in Nordlagen und in gut wasserversorgten Muldenlagen ausgepflanzt.

Wegen des stark unterschiedlichen Jugendwachstums wird der Gruppenmischung der Vorzug gegeben. Seltene Baumarten, wie die Elsbeere, aber auch die Vogelkirsche und Walnuss, werden einzeln beigemischt. Bei großen Aufforstungseinheiten wird schon bei der Kulturretablierung von Laubholz- und Mischwaldbeständen zirka alle 20 Meter eine Doppelreihe Douglasie

ausgebracht. Die Douglasie wird mit einem Umtriebsalter von nur 40 Jahren als Zeitmischung angesehen. Die dann freigewordenen Gassen sollen später der Feinerschließung des verbleibenden Bestandes dienen.

Zumeist wird entlang von Forststraßen in entsprechendem Abstand eine Doppelreihe Roteiche ausgepflanzt, an Bestandsrändern gerne gemischt mit Wildkirsche.

### Gegen Wildverbiss schützen

Einzelstammschutz-Netzgitter sowie Akazienpflocken und zwei Kabelbinder schützen alle Laubholzbäume erfolgreich gegen Wildverbiss, vor allem auch gegen Verbiss von Hasen – besonders bei Eiche. Douglasien werden in den ers-

ten drei Jahren im Herbst gegen Winterverbiss mit Wild-Verbisschutzmitteln verstrichen.

Tannen kann man nur unter kleinflächiger Zäunung kultivieren. Mit ihrem tiefgreifenden Wurzelsystem wäre die Tanne besonders stabil und klimafit, sie leidet auf Kahlflächen aber stark unter Spätfrost. Eine Verjüngung dieser Schattbaumart würde in der Jugend vor allem unter Schirm des Altbestandes stark gefördert. Das setzt aber eine entsprechende Einsicht des Jagdausübungsberechtigten zur Wildstandsanzpassung voraus.

### Zukunftsthema Jungbestandspflege

Zwei weitere ganz wichtige Themen für die kommenden Jahre der Waldbetreuung wer-

den der Formschnitt mit Steilastentfernung und Zwieselchnitt sowie Astungsmaßnahmen durch entsprechend ausgebildete Facharbeiter sein. Die Wertholzproduktion entsprechender Dimensionen ist das Ziel der Edellaubholz-Bewirtschaftung. Wenn wir uns nicht auf Zufallstreffer verlassen wollen, ist eine entsprechende Jungbestandspflege unumgänglich.

In dieser Phase wird die astreine Stammlänge erzielt. In der zweiten Phase sollen die Ausleseebäume kontinuierlich freigestellt werden, damit sie möglichst schnell den Zieldurchmesser erreichen. Entsprechend vorhandene und betreute Pflegegassen zwischen den Reihen der Aufforstung erleichtern die Umsetzung dieser extrem wichtigen Arbeiten ungemein.

## „Waldsetzen jetzt“: Betriebe schenken Arbeitszeit

Unternehmen pflanzen Bäume: Betriebe schenken Arbeitszeit, um heimische Wälder zu retten – so die Mission der im Mai 2020 gegründeten Plattform „Waldsetzen jetzt“.

Aus der Not heraus, mehrere Hektar Aufforstungsfläche in schwieriger, nicht traktorbefahrbarer Hanglage in der Agrargemeinschaft Drosendorf aufforsten zu müssen, nahm Gerhard Mader mit den Verantwortlichen von „Waldsetzen jetzt“ Kontakt auf. Letztendlich wurden über 6.000 Bäume von Mitarbeitern einer Landesbank aus NÖ sowie Mitarbeitern der Bäckerei Thomas Göttinger an zwei Aktionstagen erfolgreich aufgeforstet. Die Leute gingen mit großer Begeisterung an die Arbeit. Diese Möglichkeit, einen Wald aufzuforsten, wird Mader deshalb wieder gerne in Anspruch nehmen.



Die fleißigen Helfer einer Landesbank aus NÖ bei der Lochpflanzung wurzelackter Forstpflanzen mit Erdbohrer.

# M2M-SIM-Karte für RTK-Lenksystem

Wie Sie über die lk-projekt GmbH zu einer M2M-SIM-Karte kommen, um den kostenfreien APOS-Dienst optimal für Ihr RTK-Lenksystem zu nutzen, erfahren Sie im Beitrag.



**Johanna Mostböck**  
Tel. 05 0259 42302  
johanna.mostboeck@lk-projekt.at

Neben dem RTK-Korrektursignal steht der österreichischen Landwirtschaft auch das Austrian Positioning Service – kurz der APOS-Dienst – kostenfrei zur Verfügung.

Um den APOS-Dienst nutzen zu können, benötigen Landwirte eine internetfähige SIM-Karte mit einem geeigneten Mobilfunkvertrag. Um dem Ausfall der Internetverbindung aufgrund mangelnder Netzabdeckung entgegen zu wirken und das beste verfügbare Datennetz der verschiedenen Mobilfunkanbieter nutzen zu können, werden in der Praxis häufig sogenannte M2M-SIM-Karten verwendet.

## M2M-SIM-Karte oft nur mit Vertragspaket

Eine M2M-SIM-Karte wird oft als Zusatzleistung von RTK-Korrekturdatendiensteanbietern bereitgestellt, allerdings oft nur im Paket mit dem RTK-Korrekturdatendienst selbst. Vereinzelt gibt es auch Händler, bei denen man diese spezielle SIM-Karte auch ohne RTK-Korrekturdatendienst beziehen kann.

In der Praxis kann die Kündigung des Vertrages mit einem RTK-Korrekturdatendiensteanbieter im Zusammenhang mit dem Umstieg auf den kostenfreien APOS-Dienst auch den Verlust der Nutzungsmöglich-

keit der im Paket enthaltenen M2M-SIM-Karte bedeuten.

## M2M-SIM-Karte über Service von lk-projekt

Da die Nachfrage nach solchen SIM-Karten aufgrund des freien Signals steigt und der Bund keine zusätzlichen Services, wie eine M2M-SIM-Karte, zur Verfügung stellt, bietet die lk-projekt GmbH eine M2M-SIM-Karte für alle land- und forstwirtschaftlichen Betriebe in Österreich unter der Mailadresse [simkarte@lk-projekt.at](mailto:simkarte@lk-projekt.at) oder unter Tel. 05 0259 29220 zum Kauf an.

Der Vertrieb der M2M-SIM-Karte soll vor allem jenen Landwir-

ten den Zugang erleichtern, die den kostenfreien APOS-Dienst nutzen. Die technischen Voraussetzungen der Landmaschine für die erfolgreiche Anwendung der SIM-Karte müssen die Nutzer selbst überprüfen. Beim Einbau und der Inbetriebnahme der SIM-Karte ist es der lk-projekt GmbH nicht möglich zu unterstützen. Wenden Sie sich diesbezüglich bitte an den Hersteller Ihres Lenksystems.

## Aktivierungsgebühr und jährliche Tarife

Die SIM-Karte wird ausschließlich für land- und forstwirtschaftliche Zwecke zur Verfügung gestellt. Bei der erstmaligen Bestellung wird eine Ersteinrichtungsgebühr für SIM-Karte und SIM-Kartenaktivierung von 8,40 Euro inklusive Mehrwertsteuer eingehoben. Der jährliche Tarif umfasst ein Datenvolumen von einem Gigabyte pro Monat innerhalb Österreichs und kostet jährlich 94,80 Euro inklusive Mehrwertsteuer. Betriebe in Grenzgebieten von Österreich können einen speziellen Tarif anfordern. Dieser Tarif kostet jährlich 127,20 Euro inklusive Mehrwertsteuer und inkludiert zusätzliche Netze von Mobilfunkanbietern der umliegenden Nachbarländer.

## Was ist eine M2M-SIM-Karte?

Eine M2M-SIM-Karte (Machine-to-Machine-SIM-Karte) ist eine spezielle Art von SIM-Karte, die für die Kommunikation zwischen Maschinen oder Geräten entwickelt wurde, ohne dass menschliche Interaktion erforderlich ist. Dies unterscheidet sie von herkömmlichen SIM-Karten, die oft in Mobiltelefonen für die Kommunikation zwischen Menschen verwendet werden.

## Vorteile der M2M-SIM-Karte von lk-projekt

- Einfacher Bezug von M2M-SIM-Karten
- Wirkt mangelnder Netzabdeckung eines Mobilfunkanbieters am Feld entgegen
- Nutzt das beste verfügbare Datennetz der verschiedenen österreichischen Mobilfunkanbieter
- Umstieg auf den kostenfreien APOS-Dienst wird leichter ermöglicht – keine Koppelung mit anderen Dienstleistungen
- kostengünstiger Datentarif
- SIM-Kartenausführung im Industriestandard – SIM-Kartenformat als Mini, Micro oder Nano erhältlich, keine Probleme mit Hitze und Kälte
- Betriebe in Grenzgebieten können speziellen Tarif anfordern – Netze der umliegenden Nachbarländer kann man zusätzlich verwenden

# Welche Öle und Fette für Motor, Hydraulik und Getriebe?

Verbrennungsmotoren und Antriebssysteme in Landmaschinen stellen hohe Ansprüche an die Schmierstoffe. Welche Öle und Schmierfette es gibt und worauf man bei ihrem Einsatz besonders achten muss, lesen Sie im Beitrag.



**Ing. Thomas Mang**  
Tel. 05 0259 29214  
thomas.mang@lk-noe.at

Wartungsintervalle von 500 Betriebsstunden bei Motoren oder 1.000 Betriebsstunden bei Getriebe und Hydraulik sind keine Seltenheit mehr. Aus diesem Grund muss die Bezeichnung eindeutig im Datenblatt des Schmierstoffes angeführt sein.

Öle mit falschen oder fehlenden Hersteller-Freigaben können zu sehr kostspieligen Motor- und Getriebebeschäden führen. Außerdem lehnen die Hersteller die Garantie bei Schäden meist ab.

## Was ist bei Motoröl zu beachten?

Die Motoren in den heutigen Traktoren sind mit Abgasnachbehandlungssystemen, wie zum Beispiel SCR-Katalysatoren und Partikelfiltern, ausgerüstet. Diese Systeme zur Reinigung der Abgase erfordern auch den Einsatz von Hochleistungsschmierstoffen.

**Die Viskosität** sollte nach SAE Norm J300 angegeben wer-

den. Anhand der Viskosität wird die Fließfähigkeit des Öls bei hohen und niedrigen Betriebstemperaturen beschrieben. In Fahrzeugen werden vorwiegend Mehrbereichsöle verwendet. Einbereichsöle sind ohne „W“ gekennzeichnet.

**Beispiel: 10W-40**

- 10 = Viskositätsklasse bei niedriger Betriebstemperatur im Winterbetrieb
- W = Winter
- 40 = Viskositätsklasse bei hoher Betriebstemperatur im Sommerbetrieb

**Die internationalen Spezifikationen** werden entweder in API oder ACEA Leistungsklassen eingeteilt. Je höher die technischen Anforderungen an das Öl, desto höher die Leistungsklasse.



Foto: Karl Müllner/LK NÖ

Bei den API Klassen definiert der Kennbuchstabe „C“ die Anforderungen für Dieselmotoren bei Nutzfahrzeugen. Der zweite Buchstabe nach dem „C“ beschreibt die abgastech-nischen Voraussetzungen.

**Beispiel: API CJ-4**

- C = „Commercial“ Dieselmotor Nutzfahrzeuge – „S“ für Ottomotor
- J = Tier 4 Abgasklasse Motoren ab Baujahr 2010
- 4 = Vier-Takt Motoren

In der ACEA Klassifizierung sollte bei den eingesetzten Motoren in der Landwirtschaft die Klasse „E“ verwendet werden. Die darauffolgende Zahl legt die Qualitätsanforderungen fest.

**Beispiel: ACEA E7/E11**

- E = Nutzfahrzeugmotor

C= PKW Motor mit Abgasnachbehandlung

- 7 = geringer Sulfataschgehalt, für Motoren ohne Dieselpartikelfilter
- 11 = ersetzt E9 und steht für
  - SHPD – Super High Performance Diesel ÖL
  - Mid-SAPS – Sulfat, Asche, Phosphor, Schwefel
 geeignet für Dieselmotoren mit Abgasrückführung, SCR-System und Dieselpartikelfilter

## Ansprüche an Getriebeöle

Diese Öle sind dickflüssiger als Motoröl. Die Viskosität wird hier nach SAE Norm J306 angegeben, zum Beispiel 80W-90, ähnlich wie bei Motoröl. Die

Aggregate	UTTO*	STOU**
Motor (mit oder ohne Turbolader)		X
Manuelles Schaltgetriebe	X	X
Getriebe und Getriebe-Hydrauliksystem mit oder ohne nasse Bremsen	X	X
Hydrauliksystem	X	X
Achs- und Endantrieb	X	X

\*UTTO = Universal Tractor Transmission Oil  
\*\*STOU = Special Tractor Oil Universal

Einsatz von STOU/UTTO Ölen.

Qualitätseinstufung erfolgt nach API GL Klassen. GL bedeutet „Gear Lubricant“ und kennzeichnet die Druckstabilität eines Getriebeöls nach API. Die API GL Klassen reichen von 1 bis 5. Am häufigsten werden in landwirtschaftlichen Maschinen die Klassen GL4 und GL5 eingesetzt.

- API GL-4 für Schaltgetriebe, Achsgetriebe ohne Achsversatz
- API GL-5 für Schaltgetriebe, Achsgetriebe mit Achsversatz, Endantriebe

### Was können Multifunktionsöle?

In der Landwirtschaft treten vermehrt Multifunktionsöle mit den Bezeichnungen UTTO und STOU auf. Die Abkürzungen weisen auf einen universellen Einsatz als Motor, Hydraulik und Getriebeöl hin. STOU Öl kann man bei älteren Fahrzeugen in allen Bereichen verwenden. Bei modernen Fahrzeugen mit Abgasnachbehandlung reichen die Freigaben für einen Einsatz im Motor oft nicht aus. Viskosität, Leistungsklassen und Freigaben des Schmierstoffes sind allerdings vorher laut Herstellerangaben zu prüfen!

### Was ist charakteristisch für Hydrauliköl?

Diese Öle sind dünnflüssiger als Motoröle und sollen hydraulischen Druck und Leistung übertragen. Die Viskosität wird

### Beispiel für die Einteilung von Schmierfetten

#### 1 Kennbuchstabe

##### Einsatzgebiete:

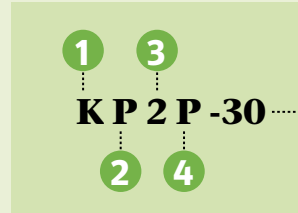
- **G:** Getriebefett
- **OG:** offene Getriebe
- **K:** Wälz-, Gleitlager, Gleitflächen
- **M:** Gleitlager und Dichtungen

#### 2 Zusatzkennbuchstabe

- **F:** Festschmierstoffzusatz wie Graphit oder MoS2
- **P:** Verminderung von Reibung und Verschleiß Erhöhung der Belastbarkeit

#### 3 Konsistenzkennzahl;

##### 2 – Abschmierfett



Zuletzt gibt die Zahl hinter dem Minus den unteren Temperaturbereich an, in diesem Fall -30 °C

#### 4 gibt Auskunft über Tropfpunkt des Fettes (max. Temperatur in °C)

Hier 160 °C als oberer Temperaturbereich

4	C	D	E	F	G	H	K	M	N	P	R	S	T	U
	60	60	80	80	100	100	120	120	140	160	180	200	220	>220

in ISO VG Klassen eingeteilt, die gängigsten sind im Bereich von ISO VG32 bis 68. Qualitätsbezogen werden Hydrauliköle anhand der DIN 51524 beschrieben. Ein Hydrauliköl mit der Bezeichnung HVLP weist einen Korrosions-, Alterungs- und Verschleißschutz sowie einen hohen Viskositätsindex auf. Die Viskosität bleibt mit steigender Temperatur nahezu gleich.

### Wie zeichnet sich Schmierfett aus?

Eine Schmierung durch Fett wird dort eingesetzt, wo eine Schmierung durch Öl nicht möglich oder zu aufwendig wäre. Die Farbe eines Fettes gibt

keinerlei Hinweis auf die Eigenschaften, Anwendungsgebiete und Temperaturbeständigkeit. Die wichtigste Eigenschaft des Fettes ist die Konsistenz, also der Widerstand gegen Verformungen, ähnlich der Viskosität bei Ölen.

### Die Einteilung erfolgt nach NLGI – Klassen von 000 bis 6.

- 000 und 00 – diese Fette sind sehr weich und werden als Fließfette bezeichnet.
- NLGI 000 bis 2 – diese Fette kommen in Zentralschmieranlagen zum Einsatz.
- NLGI 2,3 und 4 sind typische Abschmierfette für Wälzlager.
- NLGI 3,4 und 5 eignen sich für Wasserpumpen.

- NLGI 6 sind härtere Blockfette und werden selten angewendet

Die Eigenschaften von Schmierfetten werden nach DIN 51502 bezeichnet. In der Landwirtschaft werden meist lithiumverseifte Mehrzweckfette verwendet, wie beispielsweise KP2P-30 oder K2K-30. Diese Abkürzungen beschreiben die Eigenschaften.

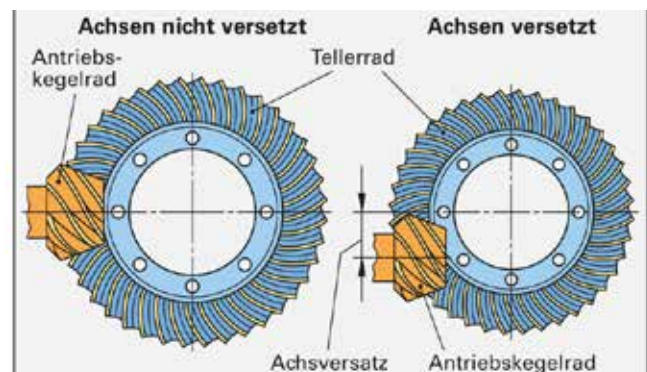
Festschmierstoffzusätze, wie Graphit oder MoS2, weisen gewisse Notlaufeigenschaften auf und sollten bei Federanlagen an Blattfedern, Spindeln und langsam drehenden Gleitlagern verwendet werden, jedoch nicht bei Wälzlagern.



Linkes Bild: Genol Komplexfett EP2 (KP2P-30); Quelle: onfarming.at

Rechtes Bild: Motoröl mit folgenden Freigaben: CNH MAT 3521 (Herstellerfreigabe); Spezifikationen: ACEA E7, E9; API CJ-4/SL Cummins CES 20081.

Quelle: argardirect.de; PETRONAS Lubricants International



Getriebeöle werden unterschieden, ob sie sich für Achsversatz eignen oder nicht: **API GL-4** für Schaltgetriebe, Achsgetriebe ohne Achsversatz **API GL-5** für Schaltgetriebe, Achsgetriebe mit Achsversatz und Endantriebe.

Quelle: Europa Lehrmittel Fachkunde Land- und Baumaschinentechnik



Foto: pixabay

## So viele mögliche Wege. Welcher ist der Richtige für uns?

Sie wollen Veränderungen auf Ihrem Betrieb umsetzen und dabei neue Wege gehen? Die Iik-projekt hilft Ihnen, Unklarheiten zu klären, Strukturen zu finden und zügig ins Tun zu kommen. Gemeinsam mit den Experten erarbeiten Sie Strategien, um Ihren Betrieb weiterzuentwickeln und um den Betriebserfolg nachhaltig abzusichern.



**Dr. Josef Hainfellner**  
Tel. 05 0259 42301  
[josef.hainfellner@iik-projekt.at](mailto:josef.hainfellner@iik-projekt.at)

Anna (28) und Christian (31) haben vor einem Jahr den Hof von Christians Eltern übernommen: ein traditionell geführter Mostviertler Rindermastbetrieb im Vollerwerb. Neben der Tierhaltung betreiben sie Ackerbau und Forstwirtschaft mit Brennholzvermarktung. In der Vorweihnachtszeit werden auch Christbäume verkauft. Ein am Rande des Hofgeländes gelegenes Ausnahmshäuschen wurde bereits zeitweise an Feriengäste vermietet – hier

gibt es durchaus Potential in Richtung „Urlaub am Bauernhof“. (Schwieger-)Mutter Maria kann sich gut vorstellen, sich im Bereich der Gästebetreuung zukünftig schwerpunktmäßig einzubringen. Senior-Chef Franz betreibt die Schnapsbrennerei mit Leidenschaft, ebenso wie die Jagd.

Für die Jungübernehmer Anna und Christian stellt sich die Frage, in welche Richtung die betriebliche Entwicklung schwerpunktmäßig gehen soll. Dabei mangelt es weder an Ausbildung noch an guten Ideen:

Anna ist selbst auf einem Hof aufgewachsen, hat Philosophie studiert und ist aktuell als Lehrkraft Vollzeit berufstätig. Nachdem sie sich für ihren Mann und das Leben am Hof entschieden hatte, absolvierte

sie berufsbegleitend die Ausbildung zur landwirtschaftlichen Facharbeiterin. Im Zuge der Ausbildung entwickelte sie neue Ideen. Sie will Angebote schaffen, die über die Urproduktion hinausgehen, um etwas Sinnstiftendes für andere Menschen zu erreichen.

Christian war immer schon designierter Hofübernehmer. Nach seiner landwirtschaftlichen Ausbildung hat er zunächst bei verschiedenen Firmen im Landtechnik-Sektor gearbeitet. In den Schulungen und Fortbildungen ging es viel um Verkauf und Kundenkontakt – das brachte ihm Verständnis für andere Perspektiven und Mentalitäten. Seine außerlandwirtschaftliche Tätigkeit hat er in den letzten Jahren schrittweise reduziert und sich mehr um den Hof angenommen.

Anna und Christian führen derzeit noch das bewährte Betriebsmodell der Eltern weiter, sehen aber gleichzeitig, dass Änderungen höchst notwendig sind: In der Urproduktion führen tendenziell steigende Betriebsmittelpreise bei zum Teil schwankenden oder mo-

derat steigenden Produktpreisen zu einer sukzessiv engeren Spanne. Eine Produktionserweiterung zur Reduktion der Fixkosten ist aufgrund der regionalen Gegebenheiten nur sehr eingeschränkt möglich.

„Der beste Weg, die Zukunft vorauszusagen, ist, sie zu gestalten.“

**Willy Brandt**  
ehem. deutscher Bundeskanzler

Angesichts dieser Tatsachen haben Anna und Christian viele Ideen, was sie auf dem kürzlich übernommenen Hof umsetzen können. In ihren Visionen spiegeln sich sowohl das philosophische Sendungsbewusstsein Annas als auch der praktisch-kaufmännische Zugang Christians wider. Die Ideen reichen von innovativen hofeigenen Produktkreationen über neue Wege im Ackerbau bis hin zu eigenen Adventmärkten mit Christbaumverkauf. Auch Kooperationen mit anderen Höfen sind für sie

denkbar. Alle möglichen Überlegungen und Wege kommen ihnen in den Sinn.

## Ideen konkretisieren

Ideen sind also ausreichend vorhanden. Nun stellen sich einige Fragen:

- Welchen Weg wollen wir konkret einschlagen?
- Einen oder auch mehrere? Gleichzeitig oder hintereinander?
- Mit welcher Intensität – klein beginnen und vorsichtig wachsen – oder möglichst gleich in großem Stil loslegen?
- Ist es wirklich das, was wir wollen? Passt es langfristig zu uns?
- Was, wenn wir (finanziell) scheitern? Wie verantworten wir dies im „Worst Case“ vor den Eltern, die alles sehr solide übergeben haben?
- Haben wir genug Know-how? Trauen wir uns das wirklich zu?
- Was werden die Eltern und Geschwister sagen, wenn plötzlich alles anders wird?
- Was ist fachlich zu beachten?
- Was ist, wie und wann anzugehen? Was gilt es, wann loszulassen?

In dieser Situation wird Anna durch einen Artikel in der Kammerzeitung „Die Landwirtschaft“ auf die Betriebsentwicklungsberatung der lk-projekt aufmerksam. „Das ist genau das, was in unserer jetzigen Situation für mich, für uns sinnvoll und notwendig ist“, wird ihr beim Lesen mit einem Male klar.

Auch Christian weiß, dass in dieser Phase der persönlichen und betrieblichen Entwicklung eine externe, unterstützende Selbstreflexion enorm wertvoll ist. Dabei werden die eigenen Motive ebenso offenbar wie mögliche Schwachstellen. Zudem werden einem Fähigkeiten und Potentiale bewusst, die für einen selbst in dieser Klarheit zuvor nicht erkennbar waren. Die Wahrscheinlichkeit eines langfris-

tigen Erfolgs erhöht sich dadurch enorm.

Das junge Betriebsleiterpaar vereinbart einen persönlichen Erst-Gesprächs-Termin mit der zuständigen Ansprechperson aus dem Team der lk-projekt.

Bei diesem Termin schildern Anna und Christian ihre Situation. Gemeinsam mit den Experten der lk-projekt wird der Fahrplan festgelegt: Zuerst wird die individuelle Ausgangssituation erfasst. Weiter geht es zur Darstellung der möglichen Umsetzungen. Diese werden mit den persönlichen Neigungen und Ressourcen gegen gecheckt. Dadurch zeigen sich die realistisch durchführbaren Vorhaben samt deren durchzuführenden Umsetzungsschritten. Bei der Ausarbeitung kommen Werkzeuge aus dem Bereich der Persönlichkeitsentwicklung und des Projektmanagements gleichermaßen zum Einsatz. Das Ergebnis ist ein detaillierter Umsetzungs-Fahrplan.

Zwischen den Arbeitstreffen im Ausmaß von je einem halben Arbeitstag liegt ein wenig Zeit für die individuelle Nach- und dann auch wieder Vorbereitung. Nach drei bis vier Treffen sehen Anna und Christian nun wesentlich klarer als zuvor. Sie wissen nun:

1. Was bis wann in welchem zeitlichen Umsetzungs-Rahmen verwirklicht werden soll.
2. Wer zunächst bei der Planung und später dann bei der Umsetzung, welche Rolle innehat und innehaben wird.
3. Mit welchen ungefähren Investitionssummen zu rechnen ist.

Mit diesem Wissen kann die Familie ihr Vorhaben nun gezielt auf den Weg bringen und umsetzen.

Nähere Infos zur Betriebsentwicklungsbegleitung der lk-projekt finden Sie in nebenstehendem Kasten oder auf der Homepage der lk-projekt.

[lk-projekt.at](http://lk-projekt.at)

# lk-projekt >>>

## Betriebsentwicklung

Auf Ihrem Betrieb steht eine Veränderung an und Sie brauchen dazu Hilfe? Die lk-projekt unterstützt Sie dabei mit innovativen Methoden und Tools. Von der Konzepterstellung bis hin zur Umsetzungsvorbereitung – die lk-projekt begleitet Sie bei Ihrer Betriebsentwicklung.

**Die lk-projekt Betriebsentwicklungsbegleitung** ist eine Hilfestellung für alle Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter, die genau oder auch nur ungefähr wissen, wo sie sich mit ihrem Betrieb hinentwickeln wollen und so mit Hilfe eines externen Projektbegleiters die geplante Umsetzung Schritt für Schritt in die Realität bringen.

### Die lk-projekt Betriebsentwicklungsbegleitung

...wie kann ich mir das vorstellen, was passiert dabei?

- >>> **Schritt 1 – Ihre Situation:** Sie als Einzelperson, als Betriebsleiter, als Paar oder auch als Gemeinschaft möchten neue betriebliche Wege gehen. Es gibt Ideen, aber auch Zweifel. Gemeinsam wird festgehalten: Wo stehe ich/wir? Wo soll die Entwicklung hingehen? Was wird benötigt? Was soll dadurch entstehen/bewirkt werden? Für wen entsteht dadurch welcher Nutzen?
- >>> **Schritt 2 – unsere Unterstützung:** Die lk-projekt hilft mit ihrer Erfahrung und mit ihrem Know-how. Dabei kommen Methoden aus der Persönlichkeitsentwicklung ebenso zum Einsatz wie konkretes Projektmanagement. Schrittweise wird das Projekt umgesetzt.
- >>> **Schritt 3 – das Ergebnis:** Sie gewinnen Klarheit über Ihre persönlichen Ziele und Nichtziele, Ihre Motive, Ihre Möglichkeiten und Grenzen und vor allem über die nächsten Schritte. Am Ende wird kontrolliert, ob das Ziel erreicht wurde und was noch fehlt.

### Welchen Mehrwert habe ich?

...das kann ich mir ja wohl auch alleine ausdenken, wozu brauch ich jemand dazu, was bringt mir das?

- >>> Vor Betriebsblindheit ist niemand gefeit!
- >>> Das Planen und Durchdenken eines Vorhabens mit einem Außenstehenden bringt Dinge ans Licht, die sonst vielleicht nicht bedacht worden wären.
- >>> Bei vielen Details fehlt es oft an konkretem fachlichen oder rechtlichem Wissen oder man weiß manchmal nicht, wer zu einer bestimmten Fragestellung Auskunft geben könnte.

### Mit welchen Kosten ist zu rechnen?

Der verbleibende Eigenkostenanteil beträgt – mit landwirtschaftlicher Betriebsnummer – 35 Euro (exkl. USt.)/Stunde.

### Die lk-projekt GmbH ist

- >>> ...ein dynamisches Team engagierter und hervorragend vernetzter Projekt- und Organisationsentwickler,
- >>> ...die Ihnen dabei helfen Ihre Idee auf den Boden zu bringen und
- >>> ...die Sie bei Ihrem Vorhaben professionell zum Ziel begleiten.

### Ansprechpartner

Bei Interesse an einer Betriebsentwicklung, wenden Sie sich bitte an Dr. Josef Hainfellner: 05 0259 42301, josef.hainfellner@lk-projekt.at  
Johanna Mostböck: 05 0259 42302, johanna.mostboeck@lk-projekt.at

# Menschen & Märkte im Wandel

Nachhaltigkeit und Regionalität boomen und sind dabei vom Nischenthema zum Mainstream zu werden. Kann dies eine Chance für die Direktvermarktung sein?



**Alexandra Bichler, BBE**  
Tel. 05 0259 26501  
alexandra.bichler@lk-noe.at

Der Wertewandel in der Gesellschaft hat einen großen Einfluss auf die Märkte und auf den Lebensmitteleinkauf der Haushalte. Seit Beginn der 2000er Jahre werden die Themen Nachhaltigkeit und Regionalität immer relevanter.

Laut AMA-Marketing sind die gesellschaftlichen Megatrends der Zukunft: Sicherheit, Neo-Ökologie, Gesundheit, Urbanisierung und Digitalisierung. Werte, wie diese reichen in viele Bereiche des Alltages hinein: Sie beeinflussen die persönliche Kaufentscheidung, das Wertegefüge der Gesellschaft, Unternehmensstrategien und vieles mehr. Kunden priorisieren vermehrt Lebensmittelunternehmen, die sich an diesen Trends orientieren. Dadurch lässt sich das Vertrauen der Konsumenten gewinnen und deren Kaufentscheidungen positiv beeinflussen. Diese Trends



Foto: LVDV NÖ www.pov.at

sind auch eine große Chance für die Direktvermarktung und bergen für die eher kleinstrukturierte österreichische Landwirtschaft viele Möglichkeiten. Denn heute zählen vor allem auch emotionale Aspekte, wenn es um die Frage geht, was ein hochwertiges Lebensmittel ausmacht.

## Was haben nun Sinus Milieus damit zu tun?

Genauere Kenntnisse über Zielgruppen werden für den Marketingerfolg und damit schlussendlich auch für den betrieblichen Erfolg immer wichtiger. Studien zeigen, dass Alter, Geschlecht, Bildungsniveau und Einkommen längst nicht die einzigen Parameter für das Kaufverhalten sind. Gerade im Lebensmittelbereich sind tiefer gehende Gruppierungskriterien hinsichtlich Werte, Lebensstil, Geschmack sowie dem Wohn- und Arbeitsumfeld notwendig. Hier kommen die sogenannten Sinus Milieus ins Spiel. Das sind „Gruppen Gleichgesinnter“. Also Menschen, die eine ähnliche Werteeinstellung haben. Man versucht Zielgruppen über deren Grundorientierungen zu erfassen, wie zum Beispiel: Konservativ-Etablierte, Traditionelle, Performer, Nostalgisch Bürgerliche, Pragmatische, Realisten oder Kosmopolitische Individualisten. Denn: „Nur wenn ich verstehe was Menschen bewegt, kann ich Menschen bewegen“, so ein Zitat von Bodo Flaig, Mit-

entwickler der Sinus-Milieus. Diese sind das Ergebnis sozialwissenschaftlicher Forschung und somit ein wichtiger Indikator beim Verkauf von Lebensmitteln.

## Vorteile der Direktvermarktung

Die Trends machen es deutlich: Beim Kauf regionaler und lokaler Produkte geht es immer auch darum, ein gutes Gefühl zu kaufen. Die Wertschätzung der Kunden gegenüber Produkten direkt vom Bauern ist groß. Der direkte Verkauf birgt wichtige Vorteile gegenüber dem Einkauf im Supermarkt. Die Direktvermarktung punktet dabei mit Kundennähe und transparenter Herkunft. Für den Betrieb selber hat es den Vorteil, dass mit der Direktvermarktung der Fortbestand des landwirtschaftlichen Betriebes abgesichert werden kann. Wollen auch Sie einsteigen? Die „Einstiegsberatung Direktvermarktung“ informiert Sie über die grundlegenden Voraussetzungen, Rahmenbedingungen und Chancen. Danach haben Sie einen guten Überblick und können besser abschätzen, ob die Direktvermarktung der richtige Betriebszweig für Sie, Ihre Familie und Ihren Betrieb sein kann. Weitere Informationen zur Einstiegsberatung erhalten Sie im Referat „Bäuerinnen, Direktvermarktung“ der LK NÖ unter der Tel. 05 0259 26500. Alle Beratungsangebote finden Sie im Web unter [noe.lko.at/beratung](http://noe.lko.at/beratung).

### Die Direktvermarktung liegt voll im Trend der gesellschaftlichen Werte

Nachhaltigkeit und Regionalität sind die richtungsweisenden Trends unserer Zeit. Die Direktvermarktung ist hier am Puls der Zeit und kann diesen Kundenwünschen voll und ganz entsprechen. Gegenüber dem Einkauf im Supermarkt punktet die Direktvermarktung mit:

- ✘ **Kundennähe:** Der direkte Kontakt ermöglicht ein besseres Verständnis zwischen Konsument und Produzent.
- ✘ **Schnelle Rückmeldung:** Direktes Kundenfeedback zu den Produkten ermöglicht eine schnellere Anpassung an Marktveränderungen.
- ✘ **Beziehungsaufbau:** Direkte Kommunikation fördert den Aufbau von Kundenbeziehungen, was zu langfristiger Kundenbindung führen kann.
- ✘ **Transparente Herkunft:** Die Direktvermarktung gewährleistet eine maximale Transparenz der Herkunft, was von den Kunden sehr geschätzt wird.



# LEBEN



Foto: Christian Kornherr/LK NÖ

## Blattbegonie mit besonderen Blättern

Bunt wird es in unseren Wohn- und Büroräumen mit dieser schönen Blattschmuckpflanze.

DI Christian Kornherr

Die Blätter der Blattbegonie oder Königsbegonie (Begonia rex-Hybriden) sind ihr herausstechendes Merkmal. Die Blüten, welche zwischen Dezember und Februar erscheinen sind im Gegensatz dazu schon fast unscheinbar. Ihr herzförmig spitz zusammenlaufendes

Blatt kann ganz unterschiedliche Blattzeichnungen und Färbungen aufweisen. Es gibt sogar Sorten, deren asymmetrische Blätter schneckenförmig eingedreht sind. Besonders eindrucksvoll sind Blattbegonien in einer Gruppe unterschiedlich gefärbter Pflanzen oder als größere Topfpflanze. Ihr Standort in Innenräumen

sollte hell, aber nicht direkt in der Sonne sein. Temperaturen unter 15 °C sind auch im Winter zu vermeiden. Die ideale Umgebungstemperatur liegt also im Bereich normaler Zimmertemperaturen. Damit kann sie den Sommer auch draußen verbringen. Gar nicht gern steht sie auf kalten Böden oder direkt über der Heizung. Eine hohe

Luftfeuchtigkeit wäre ideal. In beheizten Räumen kann das aber leicht zum Problem werden. Es besteht die Gefahr eines Pilzbefalls, wenn die Pflanze häufig besprüht wird. Abhilfe kann eine daneben aufgestellte Wasserschüssel schaffen. Blattbegonien sind faszinierende „Grünpflanzen“ mit Suchtpotenzial zum Sammeln!

## Gartentipp

Im Februar



von Johannes Käfer  
Obmann der Gärtnervereinigung NÖ

Nach dem Jänner ist der Februar der zweitkälteste Monat im Jahr. Aber sonnige Tage bringen bereits etwas Wärme und so kann es sein, dass schon so manche Gehölze langsam erwachen. Kätzchenweiden sind oft im Februar richtig schön und können für Ostern geschnitten werden. Zauberbusch, Dirndelstrauch und Winterduftschneeball beginnen vielerorts zu blühen. Wenn nötig, können Sie diese Sträucher gleich nach der Blüte

schneiden. Dabei sollten Sie allerdings nur sehr alte Triebe in Bodennähe entfernen. So kann sich das Gehölz gut verjüngen und behält einen schönen Habitus. Ab Ende Februar können Sie Ihre Rosen schneiden. Diese sollten beim Schnitt auf keinen Fall schon ausgetrieben haben. Warten Sie nicht auf die Forsythienblüte, wie oft empfohlen, da ist es meist schon zu spät, denn die Rosen haben da bereits viele junge Triebe.

## Im Kalender



Foto: Pixabay

### Februar 2024

SO, 4.	Weltkrebstag
DI, 6.	Safer Internet Day
SO, 11.	Tag der Frauen in der Wissenschaft
MI, 14.	Valentinstag
DI, 20.	Tag der Sozialen Gerechtigkeit

## Mehr Frauen in der Forschung

Der „Internationale Tag der Frauen und Mädchen in der Wissenschaft“ wird jährlich am 11. Februar begangen. Damit will die UNO auf die wichtige Rolle von Frauen in diesem Bereich aufmerksam machen. Laut UNESCO liegt der Frauenanteil in der Forschung weltweit nämlich bei unter 30 Prozent. Es bleibt daher viel Forschungspotenzial ungenutzt liegen, weil zu wenige hoch qualifizierte Frauen in der Wissenschaft arbeiten. In den meisten Ländern, ob nun industrialisiert oder nicht, besteht noch großer Nachholbedarf bei der Geschlechtergleichstellung in den sogenannten MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften & Technik). Um dies zu ändern müssen laut UNESCO Barrieren sowohl im privaten Umfeld als auch im Unterricht und am Arbeitsplatz abgebaut werden.

In Österreich gibt es seit 2007 Stipendien für junge herausragende Forscherinnen.

# Broschüre „Außerfamiliäre

Die Broschüre ist in der nunmehr 3. Auflage erschienen. Überarbeitet wurde sie gemeinsam vom Verein Perspektive Landwirtschaft sowie von der Landjugend und der ARGE Österreichische Bäuerinnen.

Maria und Herbert haben keine Kinder, ihr Hof ist ihr Lebenswerk. Die fehlende Hofnachfolge belastet sie sehr. Sie wollen, dass ihr Betrieb dennoch weitergeht und denken daher über eine außerfamiliäre Hofübergabe nach. Hilfe finden sie beim Verein „Perspektive Landwirtschaft“.

Für die meisten Bäuerinnen und Bauern ist die Weiterführung des Hofes von großer Bedeutung. Die Übergabe an die nächste Generation ist im Denken fest verankert. Doch nicht immer ist dies innerhalb der Familie möglich, zum Beispiel weil die nachfolgende Generation den Betrieb nicht übernehmen will oder eigene Kinder fehlen. In solchen Fällen kann die Übergabe außerhalb der Familie eine Perspektive sein. Es



Foto: Landjugend Österreich

v.l.: LJ-Bundesleiterin Valentina Gutkas, „Perspektive Landwirtschaft“-Obmann Manuel Bornbaum und Bundesbäuerin Irene Neumann-Hartberger präsentieren die Neuauflage der Broschüre „Außerfamiliäre Hofübergabe“.

gibt verschiedene Formen, den Betrieb außerfamiliär zu übergeben, z.B. Leib- oder Zeitrente, Kauf, klassischer Übergabevertrag oder Schenkung.

Auf der einen Seite möchten Landwirte ihren Hof in gute Hände legen. Auf der anderen Seite wollen viele junge Menschen den Beruf Landwirt ergreifen, darunter Neueinsteiger ebenso wie weichende Erben. Seit 2013 hat sich der Verein

„Perspektive Landwirtschaft“ speziell den Themen fehlende Hofnachfolge, Einstieg in die Landwirtschaft und Kooperationen verschrieben.

Auf der Internetplattform [perspektive-landwirtschaft.at](http://perspektive-landwirtschaft.at) haben bereits hunderte Menschen die passenden Hofübergeber, Hofsuchenden oder Kooperationspartner gefunden. Seit jeher besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen dem

## NÖ Weinkönigin gesucht

Zwei Jahre lang war Sophie I. als Weinkönigin im In- und Ausland unterwegs. In dieser Zeit repräsentierte sie gemeinsam mit ihren Stellvertreterinnen den niederösterreichischen Wein. Sie besuchten Weinfeste und Fachveranstaltungen und sie kommentierten Weinverkostungen. „Mit Wissen, Engagement und Charme tragen die Weinhoheiten dazu bei, die Bekanntheit und das Image sowie die Nachfrage nach niederösterreichischem Wein zu steigern“, so NÖ Weinbaupräsident Reinhard Zöchmann.

Nun wird eine neue Weinkönigin gesucht. Die Voraussetzungen für dieses Amt sind:

- Weinkompetenz
- Redegewandtheit & Social Media-Affinität
- Reisebereitschaft
- Mindestalter 20 Jahre

Eine aussagekräftige Bewerbung mit Motivationsschreiben sowie einem 2-minütigen Vorstellungsvideo richten Sie bitte bis spätestens 24. März 2024 an den Weinbauverband NÖ, Dipl.-Ing. Konrad Hackl, Tel. 05 0259 22209, E-Mail: [office@wbv.lk-noe.at](mailto:office@wbv.lk-noe.at).



Foto: Wine.ch/Leonardo Ramirez

Die Weinhoheiten Katharina, Sophie und Magdalena übergeben bald ihr Amt. Mehr Infos zur Bewerbung auf [weinniederosterreich.at](http://weinniederosterreich.at).

# Hofübergabe“

25. bis 26.  
März

## Symposium: Hofnachfolge neu gedacht

Dabei können sich alle Interessierten intensiv rund um die Themen Hofnachfolge & neue Konzepte für die Landwirtschaft informieren, austauschen und vernetzen. Die Veranstaltung wird sowohl als Hybridveranstaltung an der BOKU/Wien als auch online stattfinden. Details auf [perspektive-landwirtschaft.at](http://perspektive-landwirtschaft.at)

Verein und dem Ländlichen Fortbildungsinstitut (LFI), der ARGE Österreichische Bäuerinnen und der Landjugend.

So gibt es vom LFI über das Projekt "Lebensqualität Bauernhof" eine Vielfalt an Bildungsangeboten rund um die Themen Hofnachfolge und Zusammenleben am Hof.

Die ARGE Österreichische Bäuerinnen setzt sich seit jeher für Lebensqualität auf den bäuer-

lichen Familienbetrieben ein. Irene Neumann-Hartberger, Bundesbäuerin und NÖ Landesbäuerin sieht Hofübergabe in der heutigen Zeit gefordert auch außerhalb bekannter Muster zu denken, wenn es schlicht keine Nachfolger gibt oder die Kinder andere Lebenspläne haben.

Auch die Landjugend setzt sich mit dem Thema Hofnachfolge – sowohl innerfamiliär als auch außerfamiliär – auseinander. Bundesleiterin Valentina Gutkas dazu: „Die Hofnachfolge ist ein wichtiger Bestandteil im Leben und Schaffen einer bäuerlichen Familie. Als Landjugend wollen wir mit Infokampagnen einen Beitrag zum Gelingen von Übergaben leisten. Unsere Übernehmer sollen motiviert neue Wege gehen und positiv in eine Zukunft blicken.“

Die Broschüre kann bei der Landwirtschaftskammer, bei der Landjugend Österreich und beim Verein „Perspektive Landwirtschaft“ kostenlos angefordert werden. Ebenso gibt es sie als Online-Version auf den Webseiten der Landjugend und von Perspektive Landwirtschaft.



## Top-Heurigen Kalender mit allen Aussteckterminen 2024

Qualität, auf die Verlass ist: Der Top-Heurigen Kalender wurde für das Jahr 2024 neu aufgelegt und weist den Weg zu den besten Buschenschänken im Land.

Geprüfte Qualität, prämierte Moste und Weine aus eigener Produktion sowie eine vielfältige saisonale Speisenauswahl – das alles macht einen Top-Heurigen aus. Bereits seit über 15 Jahren ist das Qualitätsprogramm eine wichtige Orientierungshilfe für Heurigengenießer.

Der aktuelle Kalender hilft bei der Suche nach dem passenden Buschenschank. Die 128 niederösterreichischen Top-Heurigen sind darin mit Heurigenart, Aussteckterminen, regionalen Spezialitäten, Nächtigungsmöglichkeiten in der Umgebung und vielen weiteren Informationen zusammengefasst.

Die handliche Broschüre ist unter der Tel. 05 0259 26500 oder per E-Mail an [office@top-heuriger.at](mailto:office@top-heuriger.at) kostenlos erhältlich.

Sie haben selbst einen Heurigenbetrieb und möchten Ihren Bekanntheitsgrad steigern und zu den Top-Heurigen Niederösterreichs gehören? Dann informieren Sie sich im Web unter [top-heuriger.at](http://top-heuriger.at) oder telefonisch unter 05 0259 26500.

## Innehalten



von unserer Mitarbeiterin  
**DI Victoria Loimer**  
Psychotherapeutin  
Tel. 05 0259 364

## Heast as net?

„Host du mia wieder net zughört? I hob greedt mit dir!“ „Lasst ihn, der ist wie immer derrisch!“ Hören ist das Wahrnehmen, das Vernehmen seiner Umgebung mit dem Ohr. Das gilt nicht nur für das Wahrnehmen von Stimmen und Musik, sondern das Ohr dient auch der Orientierung im Raum und in der Umgebung, in der wir uns gerade befinden. Das akustische Verstehen eines Anderen ist auch essentiell für eine gelungene Kommunikation. Menschen, die sich beim Hören schwertun, nehmen Kommunikationen in der Familie anders wahr, verstehen nur einen Bruchteil des Gesagten und können so nicht mehr vollwertig an Gesprächen teilnehmen. Viele, deren Hören beeinträchtigt ist, helfen sich mit dem Lippenlesen weiter. Sehr oft können die Betroffenen ihr Leiden eine Zeit lang verstecken und schämen sich, darüber mit ihren Liebsten zu sprechen. Leider kann diese Beeinträchtigung schwere Auswirkungen nach sich ziehen: der Betroffene zieht sich immer mehr in seine eigene Welt zurück, negatives Gedankenkreisen lässt sich schwerer stoppen, die betroffenen Familienmitglieder vereinsamen inmitten ihrer Gemeinschaft. Depressionen können die Folge sein, wenn die Leidtragenden mit ihren Gedanken und mit ihren Gefühlen wie Angst oder Trauer allein gelassen werden. Hörgeräte werden oft aus Stolz verweigert und sind manchmal auch unangenehm, weil sie nicht richtig passen. Darum ist es wichtig, dass die Angehörigen, wenn sie etwas bemerken, dies nicht einfach abtun, sondern immer wieder überprüfen, ob der Betroffene noch am Gespräch teilnehmen und mithören kann. Leider reagiert man viel zu oft mit Ungeduld, dennoch sollte man auf keinen Fall aufhören mit den Menschen zu kommunizieren, da dies schwerwiegende Folgen für ihre Gesundheit und ihre Psyche haben kann.

Bäuerliches Sorgentelefon  
Tel. 0810/676 810  
[www.lebensqualitaet-bauernhof.at](http://www.lebensqualitaet-bauernhof.at)



# Gewalt gegen Frauen geht uns alle an!

Ein gesellschaftliches Tabu-Thema muss mehr Aufmerksamkeit in unserer Gesellschaft erlangen. Was kann man aber tun, um Frauen vor Gewalt zu schützen? Hier ist Zivilcourage gefragt, die Devise muss lauten: Hinschauen statt wegschauen und Hilfe anbieten.

„Wir sind noch weit davon entfernt, Frauen und Mädchen in Österreich ein selbstbestimmtes und gewaltfreies Leben zu ermöglichen. Angesichts von bisher mutmaßlich 25 Femiziden im vorigen Jahr braucht es mehr Anstrengungen als bisher, einen besseren Opferschutz und mehr Zusammenhalt in der Gesellschaft“, betont Irene Neumann-Hartberger, Bundesbäuerin und Vizepräsidentin der Landwirtschaftskammer Österreich.

„Gewalt an Frauen hat in unserer Gesellschaft absolut keinen Platz und wir alle müssen hier aufmerksam sein und genau hinschauen“, unterstreicht auch die zuständige Frauenministerin Susanne Raab.

## Sexuelle Belästigung im Alltag

Sexuelle Belästigung und gewalttätige Übergriffe gegenüber Frauen sind sozial stigmatisiert. Ein Problem, zu dessen Bewältigung es nicht nur Gesetze braucht. „Es braucht uns alle“, so Neumann-Hartberger mit Hinblick auf mehr Sensibilität im Alltag. „Was vielen Menschen fehlt, ist das Bewusstsein, Gewalt wahrzunehmen, sich der ersten Anzeichen bewusst zu werden,

zu erkennen, dass unsere Mutter, Schwester, Tochter, Freundin in Not ist. Damit man sich nicht irgendwann die Frage stellen muss: „Warum habe ich nichts bemerkt?“ Da die Opfer sich oftmals nicht trauen, sich zu öffnen, ist ein aufmerksames Umfeld von großer Bedeutung.

## Was kann man als Außenstehender tun?

Erste Anzeichen dafür, dass sich eine Frau in einer toxischen Beziehung befindet, sind, wenn sie still wird, nicht mehr über ihre Beziehung spricht, sich bedeckt hält. Ein weiteres Warnsignal ist, wenn sich ihr „normales“ Telefonverhalten ändert, sie keine Zeit für Gespräche hat, weil sie „nicht allein“ ist. „Dann ist es Zeit für ihr Umfeld munter zu werden!“, erläutert die diplomierte Lebens- und Sozialberaterin Christine Hackl. In diesen Fällen muss Hilfe besonders achtsam angeboten werden, damit die Betroffenen sie annehmen können. Dabei sollte man sich am 2-W-Prinzip orientieren: indem im Gespräch nur die eigenen Wahrnehmungen formuliert werden. Zum Beispiel: „Ich habe bemerkt, dass du zu keinem unserer Treffen mehr kommst“, und die Wirkung



Foto: New Africa/adobe.stock.com

angesprochen wird. „Ich mache mir deshalb große Sorgen um dich und würde mir wünschen, dass du mit mir sprichst.“ Damit öffnet man die Tür für ein vertrauliches Gespräch. Dabei hilft es auch, auf bestehende Hilfsangebote aufmerksam zu machen.

Die Arbeitsgemeinschaft Österreichische Bäuerinnen hat die Kampagne „Rechte der Frauen in der Landwirtschaft“ initiiert. In der gleichnamigen Broschüre nimmt sich die ARGE auch des Themas „Gewalt“ an:

Kostenloser Download unter: [baeuerinnen.at/rechtederfrau](http://baeuerinnen.at/rechtederfrau)

## Hilfe bei Gewalt gibt es hier:

Gewalt an Frauen ist eines der größten Probleme unserer Gesellschaft, aber Betroffene müssen sich nicht allein gelassen fühlen. Hier finden sie kompetente Hilfe:

- **Frauenhelpline gegen Gewalt 0800 222 555:** telefonische Beratung, österreichweit, rund um die Uhr, kostenlos und der direkte Draht zu den Frauenhäusern oder Gewaltschutzzentren.
- **Onlineberatung für gewaltbetroffene Frauen: haltdergewalt.at** österreichweit, anonym, kostenlos, keine Wartezeiten
- **Beratungstelefon Gewalt und Alter 0699 1120 0099:** österreichweit, kostenlos
- **Opfer-Notruf 0800 112 112:** österreichweit, rund um die Uhr, kostenlos
- **Männerinfo 0800 400 777:** österreichweit, rund um die Uhr, anonym, kostenlos
- **Website für Kinder und Jugendliche, die von (häuslicher) Gewalt betroffen sind: [gewalt-ist-nie-ok.at](http://gewalt-ist-nie-ok.at)**
- **Hilfe für Kinder und Jugendliche bei Rat auf Draht: 147**
- **Telefonseelsorge-Notruf 142 Krisenhilfe:** rund um die Uhr
- **Pflegehotline: 0800 20 31 31**
- **Polizei 133:** bei akuter Gewalt, Gefährdung sofort die Polizei rufen.

# Traumhafte Bedingungen beim Landjugend-Skirennen am Hochkar

In den letzten Jahren waren die Skimeisterschaften der Landjugend immer von recht trübem Wetter geprägt. Jedoch nicht so heuer! Bei strahlendem Sonnenschein gab es optimale Witterung für die Alpinen Skimeisterschaften. Am 20./21. Jänner waren rund 160 Skirennläuferinnen und Skirennläufer aus ganz Niederösterreich auf den Pisten des Hochkars unterwegs. Gemeinsam mit dem Skiclub Göstling-Hochkar konnte die Landjugend ein herausragendes Rennen veranstalten.

Im Einzelbewerb waren zwei Durchgänge zu bestreiten, wobei die bessere Zeit gewertet wurde. Den Sieg in der jeweiligen Kategorie holten sich: Marlene Hametner (Snowboard Mädels), Raphael Schrittwieser (Snowboard Burschen), Victoria Fahrngruber (Mädchen unter 18), Lukas Taschl (Burschen unter 18), Lisa Seper (Mädchen über 18) und Rene Gansch (Burschen über 18).



Bei absolutem Kaiserwetter genossen die Landjugendlichen einen spannenden Skirennntag am Hochkar.

Foto: Landjugend Niederösterreich

Der Teambewerb am Sonntag fand in einem Durchgang statt. Dabei gingen pro Team zwei Starter hintereinander ins Rennen. Dabei mussten beide Läufe möglichst gleich schnell absolviert werden. Es ging hier also nicht um Geschwindig-

keit, sondern um Gleichmäßigkeit. Folgende Teams feierten ihren Erfolg: „Bärenbande“ (Georg und Johannes Buder), „Lj Lunz 4“ (Elisabeth Helmelt und Andrea Heigl) und die „Bernold-Buam“ (Niklas und Lukas Bernold).

## Agrarseminar der LJ fand Anklang



Das aktuelle Agrarseminar WAS (WieseAckerStall) der Landjugend Niederösterreich kam beim Publikum wieder gut an und stieß mit einer Teilnehmerzahl von 65 Personen auf großes Interesse. Die Veranstaltung bot ein facettenreiches Programm mit informativen Vorträgen. Die Teilnehmer hatten die Gelegenheit, von renommierten Referenten wertvolles Wissen über aktuelle Themen der Agrarbranche zu erhalten. Die Vorträge ermöglichten einen tiefen Einblick in die neuesten Entwicklungen und Herausforderungen. Die abschließende Diskussionsrunde mit Bauernbunddirektor Paul Nemecek bot spannende Einblicke in die Agrarpolitik (Foto).



## LJ als große Stütze am Bauernbundball

Der 80. NÖ Bauernbundball war – auch dank dem Engagement der Landjugend – wieder ein voller Erfolg. Vom Eintanzen über die Milch-, Most- oder Weinbar bis hin zur Disco – mehr als 300 Landjugend-Mitglieder waren in dieser Nacht ehrenamtlich im Einsatz, um das Event wieder zum Highlight der Ballsaison zu machen.

Foto: Imre Antal

## Internationale Praktika boomen

470 junge Menschen haben sich heuer für ein internationales Praktikum angemeldet. Die Landjugend NÖ ist der größte Abwickler von Erasmus+-geförderten Praktika in Österreich. Durch kontinuierlich professionelle Arbeit konnte man das Vertrauen der Schülerinnen und Schüler gewinnen und dadurch die Zahl der Anmeldungen immer weiter steigern. Über 450 Schüler und Absolventen aus ganz Österreich werden heuer die Gelegenheit nutzen, ihre beruflichen Horizonte zu erweitern. Sie absolvieren landwirtschaftliche Praktika in verschiedenen europäischen Ländern. Zusätzlich ergreifen etwa 20 Schüler aus Niederösterreich die Chance, ihr Wissen im Tourismusbereich zu vertiefen.



Foto: candy1812 - stock.adobe.com

## Waldpädagogik im Gespräch

Die alljährliche Tagung „Waldpädagogik im Gespräch“ findet heuer am 8. März 2024 von 8:15 Uhr bis 17:00 Uhr in der Landwirtschaftskammer NÖ in St. Pölten statt. Es erwarten Sie wiederum der beliebte „Waldtratsch“ als außergewöhnlicher Einstieg in den Tag, zwei thematisch unterschiedliche Vorträge sowie ein Workshop, wählbar aus einem facettenreichen Angebot. Ein Büchertisch und weitere Informationstische ergänzen das Programm. Bitte tragen Sie dem Wetter entsprechende Kleidung. Die Kosten belaufen sich auf 83 Euro mit landwirtschaftlicher Betriebsnummer bzw. auf 113 Euro ohne landwirtschaftliche Betriebsnummer ( beide Preise verstehen sich inkl. Mittagessen, Kaffee, Tee, Getränke)  
Info: elisabeth.sterkl@lk-noe.at,  
Tel. 05 0259 24000  
Anmeldung unter noe.lfi.at

## Forellenzüchterrunde & Exkursion

Die Forellenzüchterrunde findet in Kombination mit der Jahreshauptversammlung des Verbandes Österr. Forellenzüchter statt. Den Abschluss der Weiterbildungsveranstaltung bildet die Besichtigung einer Aquaponik-Anlage. Ein Highlight ist sicher der Fachvortrag zum Thema „Möglichkeiten zur Keimreduzierung im Zulauf von Forellenanlagen.“ Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die aktuelle Situation und bringt die Teilnehmer auf den letzten Stand der Technik. Fachaustausch und Diskussionen inklusive.  
Ort: Gasthaus Nährer, Rassing  
Termin: 27. Februar, 10–17 Uhr  
Anmeldung unter noe.fi.at

## Weitere Bildungsangebote & Informationen auf **noe.lfi.at**



# Bio-Weinbau: mit Wissen zum Erfolg

Der nächste Lehrgang startet im April 2024 in der Weinbauschule Krems.

Durch die Umstellung auf biologischen Weinbau ist es vielen Betrieben möglich, sich am immer einheitlicher werdenden Weinmarkt zu individualisieren und neue Absatzwege zu erschließen. Bioweine haben mittlerweile im Weinhandel und in der Gastronomie Einzug gehalten und in vielen Weinarten fixe Positionen eingenommen. Im internationalen Vergleich nimmt Österreich eine Spitzenposition ein. Die Bioweinfläche in Österreich hat sich in den letzten zehn Jahren mehr als verdoppelt. Mittlerweile werden rund 22 Prozent der gesamten Weinbaufläche biologisch bewirtschaftet. Im Bioweinbau ist grundlegendes Wissen über ökologische Zusammenhänge der Schlüssel zum Erfolg. Der Bioweinbau leistet einen wichtigen Beitrag zum Erhalt und zur Verbesserung der biologischen Vielfalt. Eine standortangepasste sowie wasser- und bodenschonende Bewirtschaftung sind wichtige Ziele. Die Herausforderungen für die



Foto: PHB.cz-Richard Semik - stock.adobe.com

Betriebe sind nach wie vor sehr hoch. Aus der Beratungspraxis ist bekannt, dass der Pflanzenschutz das größte Problem für Umstellungsinteressierte darstellt. Viele Betriebe befürchten negative Auswirkungen auf die Traubengesundheit. Das LFI NÖ bietet gemeinsam mit der Weinbauschule Krems den Zertifikatslehrgang „Bio-Weinbau“ an. Der 120-stündige Lehrgang vermittelt das notwendige Rüstzeug, um den eigenen Betrieb erfolgreich von

konventionell auf bio umzustellen. Bereits praktizierende Biowinzer können ihr Wissen durch diese Weiterbildung auf den aktuellsten Stand bringen. Die Teilnehmer erhalten Einblick in das Know-how renommierter in- und ausländischer Referenten und besuchen namhafte Bio-Weingüter. Der nächste Lehrgang startet am Donnerstag, dem 18. April in der Weinbauschule Krems. Info & Anmeldung: LFI NÖ, Tel. 05 0259 26100, noe.lfi.at.

## Kurstipp von der LK-Technik Mold



Foto: LK-Technik Mold

## Wer fährt? Überblick über die Lenksysteme

Dieser Kurs bietet Praktikerinnen und Praktikern einen Einstieg in die Grundlagen der GPS-Lenksysteme und in deren praktische Anwendung. Die Kursinhalte reichen von Grundlagen und Funktion von GPS-Systemen über den Stand der Technik von Spurführungshilfen und automatischen Lenksystemen bis hin zu praktischen Anwendungen und Erfahrungsberichten.

Termin: Do 15. Februar 2024, 9.00–16.00 Uhr  
Kosten: 75 Euro inkl. Kursunterlagen und Pausenverpflegung

Referenten: Matthias Engelbrecht MSc und Ing. Stefan Polly

Anmeldung und Information unter der Tel. 05 0259 29200 oder unter lk-technik.at.



Wenn viele  
rot sehen!



Josef Moosbrugger  
Präsident der LK Österreich

Die agrarpolitische Lage in Europa ist angespannt. Der Unmut über die EU-Politik, welche die Anforderungen für die Bauern immer weiter einseitig in die Höhe schraubt, ohne auf Umsetzbarkeit, Produktivität und Wirtschaftlichkeit zu achten, wächst. Während in Österreichs Regierung noch engagierte Bauernvertreter zu finden sind, die Entlastungen schaffen, sorgt die Ampelkoalition in Deutschland für zusätzliche Belastungen. Natürlich verbinden uns Schmerzpunkte mit unseren deutschen Kollegen, die wir gegenüber Brüssel anprangern: immer höhere EU-Vorgaben, die für Importe nicht gelten, volatile Märkte und ein enormer Preisdruck des Handels bei weiterhin hohen Kosten. Besonders ärgerlich, wenn der burgenländische LH Doskozil dann auch noch die Übergangsfrist für das Auslaufen des Vollspaltenbodens aushebelt, auf die sich die Regierung geeinigt und viele Schweinehalter verlassen hatten. Herr Landeshauptmann, wo bleibt Ihr Verantwortungsgefühl für hart arbeitende Bauernfamilien? Auch hat kein Schwein etwas davon, wenn wir Vollspaltenböden übereilt verbieten und stattdessen Importfleisch, das genau so produziert worden ist, ins Regal stellen.



Foto: AdobeStock/contrastwerkstatt

## Zuschuss für Qualitätskontrolle

Bei Teilnahme an Qualitätsregelungen für Lebensmittel & Zierpflanzen **SEITE 57**

## Zwischen Protest und Zukunftsstrategie

Grüne Woche und Wintertagung suchen neue Lösungen.

Die „Grüne Woche“ Berlin, die mit 1.400 Ausstellern und 300.000 Besuchern weltgrößte Agrar- und Lebensmittelmesse, stand heuer im Zeichen der Proteste von aufgebrachtten Bäuerinnen und Bauern in Deutschland, Frankreich und weiteren europäischen Ländern. Die angekündigte Abschaffung von Steuerbegünstigungen u. a. für Agrardiesel hatte das Fass zum Überlaufen gebracht – vor dem Hintergrund eines immer stärker

werdenden Regelungsdrucks, insbesondere durch den Europäischen „Green Deal“, und der schwierigen wirtschaftlichen Lage vieler Betriebe. Die österreichische Delegation um Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig, LKÖ-Präsident Josef Moosbrugger und den Obmann des Landwirtschaftsausschusses Georg Strasser (und rund 30 Aussteller) zeigte für die Proteste Verständnis, da die Probleme im Grunde überall ähnlich seien. In vielen Diskussio-

nen wurden zukunftsfähige Lösungen gesucht, Agrarminister aus 65 Staaten beschlossen ein Kommuniqué für nachhaltige und widerstandsfähige Landwirtschaft und Ernährung.

Das schwierige Umfeld stand auch bei der „Wintertagung“ des Ökosozialen Forums im Zentrum. Antworten soll der derzeit laufende Strategieprozess „Vision 2028+“ für eine erfolgreiche Zukunft der Landwirtschaft und des ländlichen Raums liefern.

# Einzelhaltung bei Kälbern ist zu dokumentieren

Unter bestimmten Bedingungen ist ab dem 8. Lebenstag eine Ausnahme von der verpflichtenden Gruppenhaltung möglich.

Anna Eckl, LK Niederösterreich  
Anna Herzog, LKÖ

In der biologischen Produktion ist die Haltung von Kälbern in der Gruppe – d. h. mindestens zwei Kälber – ab der zweiten Lebenswoche vorgeschrieben. Damit soll eine artgerechte Unterbringung der Herdentiere gewährleistet werden.

Einzelne Tiere können nur dann aus der Gruppe genommen werden, wenn dies tierärztlich oder veterinärmedizinisch begründbar erforderlich ist und folgende allgemeine Bedingungen am Betrieb gegeben sind:

- Der Betrieb muss über ausreichend Haltungseinrichtungen zur Gruppenhaltung verfügen, um die verpflichtende Kälbergruppenhaltung ab der zweiten Lebenswoche praktizieren zu können.

- Einzelbuchten für Kälber müssen mit durchbrochenen Seitenwänden ausgestattet sein, die einen permanenten Sicht- und Berührungskontakt mit anderen Rindern ermöglichen. Diese Regelung gilt nicht für die Absonderung kranker Tiere.

- Die vorbeugende (präventive) Einzelhaltung von Kälbern ist verboten.

- Um das Besaugen von Artgenossen möglichst zu vermei-

den, müssen entsprechende Vorbeugemaßnahmen gesetzt sein (z. B. ausreichende Tränkezeiten und Tränkemengen, Kälberheue, Beschäftigungsmaterial).

## Kriterien müssen erfüllt werden

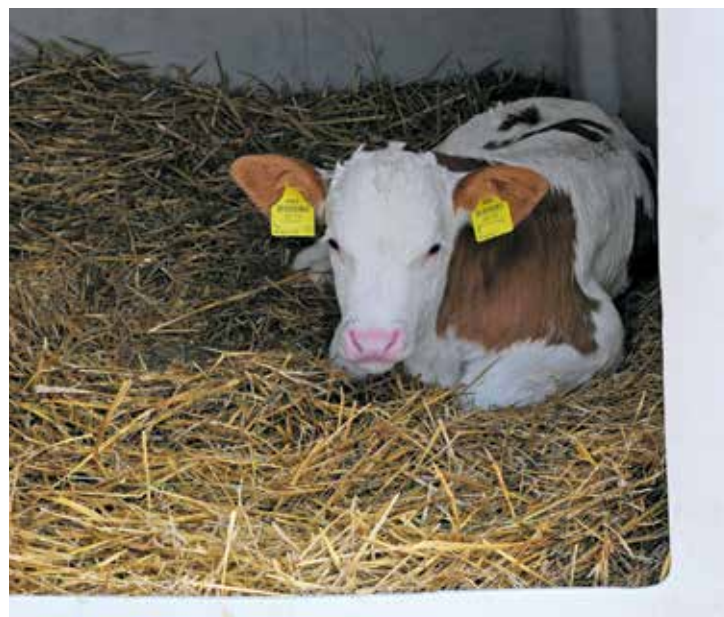
Sind die allgemeinen Bedingungen erfüllt und tritt eines der folgenden veterinärmedizinischen Kriterien auf, kann vom Gruppenhaltungsgebot abgewichen werden:

- Eine schriftliche Anordnung des Tierarztes liegt vor.

- Eine Erkrankung oder Verletzung erfordert eine Separierung zur Behandlung.

- Die Ansteckung anderer Kälber (z. B. bei Durchfall) soll verhindert werden.

- Die Nabelschnur ist noch



nicht vollständig abgetrocknet (Einzelhaltung max. bis zum 14. Lebenstag möglich).

- Eine Kastration wurde durchgeführt (Einzelhaltung bis max. 14 Tage nach dem Eingriff möglich).

- Beim Zerstören von Hornknospen und bei der Enthornung von Tieren dürfen diese max. 24 Stunden isoliert werden.

- Der Altersunterschied der Kälber beträgt mehr als vier Wochen.

- Im Falle von Besaugen darf nur das besaugende Tier („Täter“) aus der Gruppe genommen werden.

Generell ist die räumliche Trennung einzelner Kälber von der Gruppe auf das unbedingt erforderliche zeitliche Ausmaß zu begrenzen.

## Dokumentation ist zu führen

Seit Jahresbeginn 2024 ist im Separierungsfall eine einzeltierbezogene Dokumentation erforderlich, die bei der Bio-Kontrolle überprüft wird. Zu vermerken sind neben der Ohrmarkennummer (Tieridentifikation) auch die Dauer der Einzelhaltung sowie eine entsprechende Begründung (d. h. eines der oben genannten Kriterien). Die Form der Dokumentation ist frei wählbar. Aufzeichnungen aus tierärztlichen Verschreibungen, des TGD oder Ähnliches, aus denen die geforderten Informationen hervorgehen, gelten als gleichwertig hinsichtlich der Erfüllung der Aufzeichnungspflicht.

## Keine Einzelhaltung ab der 8. Lebenswoche

Sobald die Kälber ein Alter von acht Lebenswochen erreichen, ist eine Einzelhaltung aus Tierschutzgründen nicht mehr zulässig und die oben angeführten Kriterien können ab diesem Zeitpunkt nicht mehr als Begründung für die Einzelhaltung geltend gemacht werden. Kälber sind ab diesem Alter ausschließlich in Gruppen zu halten, es sei denn, es liegt eine anderslautende Anordnung des Tierarztes vor.



Die verpflichtende Gruppenhaltung kann unter bestimmten Voraussetzungen zeitlich befristet ausgesetzt werden.

Fotos: Dürnbergert



# Bei Zukauf konventioneller Tiere besteht Genehmigungspflicht

Nichteinhaltung der Vorgaben wird seit Jahresbeginn sanktioniert.

Joachim Pittracher, LK Tirol  
Anna Herzog, LKÖ

In der biologischen Tierhaltung wird grundsätzlich auf den Zukauf von biologischen Tieren bzw. Tieren in Umstellung gesetzt. Während Tiere für die Mast immer in Bio-Qualität zugekauft werden müssen, können Zuchttiere unter Einhaltung bestimmter Voraussetzungen auch konventionell zugekauft werden. Hierfür gibt es seit Jahresbeginn 2023 klare Vorgaben, die einzuhalten sind und ab heuer auch sanktioniert werden.

## Zukauf erfordert Genehmigung

Dies gilt nicht nur für Zukäufe von nulliparen Tieren (= weibliche Tiere, die noch nicht gekalbt, gelammt oder geworfen haben) bis 40%, son-

dern seit 2023 auch für den Zukauf von Jungtieren, ausgewachsenen männlichen Tieren und nulliparen Tieren bis 10% bzw. 20%. Von der Genehmigungspflicht ausgenommen sind lediglich Zuchttiere gefährdeter Nutztierassen, Bienen, konventionelles Lehnvieh und Ersatzkälber für die Mutterkuhhaltung.

Eine Genehmigung kann nur dann erteilt werden, wenn am Markt nachweislich keine oder nicht genügend Tiere mit den gewünschten qualitativen Merkmalen (z. B. Rasse, Geschlecht, Erzeugungszweck) angeboten werden. Die Antragstellung ist über das Verbrauchergesundheitsinformationssystem (kurz VIS) vorzunehmen. Dem Antrag ist verpflichtend ein Nicht-Verfügbarkeitsnachweis beizulegen (außer bei Geflügel). Um die Nicht-Verfügbarkeit bio-

logischer Tiere zu überprüfen, muss zunächst eine Abfrage in der jeweiligen Tierdatenbank durchgeführt werden: bei Rindern, Schafen und Ziegen: [almmarkt.com](http://almmarkt.com) und bei Schweinen: [pig.at](http://pig.at). Wird in dieser kein entsprechendes Tier gefunden, gelten diese als nicht verfügbar und ein Antrag auf konventionellen Zuchttierzukauf kann gestellt werden.

## Ab heuer Anpassung bei männlichen Rindern

Grundsätzlich können männliche Zuchttiere als Jungtier (bis sechs Monate) oder als ausgewachsenes Tier (ab zwölf Monate) zugekauft werden. Die Anpassungen, die ab heuer gelten:

■ Der Zukauf eines konventionellen Zuchttiers unter zwölf Monaten ist ab heuer möglich mit der Begründung

der Arbeitssicherheit (frühzeitiges Anlernen am Betrieb). Allerdings muss im Nachhinein eine Genehmigung eingeholt werden, sobald das Tier als ausgewachsen gilt, d. h. das Mindestalter von zwölf Monaten erreicht. Als Nachweis des Alters gilt in diesem Fall ein Auszug aus der Rinderdatenbank. Ab Vorliegen der Genehmigung ist auch eine Umstellung auf die biologische Produktion möglich.

■ Nicht auf die biologische Produktion umstellbar sind hingegen konventionelle ausgewachsene Zuchttiere von einem Kooperationsbetrieb (Gemeinschaftsstier). Diese können zwar ohne Genehmigung und ohne Nicht-Verfügbarkeitsnachweise aus der Tierdatenbank den Betrieb wechseln, erhalten aber nie den Bio-Status.

Nähere Info online unter [lko.at](http://lko.at)

## Zuschuss für Qualitätskontrolle

Im Rahmen der GAP 2023 – 2027 kann ein Zuschuss für die Teilnahme an Qualitätsregelungen für Lebensmittel und Zierpflanzen beantragt werden, dazu zählt auch der Kontrollkostenzuschuss für Biobetriebe.

Für die Teilnahme an Qualitätsregelungen für Lebensmittel und Zierpflanzen wird ein Kontrollkostenzuschuss gewährt. Voraussetzungen dafür sind erstens die Erzeugung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen, Lebensmitteln und Zierpflanzen im Rahmen einer anerkannten Qualitätsregelung (biologische Produktion, geschützte Ursprungsbezeichnungen und geografische Angaben, gebietstypischer Qualitätswein [DAC] sowie AMA-Gütesiegel). Die zweite Voraussetzung ist die neue/erstmalige Teilnahme an einer anerkannten Qualitätsregelung – oder es wurde in der alten Förderperiode (LE 14 – 20) bereits ein Förderantrag bewilligt, aber noch nicht über den maximalen Zeitraum von fünf Jahren ausbezahlt.

**Biologische Produktion:** Fördersatz: 80 %

- Förderfähige Kosten: Betriebs-Erstprüfung, Grundbetrag/-beitrag bzw. erhöhter Grundbetrag/-beitrag, Flächenbeitrag (reine Flächenkontrolle), Gemeinschaftsweiden, Acker, Grünland, Grünland reduziert, Wein, Obst (nicht Streuobst), Folientunnel, Gewächshaus, Spezialkultur
- Nachweis für Teilnahme: Kontrollvertrag
- Leistungsdatum: Datum der Jahreskontrolle
- Antragsteller: Einzelantrag durch förderwerbende Person

## Antragstellung

Seit 1. Jänner 2024 ist die Beantragung vorerst mittels von der AMA unter [www.ama.at/dfp](http://www.ama.at/dfp) bereitgestelltem Excel-Formblatt per E-Mail an [lebst@ama.gv.at](mailto:lebst@ama.gv.at) möglich. Mittelfristig wird die Antragstellung wie bei allen Projektmaßnahmen nur über die digitale Förderplattform möglich sein, was eine Anmeldung über ID-Austria erfordert.

Der Förderantrag für die Teilnahme an einer Qualitätsregelung ist grundsätzlich einmalig für die gesamte Förderperiode bzw. für die verbleibende Förderperiode zu beantragen. Bei jeder Änderung der bewirtschaftenden Person (z. B. Bewirtschafterwechsel) ist aber ein neuer Förderantrag für den Zuschuss zu den Kontrollkosten zu stellen.

Wichtig: Zahlungsanträge zum Auslösen des Zuschusses zu den Kontrollkosten sind jährlich zu stellen.

Im Förderantrag ist eine Kostenschätzung für die anfallenden Netto-Kosten von Beginn der Antragstellung bis zum Ende der Förderperiode (Ende 2027) abzugeben (ggf. sind Plausibilisierungsunterlagen nachzureichen). Die Höhe dieser Kostenschätzung ist förderbegrenzend, das bedeutet, über die Zahlungsanträge kann in Summe maximal die angegebene Kostenhöhe tatsächlich abgegolten werden.

Weitere Informationen online unter [lko.at](http://lko.at).

Thomas Weber, LK Österreich

# Nachhaltige Finanz- und Budgetpolitik für ein zukunftsfittes Österreich

Bundesminister Dr. Magnus Brunner zu Gast beim 13. Nachhaltigkeitsfrühstück des agrarischen Spezialversicherers: Innovation, Investitionen und Zusammenarbeit sind drei wichtige Maßnahmen für eine nachhaltige Klimapolitik.

Österreich bringt im internationalen Vergleich umfassende staatliche Leistungen wie kaum ein anderes Land: Ein staatliches, allgemein zugängliches Gesundheits- und Bildungssystem, ein staatliches Pensionssystem und ein staatlich finanziertes, gut ausgebauten öffentliches Verkehrssystem sind einige Beispiele dafür. Um diese Wohlfahrtswirkungen beibehalten zu können und damit auch die zukünftigen Generationen ein lebenswertes Österreich vorfinden, braucht es jetzt richtige Entscheidungen: „Wenn wir die CO<sub>2</sub>-Emissionen nicht senken, werden wir die Erderwärmung nicht in den Griff bekommen. Wir wer-

den mit noch mehr Wetterextremereignissen konfrontiert sein. Auch wenn klar ist, dass der Klimawandel ein globales Problem ist, muss jeder Staat seinen Beitrag leisten – auch Österreich.

„ Die ÖHV leistet nicht nur einen wesentlichen Beitrag zur Absicherung des Agrarsektors, sondern demonstriert auch außerordentliches Engagement für den Klima- und Bodenschutz.

**Bundesminister  
Dr. Magnus Brunner**

Eine kürzlich präsentierte Wifo-Studie hat klar gezeigt, dass uns das Nicht-Handeln bis zu sieben Milliarden Euro pro Jahr kosten kann! Wenn wir weiterhin das grob fahrlässige Zerstören unserer Äcker

und Wiesen durch Verbauung zulassen, dann entziehen wir unseren Kindern im wahrsten Sinne des Wortes die Lebensgrundlage.

Wir werden bei der Versorgung mit Lebensmitteln vom Ausland noch abhängiger und noch verletzbarer. Wir müssen für ein nachhaltiges und zukunftsfittes Österreich daher noch mehr in den Klimaschutz und noch mehr in einen sorgsamem Umgang mit unseren Ressourcen investieren. Ansonsten begehen wir eine Sünde an unseren Kindern und Enkelkindern“, so der Vorstandsvorsitzende der ÖHV, Dr. Kurt Weinberger, in seinem Eingangsstatement.

**Nachhaltige Klimapolitik setzt auf drei Punkte**

„Der Klimawandel ist eine der zentralen Aufgaben unserer Generation, und die Bewältigung dieser Herausforderung hat direkte Auswirkungen auf den Industrie- und Wirtschaftsstandort. Weltweit genauso wie in Europa und Ös-

terreich. Ich bin überzeugt, dass wir für eine erfolgreiche und nachhaltige Klimapolitik vor allem auf drei Schwerpunkte setzen müssen: Innovation, Investitionen und Zusammenarbeit“, skizziert der Finanzminister Maßnahmen für ein zukunftsfittes Österreich.

**Stopp des  
Bodenverbrauchs**

Vieles wurde in der Finanz- und Budgetpolitik von Bundesminister Magnus Brunner und der Bundesregierung bereits auf den Weg gebracht: „Zum Beispiel wird durch die Änderung des § 6 Einkommensteuergesetz die wirtschaftliche Nutzung von leerstehenden Betriebs- und landwirtschaftlichen Gebäuden durch die Beseitigung der vormals steuerlichen Benachteiligung wieder ermöglicht. Weiters wurden durch die erstmalige Schaffung eines Zukunftsfonds im Rahmen der harten Finanzausgleichsverhandlungen mehr Gelder für beispielsweise ökologische Gebäudesanierungen bereitgestellt.

Es wurde auch das Projekt Green Budgeting vom Finanzminister initiiert, in dem alle Staatsausgaben hinsichtlich Klimaauswirkungen geprüft werden. In Summe wichtige und mutige Maßnahmen für ein zukunftsfittes und nachhaltiges Österreich“, so Weinberger, der abschließend noch feststellt: „Nur ein stabiler Agrarsektor mit ausreichend Böden ist auf Dauer in der Lage, regionale Lebensmittel zu produzieren. So müssen wir unser größtes hausgemachtes Umweltproblem, den Bodenverbrauch, in den Griff bekommen.“



Beim 13. Nachhaltigkeitsfrühstück der ÖHV sind sich (v. l.) Siegfried Huber, Präsident LK Kärnten; Petra Winter, Rektorin der Vet.-med. Uni; Franz Titschenbacher, Präsident LK Steiermark; Eva Schulev-Steindl, Rektorin der Boku Wien; Ulrike Jezik-Osterbauer, Präsidentin des Bundesverbands der Österreichischen Gärtner; Franz Raab, Kammerdirektor der LK NÖ; Stefan Jauk, Generaldirektor NÖ Versicherung AG; Magnus Brunner, Bundesminister für Finanzen; Ferdinand Lembacher, Generalsekretär der LK Österreich; Kurt Weinberger, Vorstandsvorsitzender der ÖHV; Ralph Müller, Generaldirektor der Wiener Städtischen Versicherung; Christian Eltner, Generalsekretär des Österreichischen Versicherungsverbandes VVO; Gabriel Felbermayr, Direktor des Wifo; Karin Doppelbauer, Abgeordnete zum Nationalrat; Paul Nemecek, Direktor des NÖ Bauernbunds und Norbert Walter, Präsident der LK Wien, einig: „Eine nachhaltige Finanz- und Budgetpolitik ist für ein zukunftsfittes Österreich unerlässlich.“

Foto: ÖHV

Diese Seite entstand in Kooperation mit der Österreichischen Hagelversicherung

# Dürreversicherung: Für ein kalkulierbares Einkommen

Das Wetter wird von Jahr zu Jahr unberechenbarer. Wetterextreme führen zu großen Schäden.

Jedes Jahr führen Hagel, Dürre, Überschwemmung, Frost und andere Wetterextremereignisse zu großen Schäden in der Landwirtschaft. Insbesondere die Dürre stellt aufgrund der immer länger andauernden Trockenphasen eine große Herausforderung dar. Die Konsequenzen wurden uns im vergangenen Jahr klar vor Augen geführt: ein Gesamtschaden in Österreich im Jahr 2023 in der Höhe von 150 Millionen Euro, nur aufgrund der Dürre. Mit der bewährten Dürreindex-Versicherung der Hagelversicherung können Sie sich als Landwirt gegen finanzielle Einbußen bei Niederschlagsdefiziten absichern.

**Dürreindex-Versicherung**  
 ■ Berücksichtigt werden die

beiden wichtigsten Parameter für Dürreschäden: Wassermangel und Hitze.

■ Im Ackerbau kann man aus zwei – bei Grünland aus drei – Varianten wählen.

Die Varianten unterscheiden sich in der Höhe der Entschädigung und ab welchem Niederschlagsdefizit entschädigt wird.

■ Über 40 Kulturen sind versicherbar.

■ Die Versicherungssumme bestimmt man als Landwirt selbst.

■ Keine Schadenserhebung vor Ort.

■ Die Abrechnung erfolgt auf Ebene der Katastralgemeinden.

■ Zur Berechnung werden ausschließlich Daten der Geosphere Austria verwendet.

## ERKLÄRUNGSVIDEO

Die Dürreindex-Versicherung einfach erklärt.

Terminhinweis: Die Antragsfrist für die **Dürreindex-Versicherung** läuft noch bis **31. März 2024**.

Mit diesem Datum endet auch die Antragsfrist für die **Agrar Universal Versicherung**. Die Antragsfrist für die Frost- und Dürreversicherung im Obstbau endet am 15. Februar 2024.



## Kontakte:

- **Bgl.:** Dipl.-Ing. Günther Kurz, Tel. 0664/2818375, g.kurz@hagel.at
- **Kärnten:** Dipl.-Ing. Hubert Gernig, Tel. 0664/2818376, gernig@hagel.at
- **NÖ Ost:** Ing. Josef Kaltenböck, Tel. 0664/8272053, kaltenboeck@hagel.at
- **NÖ West:** Ing. Michael Gindl, Tel. 0664/2818296, gindl@hagel.at
- **OÖ:** Ing. Wolfgang Winkler, Tel. 0664/418475, winkler@hagel.at
- **Sbg:** Matthias Hedegger, BEd, Tel. 0664/2843645, hedegger@hagel.at
- **Stmk:** Ing. Josef Kurz, Tel. 0664/8272056, kurz@hagel.at
- **Tirol:** Ing. Norbert Jordan, Tel. 0664/2818374, jordan@hagel.at
- **Vbg:** Michael Meusburger, Tel. 0664/78070316, meusburger@hagel.at
- **Wien:** Dipl.-Ing. Sabina Herndlhofer-Tuma, Tel. 0664/8272063, herndlhofer-tuma@hagel.at

# Was man in der Rinderdatenbank melden muss

Meldung aller Lebendgeburten, Zu- und Abgänge sowie Verendungen in Rinderdatenbank verpflichtend

**Thomas Weber**  
 LK Österreich

Gemäß Rinderkennzeichnungs-Verordnung 2021 sind alle Geburten, Zu- und Abgänge, Verendungen und Schlachtungen sowie der Verlust von Rindern innerhalb von sieben Tagen an die AMA-Rinderdatenbank zu melden.

## Totgeburt

Bei der Totgeburt eines Kalbes besteht keine Meldepflicht, auch eine Eintragung ins Bestandsverzeichnis ist nicht notwendig. Dessen ungeachtet kann aber im Falle anderer Verpflichtungen bzw. Auflagen (z. B. Tierbestandsversicherung) die Notwendigkeit einer Meldung der Totgeburt im Wege einer Geburtsmeldung

mit anschließender Verendungsmeldung bestehen. Dabei ist neben der Meldefrist für die Geburts- und Verendungsmeldung von sieben Tagen zu beachten, dass auch die entsprechenden Ohrmarken beim verendeten Kalb einzuziehen sind, um die Rückverfolgung des Tierkörpers zu gewährleisten.

## Lebendgeburt

Jede Lebendgeburt eines Kalbes ist innerhalb von sieben Tagen an die Rinderdatenbank zu melden. Die Anbringung der Ohrmarke hat ebenfalls innerhalb von sieben Tagen zu erfolgen (die elektronische Ohrmarke ist im linken Ohr in Blickrichtung des Kalbes anzubringen). Werden Rinder im Freiland gehalten, gilt davon abweichend für die An-

bringung der Ohrmarke eine Frist von maximal 20 Tagen ab dem Geburtsdatum. Diese Verpflichtung gilt auch für den Fall, dass ein Kalb innerhalb der ersten sieben Tage nach der Geburt verendet. In weiterer Folge ist jede weitere Tierbewe-

gung (Abgang, Zugang, Verendung, Schlachtung oder Verlust) innerhalb von sieben Tagen an die Rinderdatenbank zu melden. Eine Ausnahme bildet der Almauf- und -abtrieb, wo eine 14-tägige Meldefrist gilt.

## Verlust eines Rindes

Neben der Meldung einer Verendung eines Rindes besteht auch die Verpflichtung, den „Verlust“ eines Rindes zu melden. Ein Verlust ist zu melden, wenn ein Rind entlaufen ist, gestohlen wurde oder der Verbleib unbekannt bzw. nicht eruierbar ist. Für diese speziellen Einzelfälle ist im Zuge der Meldung ein geeigneter Nachweis (Verlust- oder Diebstahlanzeige durch die Polizei, Fundamt/Gemeinde) über „Eingaben – Andere Eingaben“ hochzuladen.



Jede Lebendgeburt ist in der Rinderdatenbank zu melden, auch wenn das Kalb in diesen ersten Lebenstagen verendet. Foto: Anna Schreiner

# Gesundheit & Spaß: SVS Feriencamps im Sommer und Herbst 2024

Unvergessliche Momente, viel Spaß, neue Abenteuer und Freundschaften plus obendrein Gesundheit – all das gibt es bei den SVS Feriencamps für Kinder und Jugendliche von acht bis 15 Jahren.

In den Sommermonaten Juli und August und heuer erstmals auch im Herbst finden wieder die Feriencamps der Sozialversicherung der Selbständigen (SVS) statt. Neben jeder Menge Spaß, Sport und Spiel wird bei den Camps auch das Gesundheitsbewusstsein der Kids gefördert. Für alle, die sich für einen aktiven und gesunden Lebensstil interessieren, gibt es die „Fit und G’sund“-Camps. Darüber hinaus werden spezielle Camps angeboten, bei denen die Kinder und Jugendlichen Unterstützung bei Legasthenie oder im Bereich Logopädie erhalten.

Ziel der SVS Feriencamps ist es, Kindern und Jugendlichen ein schönes und unvergessliches Ferienerlebnis zu bieten und gleichzeitig ihre persönliche Gesundheitskompetenz zu stärken. Denn ein früh erlerntes Körper- und Gesundheitsbewusstsein schafft die Basis für viele gesunde Lebensjahre. Die SVS setzt deshalb auch einen besonderen Schwerpunkt auf die Kinder- und Jugendgesundheit und bietet speziell für ihre jungen Versicherten verschiedene Vorsorgeprogramme und Anreize.

## Feriencamp Fit & G’sund

Die „Fit & G’sund“-Camps für Kids gibt es an mehreren Standorten in ganz Österreich als 15-tägigen Aufenthalt in den Sommerferien und – ganz neu – auch als fünftägigen Auf-



Ziel der SVS Feriencamps ist es, Kindern und Jugendlichen ein schönes und unvergessliches Ferienerlebnis zu bieten und gleichzeitig ihre persönliche Gesundheitskompetenz zu stärken.

Foto: AdobeStock/Sergey Novikov

enthalt in den Herbstferien. Die Kinder und Jugendlichen erwartet ein abwechslungsreiches Aktivprogramm mit verschiedenen Sportarten sowie jede Menge Spaß, gemeinsame Abenteuer und tolle Spiele. Gesunde Ernährung und mentale Stärkung vervollständigen das Programm um weitere Elemente eines gesunden Lebensstils. Betreut werden die Kids dabei – und das haben alle Feriencamps gemein – von einem professionellen Team sowie Ernährungsexperten, Psychologen, Physiotherapeuten und Sporttrainern.

## Legasthenie und Logopädie

Das Feriencamp mit Schwerpunkt Legasthenie eignet sich für Kinder und Jugendliche mit einer Lese- und Rechtschreibschwäche oder einer Teilleistungsschwäche. In Kleingruppen werden sie von Pädagogen unterstützt, ihre persönliche Situation zu verbessern.

Das Feriencamp Logopädie richtet sich an Kinder und Jugendliche mit einer Sprach- und Sprechstörung oder einer

myofunktionellen Störung. Logopäden bieten im Rahmen von Einzelförderungen individuelle Unterstützung und helfen den Kindern dabei, sich besser auszudrücken. Natürlich kommt auch der Spaß bei diesen 15-tägigen Aufenthalten in Spital am Phyrn (OÖ) nicht zu kurz und ein spannendes Freizeitprogramm mit Sport und Spielen sorgt für coole Action.

## Voraussetzungen für die Teilnahme

An den SVS Feriencamps können Kinder und Jugendliche von acht bis 15 Jahren teilnehmen, die in der Krankenversicherung bei der SVS anspruchsberechtigt sind. Notwendig sind zudem Nachweise über bestimmte Impfungen sowie über die Teilnahme an einem Gesundheits-Check Junior innerhalb des letzten Jahres. Den Großteil der Kosten für den Aufenthalt übernimmt die SVS, es ist lediglich eine Zahlung zu leisten.

Alle Termine und Anmeldung unter: [svs.at/feriencamps](https://svs.at/feriencamps)

Diese Seite entstand in Kooperation mit der SVS

## Gesundheits-Check Junior lohnt sich

Der Gesundheits-Check Junior kann einmal jährlich von allen bei der SVS versicherten Kindern und Jugendlichen zwischen sechs und 18 Jahren bei Fachärzten für Kinder- und Jugendheilkunde oder bei Allgemeinmedizinerinnen kostenlos genutzt werden. Er unterstützt dabei, gesundheitliche Risiken rechtzeitig zu erkennen und einen gesunden Lebensstil zu fördern.

Für alle, die mitmachen, gibt es einen Bonus obendrauf: Nach Teilnahme am Gesundheits-Check Junior für Sportwochen, Schikurse oder andere gesundheitsfördernde Aktivitäten bei der SVS beantragt werden.

Infos zum Gesundheits-Check Junior gibt es online unter: [svs.at/gesundheitscheckjunior](https://svs.at/gesundheitscheckjunior)

# Das neue AMA-Gütesiegel für Ackerfrüchte: Jetzt anmelden!

Endlich ist es soweit: Ab 2024 wird es ein AMA-Gütesiegel für den Bereich Ackerbau geben. Seit 1. Jänner kann man sich dazu anmelden. Welche Vorteile das neue Gütesiegel bringt und wie die Anmeldung genau funktioniert, haben wir für Sie kurz zusammengefasst.

90 Prozent der Bevölkerung kennen das AMA-Gütesiegel. Es ist die stärkste Marke der Landwirtschaft und steht für nachvollziehbare Herkunft, Qualität und Kontrolle. Im Laufe des Jahres 2024 wird es auch ein AMA-Gütesiegel für Ackerfrüchte geben.

**Welche Vorteile bringt es der Landwirtschaft?** Das neue AMA-Gütesiegel-Programm verrin-

gert die Austauschbarkeit der heimischen Getreideprodukte und sichert die regionale Produktion ab. Nur Getreide bzw. Mehl, das in Österreich angebaut, geerntet bzw. vermahlen wurde, darf das rot-weiß-rote AMA-Gütesiegel tragen. Mit der Aufnahme von Getreideerzeugnissen in das AMA-Gütesiegel-Programm wird das Thema Regionalität beim Einkauf von Mehl, Brot und Backwaren mehr an Bedeutung gewinnen und stärker ins Bewusstsein der Konsumentinnen und Konsumenten gerückt.

**Welche Kosten fallen an, mit welchen Kontrollen muss man rechnen?** Es fallen keine Teilnahme- und Anmeldegebühren für landwirtschaftliche Betriebe im AMA-Gütesiegel-Programm „Ackerfrüchte“ an. Es wird auf das vorhandene Kontrollsystem der AMA-Zahlstelle aufgesetzt.

Für vereinzelte risikobasierte und anlassbezogene Kontrollen im Rahmen des AMA-Gütesiegelprogrammes besteht die Möglichkeit einer Kontrollkostenförderung. Wir empfehlen daher allen Landwirtinnen und Landwirten dies bereits im Zuge der Anmeldung anzukreuzen, damit gegebenenfalls eine Kontrollkostenförderung ausbezahlt werden kann.

**Wie meldet man sich für das AMA-Gütesiegel für Ackerfrüchte an?** Um das AMA-Gütesiegel zu erhalten, müssen die Getreideproduzentinnen und -produzenten bestimmte Standards erfüllen. Die Voraussetzungen sind erfüllt, wenn mindestens an einer der vorgegebenen Basismaßnahmen (z. B. UBB, vorbeugender Grundwasserschutz – Acker, System Immergrün etc.) teilgenommen wird und insgesamt mindestens drei

Informationen zu den Voraussetzungen zum AMA-Gütesiegel für Ackerfrüchte finden Sie unter <https://amainfo.at/ackerfruechte> sowie direkt über den untenstehenden QR-Code. Dort finden Sie zudem alle Termine für das **Webinar „Der Weg zum AMA-Gütesiegel für Ackerfrüchte“**, bei dem Sie alle Infos zum neuen AMA-Gütesiegel erhalten und direkt Fragen stellen können.

„ÖPUL-Punkte“ erreicht werden. Eine Anmeldung ist bis Mitte April 2024 im AMA-Portal „Mein Gütesiegel“ möglich: <https://amamarketing-portal.services.ama.at>

Diese Seite entstand in Kooperation mit der AMA-Marketing

Geprüfte Qualität  
AMA  
GÜTESIEGEL  
AUSTRIA

ANMELDUNG  
zum Programm  
ab sofort  
möglich!

**DAS AMA-GÜTESIEGEL  
FÜR ACKERFRÜCHTE**

QR-Code scannen und nähere Infos zur  
Teilnahme an der neuen Richtlinie bekommen!

[amainfo.at/ackerfruechte](https://amainfo.at/ackerfruechte)

**Anzeigen** Tel. 05 0259 28105, manuela.schilcher@lk-noe.at

**TANKS NEU und GEBRAUCHT**

Weintanks aus VA + GFK, Pufferspeicher, Lösch-/Regenwasserbehälter, Flüssigdüngertankanlagen, Diesel-, Heizöl- u. Pflanzenölbehälter von 1.000 – 300.000 Ltr. Inhalt, Pumpen und Rührwerke zu verkaufen.  
**Tel. 0049 7251/9151-0, Fax: 9151-75, E-Mail: info@barth-tank.de**



**Holzspalteraktion mit Stammheber**, 2-Geschwindigkeiten, versenkbaren Zylinder. z.B. 22 Tonnen mit E- und Zapfwellenantrieb € 2.360,- 30 Tonnen mit E- und Zapfwellenantrieb € 2.560,- inkl. MwSt.; Lieferung € 100,-  
**Tel. 0699/88491441**

**DWG Metallhandel**

**TRAPEZPROFILE – SANDWICH-PANEELE** verschiedene Profile-Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: office@dwg-metall.at  
 www.dwg-metall.at  
 07732/39007

**[em]tec**  
 tankanlagen gmbh

**mobile u. stationäre tankanlagen**

tel 072 43/51 683, mail office@emtec-tankanlagen.at

www.emtec-tankanlagen.at

PV-Großanlagen Errichter sucht geeignete **Freiflächen** ab 1 ha für langfristige Pacht oder Eigenfinanzierung  
**10hoch4 Energiesysteme GmbH**  
 Tel. 0676 452 4645

**Abriss von Bauernhäusern** u. Stadeln, Ankauf von Altholz, prompt, faire Bezahlung, österreichweit. Tel. 0664/2325760,  
 abm.holz@gmail.com

**Sparen mit Blattdüngern!**  
 PlonvitGel20:20:20-Volldünger, Ausbringung mit Feldspritze!  
 Fa. Boden&PflanzeOG,  
 Tel.: 0650/9118882  
**www.boden-pflanze.com**

**Sparen mit Blattdüngern!**  
 CEN-Volldünger, auch für BIO-Betriebe, Ausbringung mit Feldspritze oder Gülle!  
 Fa. Boden&PflanzeOG,  
 Tel.: 0650/9118882  
**www.boden-pflanze.com**

Biete **Betonschneiden** und **Kernbohrungen**. Tel. 0664/4819902

**Gülleaufwertung ganz einfach!**  
 Flüssigen Phosphor und Schwefel direkt in die Gülle!  
 Fa. Boden&PflanzeOG,  
 Tel.: 0650/9118882  
**www.boden-pflanze.com**

**www.woelfleder.at**  
 Rinderställe, Entmistungen, Tore,  
 Tel. 0676/845859228

**Landwirtschaftliche/r Mitarbeiter/in gesucht**  
 Ab sofort, Vollzeit, Fixanstellung.  
 Wir sind ein Feldgemüsebaubetrieb und suchen eine/n engagierte/n Mitarbeiter/in für unseren Familienbetrieb.

**Anforderungen**

- fachliche Ausbildung
- Handwerklich geschickt, flexibel und teamfähig
- Führerschein für die Klassen B und F

**Wir bieten**

- Mitarbeit in einem motivierten Team
- Vielseitige Tätigkeiten in einem modernen, innovativen Ackerbaubetrieb
- Unbefristeter Arbeitsvertrag in systemrelevanter Branche
- Individuelle Weiterbildungen

**Gehalt**

- Bezahlung nach Kollektivvertrag – Überzahlung je nach Qualifikation und Erfahrung möglich

**Bewerbung** Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Bitte schicken Sie die aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen mit Lebenslauf und Foto an [martin@zehetbauer.info](mailto:martin@zehetbauer.info)

**Zehetbauer Martin Betriebsgemeinschaft**  
 Eichenweg 11,  
 A - 2281 Raasdorf

**Fässer zu verkaufen!**  
 Fässer ab 2 l, Barriquefässer, Lagerfässer, Krautbottiche, Fleischbottiche, Reparaturen, Geschenke, Holz- und Korbwaren günstig!  
 Fassbinderei EILETZ,  
 8720 Knittelfeld Bahnstraße 3,  
 Tel. 03512/82497,  
 E-mail: [fassbinderei.eiletz@aon.at](mailto:fassbinderei.eiletz@aon.at)

**Gülle muss nicht stinken!**  
 Fließende Gülle, mehr Stickstoff und weniger Emissionen! Mikroorganismen machen's möglich!  
 Fa. Boden&Pflanze OG,  
 Tel.: 0650/9118882  
**www.boden-pflanze.com**

Abflussrohr  
**PP-MEGA-Rohr**  
 Entwässerungsrohr  
**PP-MEGA-Drän**

**Ihr Produzent**

**Laufschienen für Schubtore**

**Formrohr, U-Profil,...**  
 07277/2598

**Ihr Spezialist**  
**www.bauernfeind.at**

**F FICHTNER**  
 DER ALTHOLZ-SPEZIALIST

**Kaufe ALTHOLZ - zahle Höchstpreise**  
 Stadlbretter, Böden, Balken  
 0664/8598176 oder 07246/7781,  
 fichtner@holz-furnier.at

**TRAPEZPROFILE UND SANDWICH-PANEELE**  
 für Dach & Wand – Verschiedene Farben und Längen, Maßanfertigung möglich.  
 Preis auf Anfrage unter 07755/20120 oder [tdw1@aon.at](mailto:tdw1@aon.at) - **www.dachpaneele.at**

**BICHLER**  
**M ETALLHANDEL & ROHSTOFFE GmbH**

**Suche alte Mopeds und Motorräder** (PUCH, KTM, JAWA usw.) auch defekt und Teile.  
Tel. 0664/1446073

**Sparen mit Blattdüngern!**

PlonvitGel20:20:20-Volldünger, Ausbringung mit Feldspritze!  
Fa. Boden&PflanzeOG,  
Tel.: 0650/9118882  
[www.boden-pflanze.com](http://www.boden-pflanze.com)

**www.dachpaneele.at**

AKTION Dach- und Wandprofile Trapezprofile ab 10,90/m² inkl. UST  
Telefon 07755 / 20120

**Königswieser Funkseilwinde**

mit Grundausstattung 5,5 t Schildbreite 1,5 m, € 7.450,00, 3 Jahre Garantie. Detailangebot unverbindlich unter 07245/25358  
[www.koenigswieser.com](http://www.koenigswieser.com)



[www.heubeluftung.at](http://www.heubeluftung.at)

**Neuheit: Lassen Sie Bakterien arbeiten!**

NutriN+: Stickstoff gratis aus der Luft; NutriP+: Phosphor gratis aus dem Boden! Fa. Boden&PflanzeOG,  
Tel.:0650/9118882  
[www.boden-pflanze.com](http://www.boden-pflanze.com)

**Kontakte**



Wenn du die **Liebe** suchst...  
...dann ruf uns einfach an!  
Wir unterstützen Damen und Herren bis 80+ bei der Suche nach Liebe und Geborgenheit.  
**Gratiserstberatung** unter  
**Tel. 0664/88262264**  
[www.liebeundglueck.at](http://www.liebeundglueck.at)  
Agentur Liebe&Glück

Bildhübsche **Eva 67** fühlt sich allein und sehnt sich nach Liebe und Geborgenheit.  
**Tel. 0664/88262264**  
[www.liebeundglueck.at](http://www.liebeundglueck.at)

**Lisa 51**, hübsche Frau will sich wieder verlieben. Alter egal – das Herz zählt (gerne Landwirt)  
**Tel. 0664/88262264**  
[www.liebeundglueck.at](http://www.liebeundglueck.at)

**Heidi 55**, natürliche, bescheiden Frau vom Land möchte nicht länger alleine sein. Bin mobil u. ungebunden.  
**Tel. 0664/88262264**  
[www.liebeundglueck.at](http://www.liebeundglueck.at)

**Sophia 63**, anhanglos, mobil und fleißig im Haushalt wünscht sich nichts sehnlicher als wieder mit einem liebevollen Mann glücklich zu werden.  
**Tel. 0664/88262264**  
[www.liebeundglueck.at](http://www.liebeundglueck.at)

**Tamara 49 J.**

Bin mobil und umzugsbereit und würde auf diesem Weg aufgrund meiner Leidenschaft zur Landwirtschaft auch einen Landwirt suchen.  
**Tel. 06643246688**  
[www.sunshine-partner.at](http://www.sunshine-partner.at)

**FOTO-KATALOG**

mit echten Fotos unserer partner-suchenden Damen und Herren von 30-90 Jahren.  
Jetzt kostenlos anfordern!  
**Tel. 0664 3246688**  
[www.sunshine-partner.at](http://www.sunshine-partner.at)

**Maria 72 J.**

Schlanke, attraktive, sportliche Witwe, sucht auf diesem Weg wieder einen lebenswerten Partner.  
Melde dich!  
**Tel. 0664 1449350** [www.liebe-voll-vermittelt.at](http://www.liebe-voll-vermittelt.at)

**Renate 56 J.**

Zierliche Figur, herzlich und liebevoll. Bin gerne in den Bergen unterwegs.  
**Tel. 06643246688**  
[www.sunshine-partner.at](http://www.sunshine-partner.at)

**Lara 35 J.**

Hübsche gefühlvolle Frau mit toller Ausstrahlung sucht einen Partner der auch Ihre Kinder akzeptiert und lieben lernt.  
**Tel. 0664 1449350**  
[www.liebevoll-vermittelt.at](http://www.liebevoll-vermittelt.at)

**Thomas 39 J.**

Attraktiver Nebenerwerbslandwirt, sucht eine umzugsbereite Frau. Sie soll auch seine Leidenschaft zu Natur und Tier mit ihm teilen.  
**Tel. 0664 1449350**  
[www.liebevoll-vermittelt.at](http://www.liebevoll-vermittelt.at)

Interesse an einem Job in der Landwirtschaftskammer Niederösterreich?  
Derzeit sucht die Landwirtschaftskammer folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (w/m/d):

- **Jurist:in (w/m/d) für die Rechtsabteilung**

Alle Infos zu den Ausschreibungen finden Sie auf [noe.lko.at](http://noe.lko.at) im Reiter Niederösterreich unter „Wir über uns“/Karriere.



Scan me

Die Erstellung von Fachartikeln wird durch Fördermittel von Bund, Ländern und Europäischer Union aus der Fördermaßnahme 78-01 Land- und Forstwirtschaftliche Betriebsberatung unterstützt.

**Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union**



Kofinanziert von der Europäischen Union

**Die Landwirtschaft**

Die monatliche Zeitschrift der NÖ Landes-Landwirtschaftskammer

Herausgeber, Medieninhaber und Verleger:  
NÖ Landes-Landwirtschaftskammer,  
Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten  
Tel. 05 0259 28000  
Herstellung: Mediaprint Zeitungsdruckerei Gesellschaft m.b.H. & Co KG, Richard-Strauss-Straße 16, 1230 Wien  
Herstellungsort: Wien  
Verlagsort: 3100 St. Pölten  
Zulassungsnummer: 11Z039072M  
Redaktion: Chefredakteurin DI Ulrike Raser, BE;

DI Paula Pöchlauer-Kozel  
Satz, Layout: Sonja Hießberger, Eva Kail  
Fotoredaktion: LK NÖ  
Redaktionssekretariat: Alina Schönauer  
Mail: [agrarkommunikation@lk-noe.at](mailto:agrarkommunikation@lk-noe.at)  
Tel. 05 0259 28100  
Anzeigen: Manuela Schilcher,  
Tel. 05 0259 28105, [manuela.schilcher@lk-noe.at](mailto:manuela.schilcher@lk-noe.at)

Die Landwirtschaft erscheint monatlich; Jahresbezugspreise einschl. Postgebühr im Inland € 28, im Ausland € 40. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung des Verlages, veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über.

Es kann daraus kein wie immer gearteter Anspruch, ausgenommen allfällige Honorare, abgeleitet werden.

Auch wenn im Text nicht explizit ausgeschrieben, beziehen sich alle personenbezogenen Formulierungen auf weibliche und männliche Personen. Alle Angaben erfolgen mit größter Sorgfalt, Gewähr und Haftung müssen wir leider ausschließen.

Satz- und Druckfehler vorbehalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Unterlagen besteht keine Gewähr auf Veröffentlichung und Rücksendung. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung von Inseraten, welcher Art auch immer, besteht nicht.

**Adressänderungen bitte an:**

Landwirtschaftskammer Niederösterreich  
Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten  
Tel. 05 0259 28000, [agrarkommunikation@lk-noe.at](mailto:agrarkommunikation@lk-noe.at)

**Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz:**

Medieninhaber:  
NÖ Landes-Landwirtschaftskammer (Körperschaft öffentlichen Rechts)  
Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten  
Kammerdirektor: DI Franz Raab  
Grundlegende Richtung: Förderung der Gesamtinteressen der Land- und Forstwirtschaft.  
Nähere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter: [noe.lko.at/datenschutz](http://noe.lko.at/datenschutz)

## Wir backen Mehlspeisen und Zukunftschancen



**Roswitha Zach, BSc ABL**  
Geschäftsführerin  
„Die Bäuerinnen NÖ“

Die Bäuerinnen Niederösterreich sind vielseitig, facettenreich und eine starke Stimme für die Bäuerinnen und Frauen im ländlichen Raum. Mut zu Neuem und Tatendrang stehen bei den Funktionärinnen hoch im Kurs. Es gilt, sich laufend weiterzubilden und weiterzuentwickeln, um sowohl inhaltlich als auch organisatorisch wachsen zu können. Die Bäuerinnen NÖ wollen im intensiven Bäuerinnenwahljahr 2024 vor allem neue Mitglieder und interessierte Frauen ansprechen. Die Vereinsstruktur steht allen Frauen offen, die gemeinsam etwas bewirken, zukunftsorientiert gestalten und lernen wollen. Die Bildungsangebote und Veranstaltungen sind auf allen Ebenen – von der Gemeinde über das Gebiet und den Bezirk bis hin zum Land – aktuell und vielseitig, sodass für alle etwas dabei ist. Mit Medienauftritten, und über unsere Sozialen Kanäle, wie Facebook & Co wollen wir klar zeigen, was die Bäuerinnen sind: „Nämlich mehr, als man auf den ersten Blick sieht!“ Der neue Imagefilm der Bäuerinnen NÖ zeigt genau diese Vielfalt und noch mehr. Charmant, offen und am Puls der Zeit setzen die Akteurinnen diese Fülle an Tatendrang und Zukunftsperspektiven in Szene. Die Stärke der Bäuerinnenorganisationen liegt in der Gemeinschaft, wo miteinander „Mehlspeisen UND Zukunftschancen gebacken werden.“



Foto: Sandra Bieder/Die Bäuerinnen NÖ

## Webinar gab Tipps fürs Strom- und Wassersparen

90 interessierte Teilnehmerinnen holten sich beim Bäuerinnen-Webinar „Ressourcen schonen leicht gemacht“ wertvolle Tipps für den sparsamen Umgang mit Wasser, Strom & Co. Tino Blondiau von der Energie- und Umweltagentur NÖ (eNu) gab dabei einen umfassenden Einblick in die regionalen Klimaszenarien und verdeutlichte die damit verbundenen Auswirkungen auf die Landwirtschaft. Renate Gottwald-Hofer, ebenfalls von der eNu, gab praktische Tipps für den Alltag und veranschaulichte, wie jeder Einzelne durch kleine Veränderungen im täglichen Verhalten einen Beitrag zur Ressourcenschonung leisten kann. Zum Abschluss lenkte LK NÖ-Experte Peter Muck den Blick auf Effizienzmaßnahmen in der Landwirtschaft. Dabei zeigte er, wie Betriebe langfristig ihren Energiebedarf reduzieren und sich auf kommende Herausforderungen vorbereiten können.

## Rezept des Monats

[www.kommundkoch.at](http://www.kommundkoch.at)

### Ein Klassiker: Gebackenes Schnitzel

Die Schnitzel an den Rändern einschneiden, mit Klarsichtfolie bedecken und mit dem Schnitzelklopfer zart klopfen. Auf beiden Seiten salzen und nach Geschmack pfeffern. Im Mehl wenden, durch die Eier ziehen und danach in den Semmelbrösel wenden. Die Brösel nur zart andrücken. Das Schnitzel leicht abschütteln.

Das Fett in einer tiefen Pfanne auf ca. 170 °C erhitzen und die Schnitzel auf beiden Seiten schwimmend goldbraun herausbacken. Dabei die Pfanne leicht schwenken.

**Tipp:** Achten Sie auf die Fetttemperatur beim Frittieren. Diese sollte ca. 170 °C betragen.

von Dipl.-Päd. Ing. Elisabeth Heidegger



Foto: Heidegger/LK NÖ

## Zutaten

4 Schnitzel á 150 g  
(Kalb, Schwein oder Geflügel...)  
Salz, Pfeffer  
Zum Panieren:  
Mehl, 2 Eier, Semmelbrösel  
Zum Frittieren:  
Schmalz, Butterschmalz oder Öl

## Gesundheitstipp des Monats

### Gesunde Hände brauchen Schutz & Pflege

Kaum eine Hauptpartie wird so beansprucht wie die unserer Hände. Im Winter leidet unsere Haut zudem unter Kälte und trockener Heizungsluft. Daher brauchen unsere Hände (nicht nur) jetzt besondere Aufmerksamkeit – gehören sie doch zu unseren wichtigsten Werkzeugen. Beugen Sie Hautkrankheiten vor und verwenden Sie

- geeignete Handschuhe zum Schutz bei der Arbeit & vor Kälte,
- milde, hautfreundliche Reinigungsmittel & lauwarmes Wasser sowie
- eine gute & speziell jetzt im Winter reichhaltige Pflegecreme, die genügend Fett und Feuchtigkeit liefert.

Mehr über Hautschutz sowie Sicherheit & Gesundheit bei der Arbeit gibt es unter [svs.at/info](http://svs.at/info) in der Rubrik Sicherheitsberatung.

